

# DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

20. JAHRGANG - NR. 57

Juli 2017



## AUS DEM INHALT

### GEMEINDE

**Ein Blick  
in die Gemeindestube**  
(Seite 6 - 8)

**Gratulationen**  
(Seite 17 - 19)

**KINDERGARTEN  
SCHULE**  
(Seite 26 - 29)

**AUS DER PFARRE**  
(Seite 30 - 35)

**CHRONIK**  
(Seite 36 - 38)

**FEUERWEHR**  
(Seite 39 - 41)

**VEREINE**  
(Seite 42 - 49)

**NACHRUF**  
(Seite 50 - 53)



Foto: Andreas Tiefnig

*Strahlende Gesichter bei der Musikkapelle Gaimberg! Sichtlich erleichtert ist Christian Tiefnig, der nach 18 Jahren sehr erfolgreicher Kapellmeistertätigkeit den Taktstock an DI Thomas Frank übergeben kann. Mit ebensoviel Freude und Geschick geht dieser an seine neue Aufgabe heran (Bericht ab Seite 44).*

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.  
An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



## Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Schlagzeilen wie *Trockenheit* und *Dürre* haben sich in letzter Zeit in unserer Gemeinde sehr verbreitet. Wir können in diesem Zusammenhang wirklich von einer Ausnahmesituation sprechen, von der auch das Sonnendorf Gaimberg betroffen ist. Situationen, in denen Haushalte tagelang ohne Wasser auskommen müssen und Tiere auf den Almen mit Wasser versorgt werden müssen, sind leider momentan keine Seltenheit. Dass Not verbindet, bewies einmal mehr unsere Partnergemeinde Garsten-Dambach. So wurde unseren Bauern aus Gaimberg schnelle und unbürokratische Hilfe in Form von Heu angeboten, welches bereits aus Oberösterreich eingetroffen ist. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an den Ortsbauernobmann von Garsten, der die Koordination dieser Hilfeleistung organisiert hat und natürlich auch an Herrn Rudi Buder, der uns das Heu zur Verfügung gestellt hat.

Auch baulich hat sich in der Gemeinde einiges getan. Die Asphaltierungsarbeiten bei der Faschingalmstraße konnten abgeschlossen werden und der Bereich Verbindungsweg nach Thurn wurde auch



*Bgm. Bernhard Webhofer nahm am 1. Juli 2017 am Bundesparteitag der ÖVP in Linz teil. Dort kam es zu einer persönlichen Begegnung mit dem neu gewählten Bundesparteiohmann Sebastian Kurz.*

saniert und mit einer neuen Asphaltdecke überzogen. Größere Projekte, wie die Errichtung der neuen Urnenwand, befinden sich derzeit auch in der Fertigstellungsphase. Ein weiteres Projekt, das sich in den letzten Wochen und Monaten sehr positiv entwickelt hat, war die Neugestaltung des Kindergarten-Spielplatzes. Ein herzliches Danke gilt hier unserer Kindergartenleiterin Cornelia Auer und der Elternvertreterin Andrea Webhofer-Frank, die dieses Projekt mit ihren Ideen und ihrer Unterstützung zu etwas ganz Besonde-

rem gemacht haben. Herr DI Gerald Altenweisl übernahm hierbei die Planung und die einheimische Firma Erdbau Klaus Gumpoldsberger wurde mit der Umsetzung beauftragt. Da wir zeitlich etwas gebunden waren, mussten wir eine Rollrasen-Variante ins Auge fassen, um den Kindern im Rahmen der Sommerbetreuung eine geschlossene Rasendecke zu bieten.

Unsere Zuleitung für den Ausbau des ultraschnellen Breitbandinternets schreitet auch zügig voran. Im Herbst sollte die Zuleitung fertiggestellt sein und den ersten Gaimber-

gerinnen und Gaimbergern sollte dann das schnelle Internet zur Verfügung stehen. In der letzten Juniwoche hat die Firma Bauunternehmung Frey mit der Erschließung des Ortsteils Grafendorf begonnen. Ich bitte jetzt schon um Euer Verständnis, wenn es im Zuge der Grabungsarbeiten zu Verkehrsbehinderungen kommen wird. Mit dem Ausbau des Breitbandinternets wird eine wichtige zukünftige Infrastruktureinrichtung für unsere Gemeinde geschaffen. In diesem Zuge wird das Dorfgebiet mit einer zusätzlichen Leerverrohrung ausgestattet, damit bei ähnlichen Erneuerungen keine weiteren Grabungsarbeiten mehr nötig werden. Erfreulicherweise kann ich auch mitteilen, dass es mir durch Gespräche mit der Bürgermeisterin der Stadt Lienz gelungen ist, dass in der Zettlersfeldstraße im Bereich des ehemaligen Forstgartens ein neuer Gehsteig gebaut wird und somit Gaimberg von Lienz aus komplett durch einen Gehweg erschlossen ist. Auch die Zufahrtsstraße Richtung Patriasdorf sollte in den nächsten Wochen saniert und wieder freigeschnitten werden.

Die Jugend- und Familienpo-

### Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg  
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner  
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Anna Rainer

Layout: Hans-Peter Kollnig  
Logo: Simon Glantschnig  
Satz: Stefan Biedner  
Verlagspostamt: 9900 Lienz  
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

litik hat auf kommunaler Ebene einen zentralen Stellenwert. Deshalb haben wir uns entschlossen, am Audit „Familienfreundliche Gemeinde“ teilzunehmen. Mitglieder unseres Ausschusses für Familie & Kultur haben an einer Informationsveranstaltung im Kammerlanderhof in Thurn teilgenommen. Außerdem hat unsere EGR Christina Staffler das Auditseminar in Klagenfurt besucht, was den Startschuss für dieses Projekt bedeutete. Inzwischen hat auch in der Gemeinde eine Auftaktveranstaltung zum Thema „Gaimberg als familienfreundliche Gemeinde“ stattgefunden, bei der eine Projektgruppe gegründet wurde. Nun gilt es, neue Maßnahmen zur Erhöhung der Familienfreundlichkeit zu finden und die gesetzten Ziele innerhalb von drei Jahren umzusetzen.

Unseren Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern stand zwei Wochen lang ein Elektroauto kostenlos zur Verfügung. Viele, die dieses Angebot genutzt haben, sind von dieser neuen Technik fasziniert. Das Schuljahr 2016/2017 ist auch beendet und für einige Schülerinnen und Schüler beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Ich möchte mich bei unserer Direktorin Sabine Frotschnig und beim gesamten Lehrerteam für die hervorragende Arbeit im abgelaufenen Schuljahr bedanken. Ein weiterer Dank gilt auch den Pädagoginnen und dem Team vom Kindergarten Gaimberg für die geleistete Arbeit in diesem Jahr. Außerdem möchte ich auf die Veranstaltungen in den Sommermonaten hinweisen und mich gleichzeitig bei allen Gaimbergerinnen und Gaim-

bergern, unseren Vereinen, Institutionen und sonstigen Körperschaften bedanken, die immer wieder ihre Freizeit für die Dorfgemeinschaft opfern. Es freut mich, dass auch die Freundschaft mit unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach nach wie vor gepflegt wird. Ein Wechsel hat auch in der Musikkapelle Gaimberg stattgefunden. Unser langjähriger Kapellmeister Christian Tiefnig übergab beim Herz-Jesu-Konzert offiziell den Taktstock an DI Thomas Frank. Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, Christian für seine Arbeit in den letzten 18 Jahren, die er für die Musikkapelle Gaimberg geleistet hat, zu danken. Er führte die Musikkapelle Gaimberg zu vielen tollen Erfolgen. Auch bei der Bestellung seines Nachfolgers war es ihm wichtig, eine Person zu finden, die

einerseits menschliches, andererseits aber auch musikalisches Geschick mitbringt. Ich danke Thomas sehr herzlich für die Bereitschaft, die musikalische Leitung der Musikkapelle zu übernehmen und wünsche ihm für seine neue verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und freue mich schon auf viele musikalische Highlights! In diesem Sinne wünsche ich allen Gaimbergerinnen und Gaimbergern einen wunderschönen Sommer, eine schöne Urlaubs- und Ferienzeit, sowie erholsame Stunden im Kreise Eurer Familien und Freunde!

**EUER BÜRGERMEISTER  
BERNHARD WEBHOFER**



Foto: Gemeinde Gaimberg

**Grabungs- und Verlegearbeiten für die Hauptzuleitung des ultraschnellen Breitbandinternets.**



Foto: Hannes Webhofer

**Ein sichtlich zufriedener Nutzer des Elektroautos „Flugs“.**

**Amtsstunden**  
Montag - Donnerstag  
07.30 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 17.15 Uhr  
Freitag 07.30 Uhr - 12.30 Uhr und 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

**Parteienverkehr**  
Montag - Freitag von 08.00 Uhr - 12.00 Uhr  
Montag und Mittwoch von 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

**Sprechstunden des Bürgermeisters**  
Montag und Donnerstag von 08.00 Uhr - 10.00 Uhr  
Mobil: 0664/4211891

**Recyclinghof Gaimberg**  
Montag 16.00 - 17.00 Uhr  
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr

**Geänderte Öffnungszeiten aufgrund von Feiertagen**  
wenn Montag ein Feiertag - Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr  
wenn Donnerstag ein Feiertag - Freitag 17.00 - 19.00 Uhr

**Das Ablagern von Müll jeglicher Art  
außerhalb der Öffnungszeiten  
ist verboten und wir zur Anzeige gebracht!**

**DIE GEMEINDEVERWALTUNG**

## Sechs Gemeinden setzen auf Bürgerbeteiligung

Die Gemeinden Ainet, Gaimberg, Oberlienz, Schlaiten, St. Johann im Walde und Thurn haben per Gemeinderatsbeschluss einen Prozess der Beteiligung von BürgerInnen und Gemeinderäten zur Auslotung möglicher gemeindeübergreifender Projekte ins Leben gerufen.

Den Auftakt zu diesem Prozess bildet ein sogenanntes Kooperationsparlament, welches am 30. Mai 2017 getagt hat. An dieser Sitzung haben die Gemeinderäte der sechs Gemeinden teilgenommen.

Ein zweiter Schritt war die Durchführung eines BürgerInnen-Rates, der von Freitag 30. Juni bis Samstag, 1. Juli 2017 stattgefunden hat. In diesen 1 1/2 Tagen wurden kleinregionale Entwicklungs-



Foto: Gemeinde Gaimberg

*Am 30. Mai 2017 tagten die Gemeinderäte der sechs teilnehmenden Gemeinden beim sogenannten Kooperationsparlament im Gemeindesaal in Schlaiten.*

möglichkeiten diskutiert, sowie Ideen und Vorstellungen gesammelt, um gemeinsam gute Lösungsvorschläge für die Zukunft zu finden. Zu diesem BürgerInnen-Rat wurden rund 300 per Zufallsprinzip

ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus den sechs Gemeinden eingeladen. Die ersten 15, die sich angemeldet haben, waren dabei.

Für alle, die nicht dabei waren: In Folge des BürgerInnen-

Rates findet das öffentliche BürgerInnen-Café statt, eine Ergebnispräsentation aus beiden Veranstaltungen, zu der wir jetzt schon herzlich einladen. Auch dort hat jede/r Teilnehmer/in die Möglichkeit, seine/ihre Ideen einzubringen.

Auf einen erfolgreichen Prozess und rege Teilnahme freuen sich die Gemeinden Ainet, Gaimberg, Oberlienz, Schlaiten, St. Johann im Walde und Thurn.

**PROK. DI PETER JUNGMEIER**  
**SPES ZUKUNFTSAKADEMIE**

## Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Die Aufräumarbeiten vom Windwurf im Herbst 2016 neigen sich dem Ende zu. Jetzt erst wird das tatsächliche Schadensausmaß sichtbar. Ca. 2000 fm Windwurf sind bei diesem Naturereignis angefallen! Zwischenzeitlich

ist das Debanttal wieder ohne Beeinträchtigungen und gefahrlos erreichbar. Auch die Wasserversorgungen bei der Untergaimberger Hirtenhütte und der Gaimberger Alm konnten erneuert werden. Mit der Sanierung wurde eine

größere Wassermenge erzielt und eine noch bessere Wasserqualität hergestellt. Unser langjähriger Hirte Peter Gasser wurde wieder als Almhirte angestellt. Zu seinen Aufgaben zählen im Almjahr 2017 die Behirtung von ca.

125 Rindern und 195 Schafen. Ich wünsche dem Peter sowie den gealpten Tieren einen schönen Almsommer.

**BERNHARD WEBHOFER**  
**SUBSTANZVERWALTER**



*Im Frühjahr 2017 wurde sowohl die Wasserversorgung bei der Gasslbodenhütte als auch bei der Gaimberger Alm erneuert.*



Fotos: Gemeinde Gaimberg

*Ein Großteil des angefallenen Schadholzes konnte inzwischen aufgeräumt werden.*

# Osttiroler Schaf-Almwandertag

## am Sonntag, 20. August 2017

### auf der Gaimberger-Alm im Debanttal



#### Programm:

- Auffahrt** von der Liebherrkreuzung Richtung Nussdorf (Gemeinde Nussdorf-Debant) - Ortsmitte Kirche - weiter dem Straßenverlauf folgen ins Debanttal bis zum „Parkplatz Seichenbrunn“ - guter Fahrweg! (Fahrzeit ca. 30 min.)
- 9.00 Uhr** angenehme Wanderung vom „Parkplatz Seichenbrunn“ über den „Wangenitzsteig“ bis zum „Gaimberger-Feld“ (Schaf-Pferch) - Gehzeit 1 bis 1,5 Stunden
- 11.00 Uhr** Heilige Messe umrahmt von Bläsern  
Vorstellung der Alm durch Bgm. Bernhard Webhofer
- anschließend** Rückwanderung und gemütliches Beisammensein bei der „Gasslbodenhütte“  
Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!

**Wir laden alle Schafzüchter und -halter sowie  
alle interessierten Freunde der Almwirtschaft herzlich dazu ein.**

**Für die BLK Lienz**  
Obm. Ing. Konrad Kreuzer

**Für die RGO|Schafzucht**  
Obm. Ing. Thomas Steiner



BEZIRKSLANDWIRTSCHAFTSKAMMER  
LIENZ



**RGÖ | Schafzucht**

## Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom  
27.04.2017

### Abschluss einer Vollkaskoversicherung „Für'd Dienstfahrt“

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, eine Vollkaskoversicherung bei der Tiroler Versicherung abzuschließen. Die Bruttojahresprämie beträgt € 400,-. Versichert gelten jene Kraftfahrzeuge (PKW, Kombi und LKW bis 1,5 t Nutzlast) von Dienstnehmern oder Gemeindefunktionären (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Gemeindevorstand, Gemeinderat) der Gemeinde Gaimberg, die vom genannten Personenkreis auf dienstlich angeordneten Fahrten verwendet werden.

### Neugestaltung Außenbereich Kindergarten

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Auftrag für die Neugestaltung des Kindergarten-Außenbereiches an die Fa. Erdbau Klaus Gumpoldsberger zu vergeben. Die Auftragssumme beträgt € 12.000,- inkl. MWSt., die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Landesmitteln (Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturqualität; Förderung gem. Vereinbarung Art. 15a B-VG über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebotes).

### Breitbandinternet - Ausbau 2017

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Tiefbauarbeiten (Erd- und Straßenbauarbeiten, Leerrohrsystem, Faserverteiler für 10 Stk. Kabelverteilerschränke) für ca. 1000 lfm LWL-Ausbau gem.

Ausschreibung an den Billigstbieter, Fa. Frey Bauunternehmung GesmbH, 9900 Lienz, zu vergeben. Auftragssumme: € 113.802,24 inkl. MWSt.;

### Straßensanierung und Mitverlegung LWL-Rohre

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Auftrag für die Sanierung der Verbindungsstraße von Gaimberg nach Thurn samt Mitverlegung der LWL-Rohre für Breitband-Internet an den Billigstbieter, die Fa. Osttiroler Asphalt GmbH, 9903 Oberlienz, zu vergeben. Auftragssumme: € 29.116,67 inkl. MWSt.;

### Personalangelegenheiten

#### Anstellung Gemeindearbeiter/Themenwegbetreuer

Der Gemeinderat hat beschlossen, Herrn Michael Tiefnig, Grafendorf 58, 9905 Gaimberg, ab 18.04.2017 befristet für sechs Monate bei der Gemeinde Gaimberg als Gemeindearbeiter bzw. Themenwegbetreuer über das gemeindenahere Beschäftigungsprogramm des AMS anzustellen (80 % Eingliederungsförderung von AMS und

Land Tirol). Die Anstellung erfolgt nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012 idGF., Entlohnungsschema VB II, Entlohnungsgruppe p4, Beschäftigungsausmaß 20 Wochenstunden, d.s. 50 % der Vollbeschäftigung.

#### Genehmigung Praktikumsplatz im Kindergarten Gaimberg

Der Gemeinderat hat für Frau Mirjam Lerchbaumer, Zettlersfeldstraße 39, 9905 Gaimberg, einen unentgeltlichen Praktikumsplatz im Kindergarten Gaimberg im Rahmen ihrer Ausbildung zur Kindergartenassistentin für das Kindergartenjahr 2017/2018 genehmigt.

#### Oberflächenentwässerung Wohnanlage Frieden

Die geltende Berechtigung der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Frieden reg. GenmbH für die Einleitung der Oberflächenwässer der Liegenschaft EZ 206 KG Obergaimberg (Wohnanlage Frieden) in den öffentlichen Oberflächenwasserkanal BA05 ist mit 14.01.2017 abgelaufen.

Der Gemeinderat hat einstimmig

beschlossen, dass die Baugenossenschaft Frieden bzw. deren Rechtsnachfolger weiterhin berechtigt ist, die Oberflächenwässer aus der genannten Baufläche und im Eigentum der BG Frieden bzw. deren Rechtsnachfolger befindlichen Grundstücksfläche in den öffentlichen Oberflächenwasserkanal der Gemeinde Gaimberg BA05 einzuleiten. Die Einräumung dieses Rechtes erfolgt wiederum auf die Dauer von 15 Jahren gegen Leistung einer einmaligen Abgeltung in Höhe von € 3.827,24.

#### Unterstützung Wien-Aktion der NMS Lienz-Nord

Der Gemeinderat hat einstimmig für die sechs TeilnehmerInnen der Gemeinde Gaimberg an der diesjährigen Wien-Aktion der NMS Lienz-Nord einen Zuschuss von € 30,- pro SchülerIn genehmigt.

#### Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

##### Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters Zahlungsverpflichtungen der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 18.727,33 zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

#### Anstellung Alpherle für Almsaison 2017

Der Gemeinderat hat gemäß § 36d TFLG 1996 beschlossen, Herrn Peter Gasser als Alpherle für die Gaimberger Alm für die Sommersaison 2017 anzustellen. Die Anstellung erfolgt durch die Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg im Ausmaß von 40 Wochenstunden nach dem Kollektivvertrag für



Foto: Gemeinde Gaimberg

**Die Neugestaltung des Außenbereiches beim Kindergarten Gaimberg wurde inzwischen abgeschlossen und der neue Spielplatz wurde am 3. Juli 2017 feierlich eröffnet.**

die Landarbeiter Tirols. Das Arbeitsverhältnis wird über das gemeindenahere Beschäftigungsprogramm des AMS gefördert (80 % Förderung AMS und Land Tirol).

Festsetzung eines Bewirtschaftungsbeitrages für außerhalb der Auftriebsrechte gealptes Weidevieh

Der Gemeinderat hat mit 1 Stimmenthaltung die Einhebung eines Bewirtschaftungsbeitrages von € 23,-- pro GVE für die außerhalb der Auftriebsrechte gealpten Tiere auf der Gaimberger Alm genehmigt. Dieser Betrag entspricht dem von der Tiroler Landesregierung verordneten Bewirtschaftungsbeitrag.

Ansuchen Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern - Errichtung eines Eingangsmonuments

Der Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern hat bei der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg um Aufstellung eines Nationalpark-Eingangsmonuments auf dem Gst. 859 KG Obernußdorf angesucht.

Der Gemeinderat hat keine Einwände gegen die Aufstellung dieses Eingangsmonuments

auf dem genannten Grundstück. Die diesbezügliche Vereinbarung ist bis auf Widerruf beschlossen worden.

Unterstützung der Osttiroler Bezirks-Pferde-Ausstellung

Auf Antrag des Substanzverwalters hat der Gemeinderat einstimmig einen einmaligen Zuschuss von € 100,-- für die Bezirks-Pferde-Ausstellung in Lienz genehmigt.

Bäuerinnen-Lehrfahrt 2017

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Zuschuss von € 40,-- pro Teilnehmerin genehmigt.

Aus der Sitzung vom  
01.06.2017

**Flächenwidmungsplanänderung**

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg für einen Teilbereich der Gp. 309/8, KG Untergaimberg, beschlossen. Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ gem. § 38 TROG 2016 vor (einheitliche

Bauplatzwidmung).

**Löschung eines Vor- und Wiederkaufsrechtes**

Der Gemeinderat hat einstimmig auf das Wieder- und Vorkaufsrecht hinsichtlich der Liegenschaft EZ 101, GB 85040 Untergaimberg, welche im Eigentum des Herrn Anton Wernisch steht, verzichtet und die ausdrückliche Einwilligung in die Einverleibung der Löschung des Wiederkaufsrechtes und des Vorkaufsrechtes im Grundbuch auf Kosten des Antragstellers erteilt.

**Ausstattung Serverraum für LWL-Ortsnetz**

Der Gemeinderat hat einstimmig die Fa. Elektro Ortner GmbH, 9900 Lienz, mit der Lieferung von vier Serverschränken und den Installationsarbeiten für den LWL-Serverraum im Keller des Gemeindehauses beauftragt. Auftragssumme: € 7.521,08 netto.

**Übernahme Privatkanal Duregger/Grießmann**

Der Gemeinderat hat einstimmig die Übernahme des privaten Schmutzwasserkanals Duregger/Grießmann in das

öffentliche Kanalnetz der Gemeinde Gaimberg beschlossen. Die Kanalanlage hat eine Länge von rund 710 Meter und inkludiert drei Schachtbauwerke. Durch die Kanalanlage werden insgesamt fünf Objekte im östlichen Teil von Untergaimberg abwassertechnisch erschlossen.

**Führung einer alterserweiterten Kinderbetreuungsgruppe**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das Kindergartenjahr 2017/2018 im Kindergarten Gaimberg wieder eine alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppe einzurichten und ein diesbezügliches Ansuchen an das Amt der Tiroler Landesregierung zu stellen. Zeitraum: täglich von 07.15 bis 07.45 Uhr und von 11.45 bis 13.00 Uhr; Alterserweiterung nach oben für Volksschüler.

**Audit - Familienfreundliche Gemeinde**

Das Audit „familienfreundliche Gemeinde“ ist ein kommunalpolitischer Prozess für österreichische Gemeinden. Ziel des Audits ist es, das Vorhandensein familienfreundlicher Maßnahmen in der Ge-

**Kurz gefragt: GR Mag. Elisabeth R. Waldner**



**Wo ist dein Lieblingsplatz?**  
Mein Lieblingsplatz ist in der Mitte von Brücken. In Gaimberg ist mein Lieblingsplatz das Peheim Feld

und die Postleite, wo die Paragleiter einlanden

**Was isst/trinkst du am liebsten?**

Wo ich nie widerstehen kann, sind leider Schaumrollen...

**Welches Buch liest du gerade?**

Auf meinem Nachtkastl liegen zur Zeit zwei Bücher: Von Johanna Paungger/Thomas Poppe „Der lebendige Garten“ und „Black Out“ von Marc Elsberg: Was passiert bei einem Stromausfall von

ganz Europa, wirklich spannend

**Wen bewunderst du am meisten?**

Alle Menschen, die sich getrauen, selber zu denken und ihre eigene Meinung zu sagen und zu vertreten

**Was ist dein Lebensmotto?**

Jeder Tag ist neu

**Welcher Künstler/Musiker beeindruckt dich?**

Aus der modernen Musik der junge Pianist und Komponist

Francesco Tristano, und aus der Klassik die Stimmen von Maria Callas und Juan Diego Floréz

**Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?**

Gute Arthouse Kinofilme daheim schauen. Und die Fußball Champions League. Ich bin Fan von Atletico Madrid

**Was bedeutet dir Gaimberg?**

Ein Platz an der Sonne

meinde zu identifizieren und den Bedarf an weiteren zu ermitteln. Unter Einbindung aller Generationen und Fraktionen entwickelt eine Projektgruppe individuell und bedarfsorientiert neue Maßnahmen zur Erhöhung der Familienfreundlichkeit. Die gesetzten Ziele sind innerhalb von drei Jahren umzusetzen. Nach positiver Begutachtung der entwickelten Maßnahmen wird die Gemeinde vom Bundesministerium für Familien und Jugend (BMFJ) mit dem staatlichen Gütezeichen ausgezeichnet.

Der Gemeinderat hat sich einhellig für die Durchführung des Audit „Familienfreundliche Gemeinde“ ausgesprochen. Der Projektstart ist mit der Teilnahme am Auditseminar und der Einrichtung einer Projektgruppe bereits erfolgt.

#### Personalangelegenheiten

Der Gemeinderat hat die Verlängerung des Dienstverhältnisses der Kindergartenassistentin Frau Angela Klaunzer bis zum Ende des Kindergartenjahres 2017/2018 beschlossen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Mirjam Lerchbaumer als Assistenzkraft für die Dauer von vier Wochen für die regionalen Sommerbetreuung 2017 im

Kindergarten Gaimberg anzustellen.

Der Gemeinderat hat die Anstellung von Frau Theresa Kalser als Urlaubsvertretung für die Raumpflegerin Frau Monika Kalser für die Dauer von ca. drei Wochen genehmigt.

#### Änderung der Friedhofsgebührenverordnung

Der Gemeinderat hat folgende Grabbenutzungsgebühren für die neuen Urnennischen im Friedhof Gaimberg beschlossen (siehe auch Kundmachung gem. § 60 TGO vom 02.06.2017):

Gebühr für eine Urnennische (2 Urnen) € 382,80

Gebühr für eine Urnennische (4 Urnen) € 510,40

Diese Gebühren gelten für die Dauer von 15 Jahren.

#### Anpassung der Gemeindeversicherung

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die einzelnen Sparten der bestehenden Gemeindebündelversicherung (Feuerversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasbruchversicherung, Sturmschadenversicherung, Haftpflichtversicherung, Elektronikversicherung) gemäß Empfehlung der Tiroler Versicherung anzupassen. Jahresprämie neu: € 7.732,02.

Die wichtigsten Neuerungen sind: Brandherd bis € 100.000,-- mitversichert; Kabinverglasungen von Traktoren bzw. Gemeindefahrzeugen in der Glasbruchversicherung inkludiert; bei Sturmschadenversicherung auch Schäden an versicherten Sachen im Gebäudeinneren und Schäden an Gebäuden durch Herabrutschen von Eis- und Schneemassen bis € 100.000,-- versichert; LED-Leuchtmittel (inkl. elektronischer Teil) für die Straßenbeleuchtung mitversichert; Haftpflichtversicherung: zusätzlich Schäden an (Privat)Fahrzeugen der Feuerwehrleute bei Notfalleinsätzen versichert (subsidiär); Böllerschießen mitversichert; Deckungserweiterung für Veranstaltungen...

#### Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

##### Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters Zahlungsverpflichtungen der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 20.240,07 zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

##### Holzverkauf

Der Gemeinderat hat einstimmig den Verkauf von ca. 500

fm Rundholz an den Bestbieter Fa. Brüder Theurl GmbH befürwortet.

Preise pro fm (exkl. USt.): Fichte € 98,--; Lärche € 111,--; Brennholz € 25,--.

#### Neue Friedhofsbepflanzung

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, die Hecke im oberen Friedhof zu erneuern. Der Auftrag wurde an die Fa. Andreas Tschapeller, 9900 Lienz, vergeben. Kosten ca. € 2.000,--

#### Mitfinanzierung Straßenbeleuchtung Lienzerstraße

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Kostenbeitrag für die Errichtung einer Straßenbeleuchtung auf der Lienzerstraße (zwischen Liebherr-Kreuzung und der Wartschensiedlung) von 10 Prozent der Gesamtinvestitionskosten, jedoch maximal € 3.000,--, genehmigt.

Die Gesamtkosten von ca. € 30.000,-- werden von der Stadtgemeinde Lienz, der Marktgemeinde Nußdorf-Debant und mit dem Beitrag der Gemeinde Gaimberg finanziert.

**CHRISTIAN TIEFNIG**  
AMTSLEITER

## Bautätigkeiten in der Gemeinde



**Einfamilienwohnhaus, Untergaimberg 18a**



**Malerarbeiten bei der neuen Urnenwand im Friedhof**

Fotos: Gemeinde Gaimberg.

## Tag der Sonne in Gaimberg



In Zusammenarbeit mit den Sonnendörfern Gaimberg, Thurn und Oberlienz veranstaltete die Sonnenstadt Lienz am „Internationalen Tag der Sonne“ (3. Mai 2017) einen Informationstag im Mesner Brennstadel in Gaimberg.

Im Zuge dessen informierten sich die Besucher bei freiem Eintritt über die verschiedenen Möglichkeiten der effektiven Nutzung von Sonnenenergie. Sowohl die zahlreich erschienenen Interessierten, als auch die Vertreter der teilnehmenden Fachfirmen sowie die politischen Vertreter freuten sich über die gelungene Veranstaltung.

BERND LENZER

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT STADT LIENZ



Foto: Bernd Lenzer

v.l.: Bgm. Ing. Reinhold Kollnig (Thurn), Mag. Thomas Haidenberger (Energie Tirol), BSC Manfred Gaschnig (Regionalenergie), Gemeinderätin und Ausschussobfrau für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft Gerlinde Kieberl (Lienz), Bgm. Bernhard Webhofer (Gaimberg), Bgm. Martin Huber (Oberlienz) und Martin Kollnig von der Fa. „sun.e-solution GmbH“

## Energieberatungsstelle Osttirol aus Überzeugung für Sie da!

Welche Heizung ist die richtige für mein Haus? Wo bekomme ich welche Förderungen? Warum bleibt mein Heizkörper immer kalt? In meinem Haus zieht es - was kann ich tun? Wenn Sie auf solche oder ähnliche Fragen Antworten suchen, dann ist Energie Tirol für Sie da: ganz in Ihrer Nähe. Die Berater in der Energieberatungsstelle Osttirol sind Ansprechpartner in allen Energiefragen.

Energieberatung bringt's - unabhängig, kompetent, produktneutral

Wir bieten Häuselbauern, Sanierern und Mietern produkt- und firmenneutrale Informa-

### Energieberatungsstelle Osttirol

#### Energieexperten

stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung

#### Die nächsten Beratungstermine:

07.07./04.08./01.09./06.10./03.11./01.12.2017

#### Infos & Kontakt:

Regionsmanagement Osttirol, 9900 Lienz  
Tel. 04852/72820-576; Anmeldung erforderlich

tionen zu allen Energiefragen rund ums Bauen, Sanieren und Wohnen. Vom einfachen Energiespartipp bis hin zum umfassenden Energiekonzept stehen Ihnen unsere BeraterInnen zur Verfügung. Denn Energie sparen ist Kosten sparen!

#### Wie wir beraten

Wir bieten verschiedene Arten der Beratung und nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen. Die Palette unserer Serviceleistungen reicht von der kurzen Telefonauskunft (Tel.: 0512/589913), über die

kostenlose Kurzberatung in Ihrer Beratungsstelle Osttirol, bis hin zur umfangreichen Vor-Ort-Beratung (Unkostenbeitrag € 120,-) bei Ihnen zu Hause.

#### Ihre unabhängigen Energieberater:

Michael Oberlojer und Thomas Haidenberger, unsere Energieexperten, sind für Sie da. Im Regionalmanagement Osttirol stehen Sie Ihnen jeden ersten Freitag im Monat zu einem kostenlosen, 45-minütigen Beratungsgespräch zur Verfügung. Wenn möglich

bringen Sie Pläne sowie Informationen zu bestehenden und/oder voraussichtlichen Bauteilaufbauten sowie dem Haustechnikkonzept mit. Sichern Sie sich Ihren Termin in der Energieberatungsstelle Osttirol, Regionalmanagement Osttirol, 9900 Lienz, Telefon: 04852/72820-76.

Auch auf der Homepage von Energie Tirol unter [www.energie-tirol.at/beratungsstellen](http://www.energie-tirol.at/beratungsstellen) können Sie jederzeit Ihren Beratungstermin vereinbaren. Eine telefonische Anmeldung bei Energie Tirol unter +43 (0)512 589913 ist ebenfalls möglich.



## LWL-Ausbau in unserer Gemeinde

### Ein modernes Glasfasernetz für den Lienzer Talboden und in der Gemeinde Gaimberg ist im Entstehen

Im Jahr 2015 haben die 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens (Planungsverband 36) beschlossen, für Menschen und Betriebe der Region gemeinsam ein leistungsfähiges Glasfasernetz zu schaffen, mit dem eine zeitgemäße und zukunftssichere Anbindung an den internationalen Datenhighway möglich wird.

Entschieden hat man sich für ein Netz mit FTTH-Standard.

FTTH (Fibre to the home) bedeutet, dass die Glasfaserleitungen konsequent bis in die einzelnen Wohnungen und Büros geführt werden, ohne dass für Teilstrecken (z. B. die „letzte Meile“) Kupferleitungen verwendet werden, die die möglichen Übertragungsraten einschränken.

FTTH ist derzeit die konsequenteste, leistungsfähigste sowie zukunftssicherste Technik zur Datenübertragung und bietet aus heutiger Sicht fast grenzenlose Übertragungsreserven bis in den Giga-Bit-Bereich hinein. Sie transportiert mühelos alle bisher bekannten Internet-Anwendungen. Cloud-Applikationen, High-Speed-Online-Gaming, E-Learning, Telemedizin, Online-Videotheken, 3D-TV-Streaming, Videokonferenz in Lebensgröße oder das Backup ganzer Festplatten in entfernte Datenserver sind problemlos möglich.

Im Frühjahr 2017 hat die Firma OSTA mit dem Bau der Backboneleitung (Hauptleitung) von Lienz nach Gaimberg begonnen. Diese Datenhauptleitung wurde vom Planungsverband 36 (Lienz und Umgebung) in Auftrag gegeben und endet beim Ser-

## Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!



**RegioNet** – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle.

verraum im Gemeindeamt Gaimberg.

Bereits im Herbst 2016 haben wir mit dem Ausbau des Lichtwellenleiternetzes im Bereich der Dorfstraße, im Ortsteil Postleite und in der Wartschensiedlung begonnen. Heuer wurden im Zuge von Straßensanierungen der Teilbereich vom Schuster-Wachtlechner-Stöckl bis Grafendorf 57 mitverlegt. Dieses Netz steht im Eigentum der Gemeinde und wird an die RegioNet tätigen Provider (derzeit IKB, TirolNet und UPC) vermietet.

Der Ausbauplan für heuer sieht die Errichtung des Gemeindefeldes im Ortsteil

Grafendorf vor. Eine Grobplanung für diesen Bereich ist auf Seite 11 abgebildet.

Vor Beginn der Bautätigkeiten im Bereich Ihres Objektes werden wir bezüglich des Hausanschlusses mit Ihnen in Kontakt treten.

### Der technische Ausbau erfolgt wie folgt:

Im Gemeindehaus Gaimberg wird derzeit der **Serверraum** installiert - hier befindet sich auch der **Hauptverteiler** von Gaimberg. Die Hauptleitung von Lienz kommend endet in diesem Raum.

Von diesem Hauptverteiler aus wird derzeit ein **Leerrohrsystem** verlegt, welches

die Net-Verteilerkästen miteinander verbindet. Diese werden bzw. sind meist auf öffentlichem Grund an den Straßenrändern aufgestellt.

Von diesen Verteilerkästen in Ihrer Nähe werden dann **kleindimensionierte Hausanschluss-Leerrohre** (Durchmesser 7-10 mm) bis an die Grundstücksgrenze der Wohn- und Betriebsgebäude weiterverlegt.

Sobald ein größerer Leerrohrabschnitt fertiggestellt ist, wird von einer Spezialfirma die benötigte Anzahl von **Glasfasern in die Leerrohre eingblasen**. Auch hier werden zuerst wieder die Verbindungen zwischen den Hauptverteilern und den RegioNet-Verteilerkästen aufgebaut. Sobald dann ein Verteilerkasten mit Glasfaser versorgt ist, sind Glasfaseranschlüsse für alle Gebäude möglich, die über eine Leerrohrverbindung bis ins Gebäude verfügen.

**Detailinformationen erhalten Sie im Gemeindeamt Gaimberg.**

## Providerkontakte

	<b>IKB Vorort-Partner:</b> AGETech - smart electric Bertram Steiner	e-mail <a href="mailto:bertram.steiner@agetech.at">bertram.steiner@agetech.at</a>	Telefon 04852 68828715
	Kundenservice	Kundenservice <a href="mailto:kundenservice@ikb.at">kundenservice@ikb.at</a>	0800 500 502
	<b>Tirolnet Vorort-Partner:</b> U-Net Unterasinger OG Peter Unterasinger	e-mail <a href="mailto:peter.unterasinger@u-net.at">peter.unterasinger@u-net.at</a>	Telefon 04852 70698
	Kundenservice	Kundenservice <a href="mailto:office@tirolnet.com">office@tirolnet.com</a>	05442 20620
	<b>UPC Vorort-Partner:</b> Kurzthaler Kommunikation Michael Kurzthaler	e-mail <a href="mailto:kurzthaler@kmnet.at">kurzthaler@kmnet.at</a>	Telefon 04852 62626
	Privatkunden Information über Produkte	UPC Serviceline <a href="mailto:service@upc.at">service@upc.at</a>	0512 931093 0800 700 717
	Firmenkunden Serviceline	Business Bestellothline <a href="mailto:sales4business@upc.at">sales4business@upc.at</a>	059999 4444

# So kommen Haushalte und Betriebe zu einem Glasfaseranschluss

## Wann ist ein Anschluss möglich?

Grundsätzlich ist die Herstellung eines Glasfaseranschlusses möglich, sobald von der Gemeinde ein Hausanschlussrohr bis zur Grundstücksgrenze verlegt wurde.

## Welche baulichen Maßnahmen sind auf eigenem Grund notwendig?

Das Hausanschlussrohr (Kunststoff-Leerrohr mit einem Durchmesser von lediglich 0,7 bis 1,0 cm) ist vom jeweiligen Haus- oder Betriebseigentümer selbst bis in das Gebäude zu verlängern, in dem der Anschluss benötigt wird. Aus förder-technischen Gründen kann

die Gemeinde diese Verlängerung leider nicht miterledigen. Sie ist aber jedenfalls behilflich und stellt auch das Leerrohr zur Verfügung.

## Wie erfolgt der Antrag auf den Glasfaseranschluss?

Der Antrag auf Herstellung des Glasfaseranschlusses ist an die Gemeinde zu stellen. Gleichzeitig muss mit einem im RegioNet tätigen Provider bzw. deren Vorort-Partnern ein Provider-Vertrag abgeschlossen werden. Derzeit stehen als Provider die Unternehmen IKB Fibernet (Vorort-Partner Fa. AGeTech smart electric), tirolnet-com (Vorort-Partner U-NET Untertasinger OG) und UPC (Vor-

ort-Partner Kurzthaler Kommunikation Elektro GesmbH) zur Auswahl.

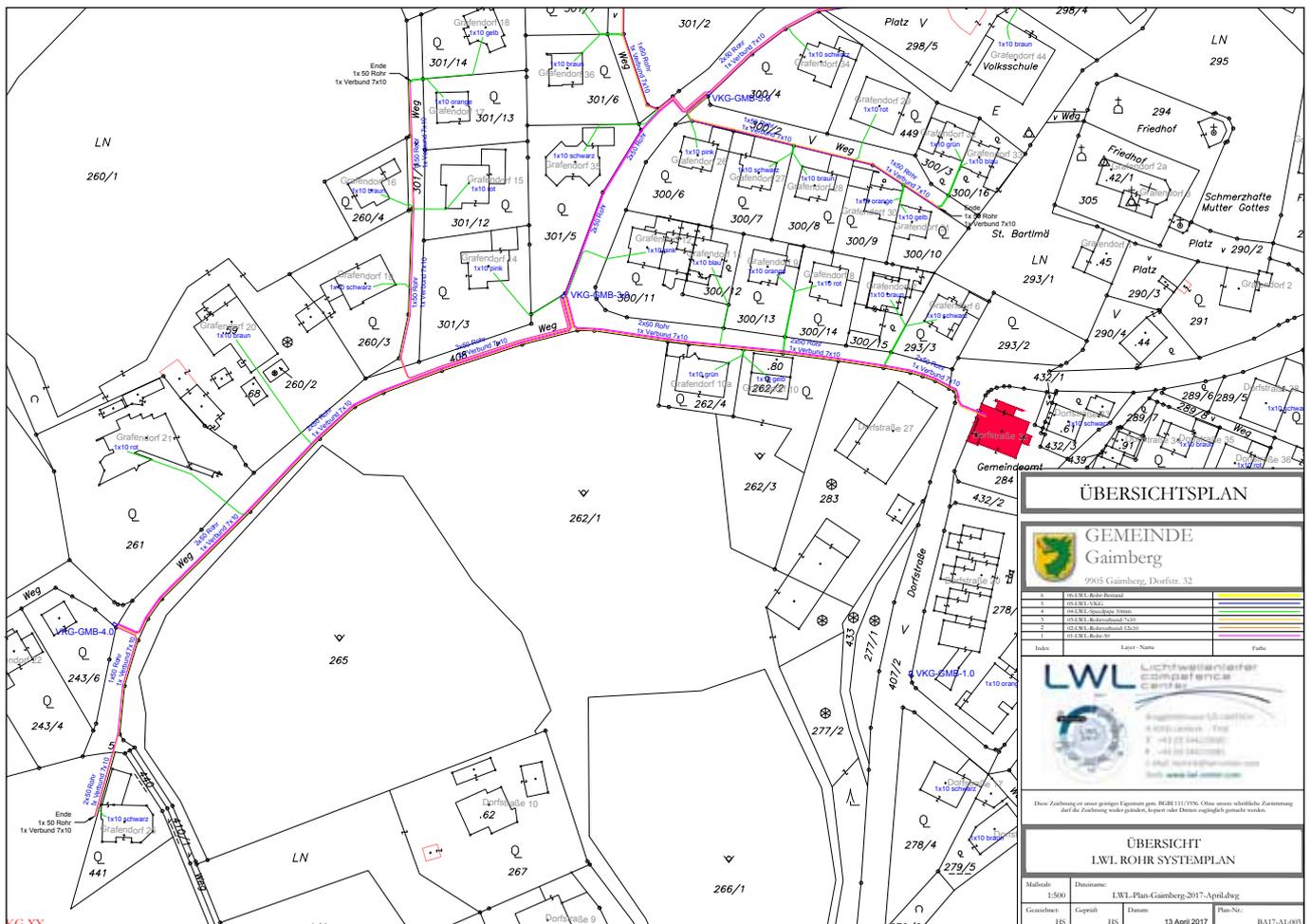
## Wann bzw. wie wird der Anschluss hergestellt?

Sobald der Gemeinde vom Provider bzw. dessen Vorort-Partner bestätigt wurde, dass ein aufrechter Providervertrag vorliegt und dass hausintern alle Voraussetzungen für eine Inbetriebnahme vorliegen, werden die notwendigen Glasfasern vom nächstgelegenen RegioNet-Verteilerkasten bis in das anzuschließende Gebäude eingeleitet und im Haus die sogenannte Übergabebbox installiert. Danach ist der Anschluss mit einem entsprechenden Mo-

dem sofort nutzbar.

## Wie erfolgt der Anschluss in Wohnanlagen?

Für Glasfaser-Anschlüsse in Wohnanlagen sind einige Besonderheiten zu beachten. So ist unter anderem eine entsprechende Verkabelung im Haus notwendig, bei Eigentumswohnanlagen müssen Beschlüsse der Mit-eigentümergeinschaft vorliegen usw. Die jeweiligen Hausverwaltungen wurden diesbezüglich informiert und können dazu Auskunft geben.



## „Wenn da Guggu schreit, dann war heuer „Heigazeit“ Das erste Halbjahr 2017 und seine „Phänomene“

„Selbst die ältesten Leut' können sich nicht erinnern, dass es eine so lange Trockenheit gegeben hat“, meinte der „Gossacher“ Engelbert am Kirchplatzl. Seit November 2016 fiel kein ausgiebiger Niederschlag, weder in Form von Schnee, noch von Regen. Die Folge davon ist das Austrocknen kleiner Gebirgsbäche, Hausquellen und Brunnen. Auch die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg ist mit Tankwagen zur Bassinauffüllung bei verschiedenen Anwesen mit hauseigener Quelle bereits unterwegs gewesen. Es war das der heißeste Juni seit 60 Jahren!

Die große Trockenheit führte zu einem sehr frühem ersten Schnitt. So wurde ringsum ein Großteil der Heuernte am letzten Maiwochenende eingebracht, eben unter sehr romantischem Kuckucksrufen, was ja wirklich recht selten ist. „Am 28. Mai hamma zuerst der Preßlaber Rosl ihr Jahrtagsmess' g'sungen, dann sein ma zur Eröffnung der „Bloschütte“ und ob viere nachmittag homma dann dank kräftiger Nachbarschaftshilfe des halbe „Homamatl“ eingheigt“, so der zufriedene Altbauer Bartl beim „Freimann“ bei der anschließenden Jaus'n in froher Runde. Letzten Sommer war es umgekehrt, da hatte man am ersten Juliwochenende noch keinen Halm im Stadel, es war ein nasser Sommer.

### Acht statt 25 Heuballen

Der Landwirt Norbert Duregger aus Gaimberg ist frustriert: „Ich habe 3,5 Hektar gemäht. Letztes Jahr hab ich 25 Siloballen gehabt, heuer habe ich nur acht Ballen.“ Auch Kartoffel, Getreide und Mais gedeihen nicht so, wie sie ge-



**Die anhaltende Dürre machte allen Bauern schwer zu schaffen.**

rade jetzt sollten. Betroffen ist der gesamte Bezirk, bestätigt der Obmann der Osttiroler Landwirtschaftskammer Ing. Konrad Kreuzer: „Ich habe mit Kollegen aus allen Teilen des Bezirkes gesprochen. Die Situation ist überall ähnlich.“ (ORF Tirol) Auch auf den Almen schaute es bisher mager aus, es kam teilweise erst spät zum Almauftrieb, da einfach das Wasser fehlte, sowohl zum Wachstum der Vegetation, als auch zum Tränken der Tiere.

So war es ein guter Anfang des Ortsbauernobmannes und Bürgermeisters Bernhard Webhofer, einfach wieder „Altbewährtes“ aufzugrei-

fen, aber sehr fortschrittlich per SMS und Whatsapp zum „Gebet um Regen“ am Mittwoch, den 21. Juni 2017 einzuladen. Gar nicht wenige Gläubige folgten dem Aufruf und Pfr. Jean Paul sprach am Herz-Jesu-Sonntag sehr dankbar über „Gottes Zuneigung“, die sich in Form eines verregneten Sonntagvormittages zeigte. So ging pünktlich zu Sommerbeginn die anhaltende Dürre zu Ende.

In der vorigen Nummer der „Sonnsseiten“ grüßte ein blühender Baum von der Titelseite. Durch die milden Temperaturen im März und Anfang April stand in der Karwoche alles in voller

Blüte. Und dann die nächste Schlagzeile:

### Obstbauern kämpfen mit Feuer und Eis gegen Frost

Genau eine Woche früher als 2016, nämlich am 19. April 2017 kam es zu tiefen Temperaturen und klaren Nächten - eine fatale Mischung, die wiederum die Tiroler Obstbauern vor Frostschäden wie im Vorjahr zittern ließen. „Und heuer ist es hier noch schlimmer gekommen, bei -6 Grad war alles dahin, trotz Frostberegnung und „Räuchern“, da hilft nix mehr“, so unser Obstbauer Friedl Webhofer. Er beklagt einen sehr großen Ausfall bei den Äpfeln, von der Versicherung zwar einigermaßen gedeckt, aber doch ein großer Schaden. „Ohne Hagelnetze und Frostberegnung ist Erwerbsobstbau nicht machbar“ sagt Friedl und es sind das doch recht kostspielige Anschaffungen. Es gibt etwas an Birnen, die hatten die Blüte schon hinter sich, Nüsse sind aber definitiv auch Mangelware.

Zu den heutigen Zeiterscheinungen gehört es, dass durch die Medien „Ereignisse zu Katastrophen“ gemacht werden. Es war in früherer Zeit wirklich als Katastrophe zu sehen, wenn ein Hagelsturm das Kornfeld vernichtete und den kinderreichen Bauernfamilien ein „Hungerjahr“ drohte. So geschehen z. B. am 20. Mai 1944. In diesem Kriegsjahr legte ein Hagelunwetter hier viele Kornfelder flach, vom „alten Idl“ ist der Ausspruch „Hetz miassn ma olle verhungern“ überliefert; man bekam aber vom Reichsnährdienst Mehl zugeteilt, die meisten Bauernfamilien haben „zsamm g'holfen“, noch einmal gepflügt und eingesät!



**Frostberegnung bei Apfelkulturen.**

Es wurde halt „a spota Korn-schnitt“! (Zitat Alois Girstmair † 2017)

Als im - recht kalten - **Jänner** des laufenden Jahres eine außergewöhnliche Häufung an Todesfällen, ja fast eine „Sterbewelle“ zu beobachten war, hörte man nicht selten die Feststellung „sie/er konnte (noch!) in Würde gehen...“, was nun doch auf ein gewisses Nachdenken über die gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf Ethik und Moral in der Zukunft schließen lässt. Und man wird sich mit allerhand Überlegungen beschäftigen müssen, die unsere Vorfahren nicht berührt haben.

**2017 - das Jahr (nicht nur) der Jubiläen** (500 Jahre Martin Luther, 300 Jahre Freimaurerium, 100 Jahre Fatima bis herunter zu 50 Jahre Felbertauernstraße etc...)

Das Jahr 2017 sei deshalb so „spannend“, weil sich auch „gesellschaftlich und politisch Dinge bewegen, von denen man noch vor ein paar Jahren gedacht hätte, dass sie sich nicht bewegen“. Dazu nannte *Dr. Johannes Hartl (Leiter des Gebetshauses Augsburg)* Beispiele, eines davon „hat auch mit Trump zu tun“, über den „bestimmt viele unter euch eine extreme Meinung - pro oder kontra - haben“. Interessant sei jedoch, dass „der Typ überhaupt Präsident geworden ist“. Denn „alle, die was zu



**Mit Schubkarren musste Bernhard Girstmair 14 Tage Wasser transportieren, da die hauseigene Quelle ausgetrocknet war.**

sagen haben“, Hollywood, Politiker, Medienlandschaft, vertraten im Vorfeld, Trump dürfe auf keinen Fall US-Präsident werden - „und ausgerechnet der wird's!“

Aber auch abseits der großen Weltbühne und ihrer Szenarien wird es Sommer bleiben, wird es die Unwetterwarnungen auf das Handy geben (warum eigentlich nicht den Wettersegen per Handy?), wird es „Hoher Frauentag“ werden, am 15. August die Kräuterbuschn geweiht und das Evangelium dazu gehört werden. Und das Jahr wird seinen Lauf nehmen...

**Zwölf Sterne krönen die Jungfrau**

„Die Kirche feiert die Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel. Sie blickt nach oben und sucht das „große Zeichen“, von dem die Liturgie spricht,

wenn sie aus der Offenbarung des Johannes zitiert: „Es erschien ein großes Zeichen am Himmel, eine Frau bekleidet mit der Sonne, der Mond zu ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt“ (Offb 12,1).

Am **23. September 2017**, dem Tag also an dem die außergewöhnliche Planetenkonstellation enden wird (sie hat am 20. November 2016 begonnen), also Jupiter aus der „Jungfrau“ austritt, kommt es dazu, dass sich die Sonne hinter dem Sternbild der Virgo erhebt, während unterhalb der Mond sichtbar sein wird.

Über der „Jungfrau“ formen die neun Sterne des „Löwen“ zusammen mit den Planeten Venus, Merkur und Mars eine Krone. Diese Konstellation entspricht genau dem, was Johannes als „großes

Zeichen“ am Himmel geschaut hat: Die Jungfrau bekleidet mit der Sonne, der Mond zu ihren Füßen und eine Krone von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. (...)

Die moderne Computerwissenschaft hat es möglich gemacht, die Bahn der Sterne und die Konstellationen, die sie auf ihrem Lauf bilden, genauestens zu berechnen und vorherzusehen. Falsch wäre es, würde man nun in apokalyptische Zahlenspielen verfallen, um Ereignisse der Zukunft vorhersagen zu wollen. Vielmehr sollten uns die wunderbaren Zeichen am Himmel - wie übrigens jedes Naturschauspiel, sei es ein herrlicher Sonnenaufgang in den Bergen, sei es ein in allen Farben des Regenbogen glitzernder Wasserfall - in Staunen über die Schönheit und Güte ihres Schöpfers versetzen.“ (*Monsignore Florian Kolfhaus/CNA deutsch*) Mit dem Wunsch, viele solcher Momente des Staunens über täglich erlebbare Schönheit in Gottes Natur erfahren zu können, schließe ich meinen „phänomenalen“ Rückblick mit dieser Weisheit:

*„Ein Optimist ist ein Mensch, der alles halb so schlimm findet oder doppelt so gut!“ (Heinz Rühmann)*

*ELISABETH KLAUNZER*



DAS LÄCHELN DER ZUKUNFT!

QUALITÄTS®  
HANDWERK  
TIROL GEPRÜFT



**expert**

Fachgeschäft - Installationen

**ELEKTRO ORTNER**

GmbH

A-9900 Lienz · Albin-Egger-Str. 26 · Tel. 04852/68660  
E-Mail: info@elektro-ortner.at · www.elektro-ortner.at

## „A classes Treffen“ war das Klassentreffen am 17./18. Juni 2017 im Holunderhof

Bereits seit einigen Monaten bereitete Dr. Alfons Klaunzer in Zusammenarbeit mit seiner Schwägerin Rita Ertl geb. Altstätter das Klassentreffen vor. Es umfasste die Geburtsjahrgänge 1950-1954. (Eingeladen waren klassenübergreifend auch die Jahrgänge 1949 und 1955). Nach 21 Jahren traf man sich nun also wieder, diesmal im Hotel des Mitschülers Johann Oberegger vlg. „Wertl Hansl“ im „Holunderhof“.

Von 48 „betroffenen“ Personen hatten sich 28 angemeldet, wovon letztlich nur zwei Frauen fehlten („Gossacher Lene“ war erkrankt und „Luggele Maria“ befand sich auf Madeira!)

Besonders schön war es, dass sich 23 Leute zum Gottesdienst um 18.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche einfanden,

um der verstorbenen MitschülerInnen zu gedenken. Vom Pfarrchor festlich umrahmt, feierte man die Hl. Messe mit, in der auch in den Fürbitten aller „Anliegen des Klassentreffens“ gedacht wurde:

*„Befähige uns, als Eltern und Großeltern loszulassen, unseren Kindern und Enkeln aber ein Vorbild im Vertrauen auf dich - den Schöpfer allen Lebens - zu sein. Erhalte uns ein wachsames und frohes Herz“.*

In der wunderbaren, lauen Sommerabendstimmung ging es dann Richtung „Holunderhof“, vielen noch als „Hotel Stocker“ in Erinnerung. Ein Glas Prosecco als Begrüßungstrunk des Hauses sorgte für auflockernde Stimmung und so entstand die Idee: „Klassenfoto mit Senioren um Ferrari“. Es sei dies

ja wohl nicht unbedingt üblich! Man merkte dann, dass es sich doch um eine etwas andere Generation handelte, es hatte nämlich niemand ein Handy dabei, sodass die Hotelrezeptionistin „auslösend“ wirken musste.

Nach dem gegenseitigen „Wiedererkennen“ setzte man sich frohgelaunt zu Tisch, eine gediegene Speisekarte und kühlende Getränke harrten der Gäste und viele Erinnerungen an so manche „Eskapaden“, kleine und größere Fehlritte und Ereignisse auf dem Schulweg, Begegnungen mit dem „Pforra Jeller“ und anderen Autoritäten im dörflichen Alltag der Schulkinder wurden wach; dem „Kräftemessen“ zwischen „Ober- und Untergoambergern“ - pünktlich zum „Langes Beginn“ - wurde genauso gedacht wie so mancher heimlichen „Schandtat“, die meist völlig Unbedarften zugute kam. „Sunscht war's jo nix luschtig gwes'n!“

In VSD Paul Altstätter und VL Claudia Lanegger (verehelichte Oberhofer) hatte man aber aufmerksame Lehrpersonen, die nicht so schnell „fünf grade sein“ ließen.

„Aber gelernt und mitbekommen hat man viel, auch der Hausverstand wurde damals „gewürdigt“, so die allgemeine Erkenntnis im Zurückblicken.

Natürlich drangen aber auch nachdenklichere Töne durch, befindet man sich doch auf der Zielgeraden ins siebte Lebensjahrzehnt und blickt auf Vieles zurück, im Sinne von „Kam es so, wie's kommen sollte?“ Vollendete Lebensentwürfe, frühe Abschiede, unerwartete Wendungen, gelungenes Beginnen...jeder und jede konnte dazu die Geschichte erzählen. Auch betraf so mancher besorgte Satz zwischen „zwoa Glas'n“ die kommenden Jahre und die globalen Entwicklungen. Beeindruckend war es aber zu sehen, dass „weder Verbitterung noch Verletzung“, sondern eine echte Wiedersehensfreude und Fröhlichkeit sichtbar zu spüren waren.

„Ihr seid's alle meine Mitschüler, deshalb geh'n die Getränke olle auf's Haus“ meinte Hotelbesitzer Hansl im dankbaren Applaus. Und weit nach Mitternacht trennte man sich; zum Frühschoppen am Sonntagvormittag trudelte

Foto: Ortschronik



**Oberste Reihe von links :** „Schuster“ Gebhard, „Ackerer“ Hermann, „Wertl“ Hansl, „Votz“ Peter, „Klaunzer“ Alfons;  
**Sitzend:** „Luggele“ Hansl, „Kas“ Peter Paul, „Santner“ Toni, „Wernisch“ Friedl, „Freimann“ Seppl, „Unterweger“ Seppl, „Putz“ Leopold, „Kerschbaumer“ Peter Paul, „Langer“ Sepp;

**Mädchen hintere Reihe:** „Schuster“ Mathilde, „Langs“ Klara, „Gossacher“ Helene, „Albertn“ Rosmarie, „Lehra“ Rita, „Putz“ Agnes, „Egger“ Daria, „Kas“ Bernadette, „Freimann“ Elisabeth, „Unterrainer“ Carola;

**Vorne:** „Schuster“ Christl, „Roder“ Klara, „Kerschbaumer“ Mariannele, „Luggele“ Moidele;

**Das Bild entstand 1960, es handelt sich um die „Obere Schule“ 1.-3. Schulstufe. Verstorben sind mittlerweile: Leopold Jeller (Putz), Bernadette Hechenberger (Kas), Carola Loistl (Unterrainer) und Christine Klaunzer (Schuster)**

nun eine kleinere Truppe ein, es ergaben sich interessante Gespräche. So erfuhren wir z. B. dass Hansls Fabrikshallen in Holland wöchentlich 160 Tonnen Endprodukte verlassen. *Hansel Salades & Saucen*, wobei momentan „Hummus“, die Kichererbsenpaste, der orientalische „Verkaufs-

schlager“ ist! Als kleines, aber effektives Dankeschön wurde dem Gastgeber Johann Oberegger eine Flasche „Dreikönigsweihwasser“ mit seinem Konterfei als „Dreikinig“ überreicht, ebenso eine „Prayer-Box“ als Schutz und Segen für die Fahrten mit dem Ferrari. Dr.

Alfons Klaunzer outete sich als „Pregler-Liebhaber“ und freute sich über „Einen vom Mesner“. Abschließend sei noch einmal ein herzliches Danke gesagt, besonders für die Organisation durch Alfons Klaunzer, Rita Ertl und die Mithilfe von Maria Rindler. Es wurde

alles per Mail abgewickelt, die „Alten Leut“ beherrschen das bestens! Und der allgemeine Wunsch: bis zum nächsten Mal sollten nicht wieder 20 Jahre vergehen!

*ELISABETH KLAUNZER*



Verstorbene Mitschüler (Jahrgang 1949 bis 1955): Paul Obererlacher, Willi Altstätter, Leopold Jeller, Bernadette Hechenberger, Carola Loistl, Siegmund Rainer, Walter Kerschbaumer, Gretl Pichler, Franz Glantschnig, Toni Mattersberger, Christine Klaunzer, Helene Sießl.

*Ing. Josef Klemens Duregger, Dr. Peter Frank, Dr. Alfons Klaunzer, Josef Reiter, Johann Tscharnig, Maria Reiter, Dr. Anton Bergmann, Elisabeth Klaunzer, Hermann Neumair, Peter Paul Niedertscheider, Hermann Coloselli, Anna Gomig, Mathilde Huber, Klara Gomig, Friedl Wernisch, Klara Gstinig, Anni Gruber, Maria Klaunzer, Gebhard*

*Klaunzer, Josef Ortner (verdeckt) Rita Ertl, Rosemarie Brandstätter, Bartl Niedertscheider, Anni Schmidpeter, Johann Oberegger und Marianne Kollnig (v.l.). Übrigens: Wir umrahmen hier ein € 400.000,- Produkt!*

## Willkommen in der Bloschütte in Hopfgarten/Def.

Es ist ein netter Brauch, dass Franz Prongritz und Inge Kollnig zur Eröffnung der Sommersaison ihre Freunde einladen. So fuhren heuer einige Nachbarn der Wohnanlage Obergaimberg 12 am Sonntag, den 28. Mai Richtung Bloschütte. Bei prächtigem Maiwetter ließ man sich die knusprigen „Rippeln“ und den frischen Apfelstrudel von Franz gut schmecken.



In einem kleinen, berührenden „Ritual“ wird die Statue der Muttergottes wieder im schmucken Bildstock platziert. Franz betet ein „Gegrüßt seist du Maria“ - dann erfolgt das Aufziehen der Fahne, die nun hoffentlich viele Besucher der Bloschütte, fröhlich im Sommerwinde flatternd, begrüßen kann. „Land der Berge, Land am

Strome“ erklang es dann aus den Kehlen von Jung & Alt! Man fühlt sich tatsächlich „Gemeinsam dem Himmel

ein Stückchen näher“, genießt man den herrlichen Blick zum Großglockner, die **Spezialitäten aus der**

**Küche**, wie hausgemachte Mehlspeisen, Kaiserschmarren und verschiedenste Strudel, heimische Schmankerl und internationale Gerichte, sowie vegetarische und vegane Gerichte auf Anfrage und Vorbestellung.

**Geöffnet ist die Bloschütte von Anfang Juni bis Ende September!**

**Erreichbarkeit:** zu Fuß von Hopfgarten/Blosbrücke (2,5 Std.) oder mit dem Hütten-taxi Blassnig.

**Übernachtungsmöglichkeit:** 22 Pax/Lager, 16 Pax/Zimmer; Gruppenanmeldung erbeten.

Franz und Inge, seit einigen Jahren nun Gaimberger Gemeindeglieder, freuen sich sehr, den einen oder anderen „Goamberger“ begrüßen zu können.

**Privathütte Kontakt:**  
 Pongritz Franz  
 9961 Hopfgarten im Deferegggen  
 Tel. Hütte 0043 (0)4872 20314  
 oder 0043 (0)664 187 3602  
 Tel. Taxi Blassnig 0043 (0)4872 5361

## Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach

### Jahr der Baustellen

Im Ortskern von Garsten gibt es derzeit viele Baustellen. Die Fernwärme St. Ulrich baut eine Leitung von der Baustelle St. Ulrich durch den gesamten Ortskern bis zu den Styriabauten in der „Hölle“. Es werden neben der Gemeinde Garsten auch die Pfarre und die Justizanstalt Garsten angeschlossen und somit mit nachhaltiger Wärme versorgt. Ab Ferienbeginn wird die Sanierung des Wasser- und Kanalnetzes zwischen den beiden Bahnviadukten Bahnhof und Lagerhaus in Angriff genommen.

Im Kindergarten Christkindl wurde eine neue Krabbelstube bereits eröffnet und im Kindergarten Garsten ist eine solche geplant, die im Herbst ihrer Bestimmung übergeben werden soll.

Die Renovierungsarbeiten der Auerkapelle sind bereits abgeschlossen. Am Sonntag, 18. Juni 2017 wurde die Kapelle nach der Renovierung feierlich gesegnet. Anschließend gab es einen Frühschoppen mit der Musikkapelle Dambach mit kulinarischen Köstlichkeiten und ausreichend Gelegenheit zum Feiern. Der Kapellenverein unter

dem Obmann Rudolf Buder jun. bedankte sich bei der Bevölkerung für die großartige Zusammenarbeit und Unterstützung.

### Feuerwehrmädchen der FF Sand nehmen an der Feuerwehrweltmeisterschaft in Villach teil

Für mich als Kommandant der FF Sand ist es sehr erfreulich, dass es gelungen ist, ein neues Projekt der Zusammenarbeit auf die Beine zu stellen. Eine Mädchengruppe, bestehend aus Mädels der FF Sand und der FF Mitteregg-Hagen, gingen im Vorjahr

beim Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerb als Sieger hervor und lösten somit die Fahrkarte zur diesjährigen Feuerwehrweltmeisterschaft in Villach. Am Donnerstag, 13. Juli 2017, werden sie um den Weltmeistertitel kämpfen. Wir wünschen ihnen schon jetzt alles Gute!

**KARL SALLINGER**  
KOMMANDANT DER FF SAND  
GEMEINDEVORSTAND



Auerkapelle mit neuem Dach.



Fotos: privat

Die erfolgreichen Mädchen der FF Sand.

## Gruß und Dank aus Indien

Anlässlich der Feier des 70. Geburtstages des Alt.-Bgm. Bartl Klaunzer im August 2015 wurden anstelle materieller Geschenke auch solche finanzieller Natur überreicht. So kam für das Projekt in Indien das nötige Geld für die Renovierung christlicher Kapellen zusammen.

Dazu schreibt P. Hermann Turkey SJ: *Ich sende ein Foto von der Kapelle, die schon fertig ist. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Euch allen, die Ihr das möglich gemacht habt. Die Christen haben sich sehr gefreut, einen Platz für das Gebet zu bekommen. Danke sehr für alles, was Ihr getan habt.*

*Meine lieben Grüße an alle! Im Gebet verbunden*

P. HERMAN SJ

*Diese Bauweise christlicher Gebetsstätten ist „genormt“; sie sehen in manchen Gegenden Indiens gleich aus und sind vielfach der Muttergottes geweiht! Vor dem Betreten zieht man die Schuhe aus!*



Foto: privat

## 60. Geburtstag von Bürgermeisterin a. D. Martina Klaunzer

Am 5. Mai 2017 feierte Bürgermeisterin a. D. Martina Klaunzer ihren 60. Geburtstag. Bürgermeister Bernhard Webhofer überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde Gaimberg und wünschte ihr viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Der Obmann vom Planungsverband 36 (Lienz und Umgebung) Bgm. Josef Mair schloss sich den Glückwünschen gerne an und überreichte ein persönliches Geschenk. Martina Klaunzer bekleidete 6 Jahre (2010-2016) das Amt der Bürgermeisterin in unserer Gemeinde und war weiters 12 Jahre (1998-2010) als Gemeinderätin tätig.

**Bgm. Josef Mair (Dölsach), FV Stefan Biedner, Bgm.<sup>in</sup> a. D. Martina Klaunzer, Amtsleiter Christian Tiefnig und Bgm. Bernhard Webhofer (v.l.).**



## 90. Geburtstag von Johann Wilfinger



Am 20. Juni 2017 feierte Herr Johann Wilfinger seinen 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass fand sich auch Bürgermeister Bernhard Webhofer unter den Gratulanten ein und überreichte im Namen der Gemeinde Gaimberg ein kleines Präsent. Mit großer Freude nahm der Jubilar diese Aufmerksamkeit entgegen und erzählte viel Interessantes aus seinem Leben. Wir wünschen Herrn Wilfinger noch viele Jahre bei bester Gesundheit.

**Bürgermeister Bernhard Webhofer gratulierte Herrn Johann Wilfinger zu seinem 90. Geburtstag.**

## Die „Leit'n Male“ ist 90!



Frau Amalia Wartscher vollendete am 10. Juli 2017 ihr 90. Lebensjahr. Dazu gratuliert auch ihre Heimatgemeinde Gaimberg auf das herzlichste, wünscht Gottes Segen und erfüllte Stunden im behütenden Umfeld des Wohn- und Pflegeheimes Lienz. Amalia, geb Mattersberger ehelichte 1960 den Witwer und damaligen Bürgermeister Johann Klaunzer und war nach dessen Tod im Jahre 1962 den 11 „Schusterkindern“ eine aufmerksame Ziehmutter und den Hof umsichtig bewirtschaftende Bäuerin. Der Schreibname „Wartscher“ resultiert aus ihrer zweiten Ehe mit Johann Wartscher aus Nußdorf/Debant.

**„90 Jahr - die Zeit gibt, nimmt, vergeht,  
hetz zählt a Händedruck, a Gebet.“  
(Worte von Amalia)**

## Zwei Goldene Ehejubiläen in unserer Gemeinde

### Josef und Maria Gutternig

„Unsere Eltern hab'n sich ja schon länger gekannt; durch verschiedene Aktionen, wie z. B. Äpfelverkauf bin ich mit Gaimberg und auch mit dem Seppel in Kontakt gekommen. Er war ja damals schon gut sechs Jahre in der Schweiz, lockte mich mit netten Briefen immer wieder...und er hatte Erfolg. Seppel schickte mir eine große Schweizer Tageszeitung mit dem Auftrag, mir eine gute Stelle herauszusuchen. Ich fand sie in einem herrschaftlichen Haushalt als Köchin. In meiner eigentlichen Ausbildung als Näherin war ich nicht so gefragt. Ein halbes Jahr verbrachte ich dort, als die Sehnsucht nach der Heimat uns wieder nach Osttirol zog. Und dann haben wir relativ rasch beschlossen, ein gemeinsames Leben zu beginnen.“ Recht lebhaft schilderte die Jubelbraut diese Phase ihres Lebens auf Nachfragen der Enkelinnen am festlich gedeckten Tisch beim „Kirchenwirt“!

Josef Gutternig, damals unter dem Namen „Miedl Sepp“ im Dorf bekannt, hatte das Tischlerhandwerk erlernt und um „etwas zu verdienen“, zog es ihn, wie viele Leute in den sechziger Jahren, in die Schweiz.

Maria, geb. Pichler stammt aus Heiligenblut und erlernte über die Landwirtschaftskammer Klagenfurt den Beruf der Nählehrerin. In einem Zusatzlehrgang erwarb sie sich im Bildungshaus Schloß Krastowitz den Abschluss zur Nähkursleiterin im Trachtenbereich.

Am 6. Mai 1967, ein strahlend schöner Maientag, feierte man die Hochzeitsmesse in der Pfarrkirche Heiligenblut, um den Angehörigen des



Foto: Gemeinde Gaimberg

**Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp (2. v.l.) überreichte die Jubiläumsgabe des Landes Tirol. Josef Gutternig, Dr. Karl Lamp, Maria Gutternig, Elisabeth Steiner, Paul Steiner, Bgm. Bernhard Webhofer (v.l.).**

Bräutigams die Möglichkeit zu geben, einmal ins Mölltal zu kommen. Drei Tage vor dem Hochzeitstermin hatte es am Iselsberg noch jede Menge Schnee. Das Hochzeitsmahl fand dann im Haidenhof statt. „Und die „Hoadenwirts Burgl“ sorgte pünktlich um 22:00 Uhr für „Hüttenruhe“; d.h. sie komplimentierte uns einfach hinaus!“ Man wohnte erst einmal beim „Gridling“ in einer kleinen Dachwohnung. „Das war eh lustig, als wir am Hochzeitsabend unser kleines Reich beziehen wollten, war die Türe noch

abgeschlossen, man erwartete uns nicht so früh zurück und der Seppel musste durch das Kellerfenster einsteigen, um uns den Zugang ins eheliche Schlafgemach zu ermöglichen“.

1968 begann man mit dem Bau des Eigenheimes neben dem elterlichen Hof beim „Angerer“, das dann im Jahre 1969 bezugsfertig war. Maria begann mit der Gästezimmervermietung und Seppel arbeitete als Tischler in der Fa. Bodner. Im Sommer 1968 wurde Tochter Barbara geboren, die nun mit Ehemann Ca-

millo und den Töchtern Eva und Anna den Rahmen für ein „feines Altwerden in familiärer Geborgenheit“ sorgt.

Seitens der Gemeinde Gaimberg ist man dem Ehepaar Josef und Maria Gutternig zu großem Dank verpflichtet, sei es in Erinnerung noch an die Alt-Bgm. Peter Duregger und Franz Kollnig, die gerne ihre Aufgaben im Bereich Tourismus - wie z. B. Gästeehrungen - mit Maria an der Seite wahrgenommen haben oder auch an die vielen gemeinsamen Aktionen in Pfarre und Gemeinde. Maria war eine der ersten Frauen, die erkannte, wie wichtig die „Integration der Zugezogenen“ ist und erzielte mit der Organisation der sogenannten „Hausfrauennachmittage“ nachhaltigen Erfolg. 15 Jahre fungierte sie auch als Kontaktperson des Sozialsprengels.

Mit einem Ehemann wie Seppel an der Seite konnte Maria in der dörflichen Gemeinschaft durch ihre christliche Prägung viel Gutes bewirken, das heute noch in vielfältiger Weise nachwirkt. Gerne denkt sie an die Zeit zurück, wo sie mit der Erstkommunionvorbereitung beschäftigt war. Umgekehrt war es aber auch so, dass dem Seppel mit Maria an der Seite vieles möglich wurde; so übte er jahrzehntelang den Dienst in der Pfarre als Organist aus, war dem Kirchenchor ein verlässlicher Begleiter in Proben und Aufführung. Auch sportliche Erfolge waren dem Seppel möglich, die Teilnahme am 60 km Dolomitenlanglauf an die 30 mal krönte immer ein vorderer Platz. Er nahm auch öfters an der Radrundfahrt teil und absolvierte sogar den Venedig-Marathonlauf!



Foto: privat

**Enkelin Anna, Maria und Josef, Enkelin Eva mit Freund Christof, Schwiegersohn Camillo und Tochter Barbara.**

„Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er mir Gutes getan hat?“ Dieser Satz aus der Tagesliturgie des 6. Mai wird dem Ehepaar Gutternig durch den Sinn gegangen sein bei der familiären Dankandacht in Form eines Wortgottesdienstes, liebevoll geleitet von Schwiegersohn Camillo und musikalisch umrahmt durch die Nichten Manuela und Monika. Und der Festtag beim „Kirchenwirt“ klang aus mit dem Singen der „Lieder aus früherer Zeit“, an dem noch alle Geschwister des Jubelbräutigams beteiligt waren und die als wertvolle volkstümliche Tondokumente erhalten und bekannt sind. Wir wünschen weiterhin gute Gesundheit, die nötige Gelassenheit und viel Freude an den kleinen Dingen des Alltags.

### Der „Steiner Paul und seine Liesl“...

...sind ebenfalls schon seit 50 Jahren ein Paar. Am 22. April gab man sich im Standesamt das Ja-Wort und am Montag, den 24. April 1967 wurde in unserer Pfarrkirche kirchlich geheiratet. Es stand damals bereits das „Steiner Haus“, es wurde mit dem Bau ja bereits 1959 begonnen, das junge Paar zog aber beim „Plojer“ ein, den bereits Pauls Eltern gepachtet hatten. Dort betrieb man die Landwirtschaft vier Jahre (bis 1971) lang weiter, bis es nun endgültig im neuen Haus zum Einzug kam. Im Jahre 1968 wurde Tochter Monika geboren, der dann die Geschwister Hannes, Germana, Marlies und Gerald folgten. Während die Töchter in der Bundeshauptstadt Wien ihren Lebensmittelpunkt fanden, sind die Söhne Hannes und Gerald der Heimat verbunden geblieben. In der „Rodertochter“ Elisa-



*Foto: Dina Mariner*  
**Monika, Gerald, Matthias (vorne kniend), Germana, Marlies, Paul und Liesl, Klemens, Hannes, Oswald und Christian (v.l.) im Borg-Areal.**

beth Niedertscheider fand der „Plojer Paul“ eine umsichtige und handwerklich vielseitig begabte Frau, deren Wissen und Können in „Küche & Garten“ auch den dörflichen Vereinen zugute kam und kommt. (Beim Verfassen dieses Berichtes traf man Liesl z. B. beim Stricken von „Musig-Stutzen“ an.)

Paul füllte ja mehrere Funktionen im Leben des Dorfes aus, in allen Abschnitten seines Daseins war er für die Allgemeinheit tätig. In manche brenzlige Situationen führte ihn z. B. der Einsatz als Feuerwehrmann. So war der Hochwassereinsatz in St. Johann im Walde im Jahre 1965 wohl ein prägendes Erlebnis für den Paul, als er mit seinen Gaimberger Kameraden in letzter Minute aus dem umspülten „St. Johanner Wirt“ gerettet werden konnte. Diese Nacht sei nie zu vergessen! Paul Steiner nahm auch die Herausforderungen im kirchlichen Bereich an, hatte auch dort so manche Leitungsposition inne, die er erfolgreich und nachhaltig gestaltete. Bereits als Obmann der Jungbauernschaft in den 60er

Jahren organisierte er viele kirchliche Aktivitäten. Bereits Pfarrer Adolf Jeller hatte in ihm nicht nur einen hilfsbereiten Nachbarn, sondern auch einen verlässlichen, umsichtigen und traditionsbewussten Mitarbeiter in der Pfarrgemeinde, den auch die folgenden Seelsorger sehr zu schätzen wussten.

Die Gemeinde Gaimberg und ihre jeweilige Führung nahm Begabung, Einsatz und Ausdauer des nunmehrigen Jubilars ebenfalls sehr gut wahr und zeigte sich dankbar für das vielfältige Wirken im gemeindepolitischen Bereich, im Sportwesen, als Organisator zahlreicher kirchlicher und vereinsbezogener Veranstaltungen und als Mitglied der FF Gaimberg.

Neben seinen verschiedenen beruflichen Tätigkeiten - so übte er viele Jahre im Pinzgau den Beruf des Kraftfahres aus - gilt eine große Leidenschaft den Noriker-Pferden und dem Gespannfahren. Sein gekonnter Umgang mit diesen Tieren brachte Paul einen guten Ruf in Züchterkreisen ein. Sein Wissen und seine Erfahrung sind weitem gefragt und ge-

schätzt. Zur Freude der Eltern führt Sohn Hannes diese Tradition weiter und man bestückt viele Veranstaltungen mit dem prächtigen Pferdegespann. Das „Highlight“ in diesem Metier sieht Paul nach wie vor in der Teilnahme am Begräbnis unseres Alt-Bischofes Dr. Reinhold Stecher; mit seinem Pferdegespann den Sarg des Verstorbenen durch die Innsbrucker Altstadt fahrend, erregte er großes Aufsehen, erntete viel Lob und Anerkennung.

Mit der jungen Familie - Sohn Hannes und Schwiegertochter Oswalda samt den Enkelkindern Christian, Matthias und Klemens -, gestaltet sich das „Altwerden“ abwechslungsreich und erfüllend. So war es eine große Freude, am Karsamstag zu Hause mit den angereisten Kindern und Enkeln zu feiern, am Oster Sonntag das „Festmahl“ im Gasthof Steiner in Feld genießen zu können und auch Klemens' Geschenkvorschlag „Eine kleine Hochzeitsreise“ dankbar anzunehmen. Sie führt nach Südtirol.

Und so wird man die Liesl weiterhin fleißig in Kirche und im Friedhof werken sehen, den Paul zu allerlei freudigen und auch traurigen Anlässen im Dorfe treffen und so manchen gemütlichen „Hoagascht“ genießen können. Wir wünschen viel Freude am gemeinsamen „Wirken & Werken“ im Kreise der Familie und noch ein langes dankbares Zurückschauen auf 50 gelungene Ehejahre!

*ELISABETH KLAUNZER*

**Die Gemeinde Gaimberg wünscht beiden Ehepaaren noch zahlreiche erfüllte Jahre und viele sonnige Stunden im Kreise der Familie und in der Dorfgemeinschaft.**

**„Es gibt keine glücklichen Ehen;  
es gibt aber Ehen, die jeden Tag aufs Neue glücken!“**

## Zwei Gaimbergerinnen auf der Spur der Rinder von Karoline Baumgartner

Ja, wir haben in den beiden interessante Menschen unter uns, von deren Arbeitswelt die Leserschaft der „Sonnseiten“ wohl nichts oder nur wenig weiß. Karoline Baumgartner, Tochter von Marianne und Leo Baumgartner (Wartschensiedlung) und Ramona Waldner, Tochter von Claudia und Dieter Waldner (Obergaimberg) bereisen die Welt in einem besonderen Auftrag, nämlich: „Kühe fotografieren“.

Ende April ergab sich ein nettes Gespräch mit Karoline Baumgartner, bevor es wieder nach Übersee ging. Die Redaktion der „Sonnseiten“ gab ihr einige Fragen auf die Reise mit, auf die Karoline mit diesem großartigen Einblick antwortet:

### 1. Wie viele Länder und Kontinente habt Ihr eigentlich schon bereist?

Für den ersten Band, der im Herbst 2015 auf den Markt gekommen ist, hat Ramona mit mehreren unterschiedlichen Assistenten vier Kontinente besucht. Im Zuge dieser Reisen war sie, mit Pausen, drei Jahre unterwegs und hat 23 Länder hautnah erlebt. Neben Ramona war auch die aus

Osttirol stammende Fotografin Judith Benedikt für dieses Projekt auf Reisen.

### 2. Es ist eine Auftragsarbeit?

Herr Werner Lampert, der Kopf dieses Projekts, der Auftraggeber, ist großer Kuhliebhaber und hat sich mit diesem Buch sein Herzensprojekt erfüllt - die aufregendsten, schönsten und seltensten indigenen Kuhrassen der Welt in einem Bildband zu sammeln. Künstlerisch ansprechend, informativ und wissenschaftlich aufbereitet. Er ist Unternehmer, Buchautor und einer der führenden Pioniere Europas für Bioprodukte in Supermärkten. Mit „Ja! Natürlich“ (BILLA-Konzern) und „Zurück zum Ursprung“ (Hofer) brachte er zwei der erfolgreichsten Bio-Marken Europas auf den Markt. Er will so Bio in Verbindung mit Nachhaltigkeit etablieren und eine lückenlose Produktionskette gewährleisten. Dafür gründete er die Werner Lampert Beratungsges.m.b.H. in Wien.

### 3. Seit wann gibt es „Ramona und Karo“?

Seit Oktober 2016 arbeitet Ramona, im Auftrag von Werner Lampert, an einer

erweiterten Neuauflage, dieses Mal mit mir, Karoline, als ihre Assistentin. Wir waren zusammen in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Portugal und Großbritannien in Europa und „vervollständigten“ das Buch mit Nord- und Südamerika und Kanada.

### 4. Die Philosophie dahinter ist beachtenswert!

Ja, Herr Lampert will mit diesem Buch die Schönheit und die Bedeutung der Kuh für uns Menschen begreifbar machen. Er sagt dazu: „Ohne Rinder wäre die kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Entwicklung der Menschheit so nicht möglich gewesen“.

Ich bin der Meinung, die Kühe müssen einiges von uns Menschen ertragen. (Haltungsbedingungen, Umgang, Respektlosigkeit) Die Kuh ernährt uns. Rinder „geben“ uns Fleisch und Milch. Wir sollten uns das alle ins Gedächtnis rufen und es nicht als selbstverständlich sehen. Die ortstypischen Rassen sind optimal an die Landschaft, das Klima, das Futterangebot angepasst und widerstandsfähiger gegen Krankheiten. Kühe sind keine

Produktionsmaschinen, sondern Lebewesen. Sie können mit dem Futter ernährt werden, das vor Ort wächst und ein Zukauf von Futter aus der Ferne ist nicht zwingend nötig. Das macht uns und vor allem die Landwirte, unabhängig und frei. All das sollte nicht vergessen werden und wir sollten den Rindern mit dem gebührenden Respekt begegnen!

### 5. Es gibt besonders schöne Begegnungen, überraschende Erkenntnisse, entstandene Freundschaften?

Wir hatten das Glück, auf den Reisen so viele verschiedene offene Menschen zu treffen, ohne deren Hilfe und Einsatzbereitschaft das Arbeiten bei Weitem nicht so möglich gewesen wäre. Die Bauern und Bäuerinnen vertrauten uns meist sofort und ließen uns mit den Tieren alleine auf der Weide. Sie ermahnten uns nicht erst lange, dass wir zum Beispiel die Gattern immer schließen müssen und liehen uns manchmal sogar tagelang ihre Farmautos, damit kurvten wir dann auf den Weiden umher. Wir aßen mit ihnen am Küchentisch und sie waren so bemüht, damit

Fotos: Ramona Waldner



Ramona und Karoline machen Pause bei atemberaubender Aussicht in Patagonien. Sie sind auf der Suche nach wilden Rindern auf einer Halbinsel im Largo Argentino.



Der Yellowstone Nationalpark ist im Winter ein Erlebnis. Ramona und Karoline haben stets die Präriebisons im Fokus, können aber auch viele andere wilde Tiere beobachten.

wir gute Fotos von den Tieren machen konnten. Das war für sie ganz selbstverständlich. Dass Freundschaften im eigentlichen Sinn entstanden sind, würde ich nicht sagen. Schließlich waren wir ja kaum mehr als zwei bis drei Tage auf einem Hof. Aber ich denke gerne an diese verschiedenen, am Erdball weit verstreuten Menschen zurück und weiß, dass uns das gemeinsam Erlebte verbindet. Irgendwann lachen wir über den gleichen Witz, denken an das gleiche Ereignis, diesen schönen Moment. Nur halt in anderen Ländern oder Kontinenten. Die Erinnerung verbindet uns und das reicht mir! Natürlich war es oft schwierig, sich voneinander zu verabschieden. Manchmal bin ich ungern weitergezogen und wäre lieber noch auf diesem Hof geblieben. Hätte gerne noch mehr erfahren und gesehen. Man hatte einfach eine sehr kurze, intensive Zeit miteinander. So schnell wie wir aufgetaucht sind, so schnell sind wir auch wieder verschwunden. Und in der Zeit dazwischen wollte ich ganz viel über den Hof und vor allem über die Kühe erfahren. Wir waren ja meist bei Bauern, die aus Leidenschaft diese alten Rinderrassen halten, und deshalb waren es oft sehr persönliche und intensive Gespräche. Die Tatsache, dass ich auch in der Landwirtschaft arbeite, wenn auch nur saisonal, brach das Eis zwischen uns und so fanden wir schnell eine Gesprächsbasis.

**6. Wie hast Du das Kennenlernen der verschiedenen Mentalitäten erfahren? Erkennst Du eine neue Meinungsbildung bei uns?**

Ich kann nur sagen, ich habe mir immer wieder gedacht, egal wo wir waren, eigentlich geht's immer ums selbe. Es

gibt überall solche und solche, große und kleine Probleme, Arme und Reiche und jeder versucht, das Beste aus seinem Leben zu machen. Klar sind die Mentalitäten teilweise sehr konträr. Aber dadurch, dass wir ja mit einem klaren Fokus auf einen neuen Platz, in ein fremdes Land gekommen sind, war gleich mal eine „Ebene“ aufgebaut. Für mich war es ganz interessant, so viel verschiedene Bewirtschaftungsformen bzw. Höfe und Ställe zu sehen. Das Leuchten in den Augen der Bauern, wenn sie von ihren geliebten Tieren erzählen, überall auf der Welt, macht Mut zur Hoffnung und gibt mir Zuversicht für den Weiterbestand der „unwirtschaftlichen“ Rassen. Niemand ist alleine damit, auch wenn es manchmal den Anschein macht. Ich glaube, dass wir in naher oder ferner Zukunft auf diese Rassen angewiesen sein werden und die kleinstrukturierte Landwirtschaft wieder eine existenzielle Rolle spielen wird. Unabhängigkeit sollte meiner Meinung nach nicht unterschätzt werden.

**7. Sicher hattet Ihr auch besonders berührende Erlebnisse?**

Allen voran ganz einfach der

Blick der Kühe. Immer wieder waren Ramona und ich fasziniert von deren Ausdruck und Tiefe in den Augen. Natürlich ist aber rundherum auch viel passiert. In Kolumbien zum Beispiel, war das Reiten das gängigste Fortbewegungsmittel, aufgrund der Gefahr vor Schlangen und anderen Beutetieren in der Dämmerung. Es war ein Erlebnis, bei Sonnenaufgang mit diesen starken Pferden zu den Kühen zu reiten.

Beindruckend ist es für mich generell Wildtiere zu sehen, wie etwa diesen Winter im Yellowstone Nationalpark. Dort konnten wir Wölfe beobachten, die ein Bison erlegt haben. Natürlich taten wir das aus sicherer Entfernung. Es gab viele besondere Momente auf diesen Reisen. Diese werde ich erst so richtig realisieren, wenn das Projekt für mich beendet ist und Ruhe einkehrt. Ich freue mich schon aufs Zurückerinnern von zu Hause aus und erlebe dann alles nochmal Stück für Stück.

**8. Gab es auch gefährliche Situationen; Ihr habt Angst, Unbehagen und Bedrohung gespürt?**

Natürlich ist es grundsätzlich nicht ungefährlich, wenn

man mit wertvollem Equipment und vor allem als Frau umherreist. Manchmal war schon die Auto- oder Bootsfahrt zu abgelegenen Orten das reinste Abenteuer! In exotischeren Ländern und jenen, in denen wir der Sprache nicht mächtig waren, hatten wir bzw. Ramona und ihr damaliger Assistent, immer Guides und Dolmetscher vor Ort. Das gibt einem natürlich Sicherheit. Diese Leute kennen sich aus und warnen vor möglichen Gefahren und Besonderheiten, wie zum Beispiel giftigen Tieren oder Eigenheiten der dortigen Kultur. Teilweise waren die letzten Überlebenden einer Kuhrasse in abgelegenen, nicht touristischen Gebieten, wo noch nie zuvor ein Europäer war. Gerade in solchen Gegenden war es wichtig mit Leuten zusammenzuarbeiten, denen man vertraut. Schließlich legt man sein Leben in deren Hände. Wir waren angewiesen auf deren Kenntnisse und konnten nur hoffen, dass alles gut geht. Bei der Arbeit mit den Kühen selbst ist es schon das eine oder andere Mal zu gefährlichen Situationen gekommen; aber verhältnismäßig selten. Man muss sich vorstellen, wir kennen ja die Tiere nicht, müssen aber sofort so nah wie möglich an sie heran, um gute Fotos zu machen. Die Kühe werden, soweit geduldet, herumgetrieben, manchmal beleuchtet und ins „rechte Licht gerückt“. Das ist Teil meiner Aufgabe als Assistentin. Ramona ist, sobald sie durch die Linse schaut, natürlich sehr fokussiert aufs Fotografieren und bekommt vom Umfeld nicht mehr alles mit. Deshalb habe ich ein Auge auf mögliche „Rempler“ von der Seite. Es ist nie etwas Ernsthaftes passiert und wir hatten manchmal das Gefühl,



**Ramona und Karo - ein eingespieltes Team.**

die Tiere spüren, dass wir ihnen nichts Böses wollen. Wir wollen zeigen, wie schön sie sind, wie gut sie in ihre Umgebung passen und wie schade es wäre, wenn es sie nicht mehr gäbe.

### 9. Das Geheimnis der guten Zusammenarbeit und deren Vielfalt?

Sofern man mit jemandem zusammenarbeitet, mit dem man sich gut versteht, auch in Ausnahmesituationen, ist es eine schöne Sache. Das ist bei mir und Ramona der Fall. Da wir schon seit langem befreundet sind und auch schon andere gemeinsame Projekte gemacht haben, ahnten wir, dass es gut klappen wird. Jeder hat seine Aufgaben bei den Reisen und keiner versucht dem anderen irgendetwas zu beweisen. Wir sind beide gerne in der Natur, schrecken nicht vor Ungewissem zurück und können uns gut auf neue Situationen und Menschen einlassen. Das ist bei dieser Arbeit eine nicht zu unterschätzende Aufgabe! Je besser man sich mit den Bauern, bzw. den Verantwortlichen versteht, desto besser funktioniert das Arbeiten vor Ort. Dann treiben die Bauern gerne mal eine ganze Herde in eine andere Weide, wo es uns besser gefällt oder separieren die Reinrassigen von den gemischten Kühen. Eine Arbeit, die sie sonst nicht machen würden und die natür-



*In Kolumbien sind Pferde das gängige Fortbewegungsmittel für die Fotoshootings.*

lich Zeit kostet. Drei Tage bei diesem Bauer, die nächsten zwei beim nächsten und so weiter. Wir versuchen schnell eine Beziehung aufzubauen und respektieren den Ort, die Tiere und die Menschen. Schließlich sind wir zu Gast und dankbar, dass sie uns Fremde so „nah“ an sich heranlassen. Oft schliefen wir nämlich direkt am Hof, aus organisatorischen Gründen, da wir so schneller auf der Weide sind. Ramona fotografiert meist zu Sonnenauf- und -untergang, da dann die schönsten Lichtstimmungen sind. Ich bin sehr froh und glücklich darüber, dass ich Teil des Projekts wurde und werde diese Reisen nie wieder vergessen. Eine wertvolle, unvergessliche und lehrreiche Zeit in vielerlei Hinsicht.

### 10. Sind Vergleiche zu europäischen industrieller Tier-

### haltung möglich?

Da kann ich eigentlich keinen Vergleich ziehen, da wir für dieses Projekt nicht direkt mit industrieller Landwirtschaft in Berührung gekommen sind. Wir suchten ja überall entweder wildlebende oder seltene Rassen auf. Diese sind bekanntermaßen, kurzsichtig betrachtet, nicht so wirtschaftlich wie „Allerweltsrassen“ (Holstein, Brahmen...) und deshalb waren wir auf eher kleineren Betrieben. Wobei „klein“ natürlich von den Gegebenheiten vor Ort abhängig ist. Was beispielsweise in Kolumbien klein ist, wäre bei uns ein riesengroßer Betrieb. Bei uns rechnet man ca. 1 Kuh/ha; je nach Vegetation rechnet man aber bis zu 50 ha/Kuh; (so z. B. in Patagonien in der Steppe). Was uns aber schon überall auffiel, ist,

dass das Enthornen bzw. das Züchten auf Hornlosigkeit der Rinder weltweit „boomt“. Oftmals war es tatsächlich schwierig, überhaupt noch behornete Tiere einer Rasse zu finden. Traurigerweise sogar bei Rassen, die das Wort „Horn“ im Namen tragen. („costeno con cuernos“ - „costenos mit Hörnern“ oder „Shorthorn“ - „Kurzhorn“...) Viele Landwirte, die alte Rassen aus Überzeugung halten und nicht unbedingt nur auf Profit, Wachstum und Höchstleistung aus sind, sind auch schockiert über diesen „Trend“. Das Credo „Wachsen oder Weichen“ ist leider Gottes überall auf der Welt präsent und spürbar. Umso wichtiger ist es zu zeigen, welcher unmessbare Wert das Altbewährte hat. Dieses Buch versucht genau das und ich hoffe, es regt die/den eine(n) an, darüber nachzudenken und vielleicht auch umzudenken. Artensterben passiert nicht „nur“ in der Wildnis und weit weg, sondern auch vor unserer Haustüre und im Nutztierbereich.

### 11. Erkennt Ihr (k)ein generelles Umdenken in der Beziehung Mensch/Natur/Schöpfung?

Es gibt überall jene, die die Natur schätzen und auf sie achten und versuchen, so gut wie möglich im Einklang mit ihr zu wirtschaften und zu leben. Mittlerweile gibt es



*Ramona bei der Arbeit.*



*Karoline auf einem Geländefahrzeug in Patagonien.*

Fotos: Ramona Waldner

viele Initiativen und Trends weltweit, die für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein stehen. Schon aus rein gesundheitlichen Aspekten wird immer mehr zu biologischen, regionalen und spezialisierten Produkten gegriffen. Konsumenten, überall auf der Welt, informieren sich mehr und mehr über die Lebensmittel, die sie kaufen. Was mich z. B. erstaunt hat, ist, dass in den USA Rohmilch, welche ohne das Zufüttern von Getreide und Silage produziert wird, gerade sehr gefragt ist. Ganz wichtig ist es, glaube ich, Kindern und Jugendlichen von Anfang an den respektvollen Umgang mit Tier, Mensch und Natur zu vermitteln. Dies sollte deshalb auch Teil des Lehrplans werden. Leider treibt Geldgier und die damit verbundene Kurzsichtigkeit immer noch viele Menschen an; das schneidet sich oftmals mit Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit. Aber wir können entscheiden, was wir konsumieren und wie wir uns verhalten. Und so direkt auf die Gegenwart und Zukunft einwirken! Ich glaube, oft unterschätzen wir die Kraft und Einflussstärke, die von uns Konsumenten ausgeht.

### **12. Das Lernen von Naturvölkern!**

Ramona war oft in armen Gegenden, in denen die Kuh noch heute höchstes Gut und überlebenswichtig ist. Die Rinder sind noch heute in vielen Völkern der größte Stolz der Bauern. Dass Menschen um die ganze Welt reisen, nur um ihre Tiere zu fotografieren, mit Geräten, die sie noch nie gesehen haben, war oft unglaublich für sie. Ramona und ihre Begleiter wurden mit offenen Armen empfangen und zu ihren Ehren wurde ihnen das Beste vom Besten, der Schatz des spärlichen, oft noch lebendigen



***In Kanada wurde bei frostigen -30 Grad nach Waldbisons gesucht.***

Speisevorrates angeboten. Wie z. B. geräucherte Milch, getrockneten Quark und in der Mongolei sogar Kolostrum. Es kam sogar vor, dass zu ihren Ehren ein Schaf oder Schwein geschlachtet wurde. Die Bauern hatten eine Freude, dass ihnen und ihren Tieren so viel Aufmerksamkeit zuteil wurde, wie sonst vielleicht noch nie zuvor. Diejenigen, die am wenigsten hatten, haben am meisten gegeben. Diese Menschen können von dem Wenigen, das ihnen zur Verfügung steht, leben. Es wird nichts verschwendet. Da können wir uns alle eine dicke Scheibe davon abschneiden!

### **13. Die Beschreibung Eurer letzten beiden Reisen.**

Im Februar waren wir zuerst in Texas und Florida, dann sind wir nach Kolumbien weitergefliegen. All die Rassen die wir auf dieser Reise aufgesucht haben, stammen aus Spanien und sind mit der zweiten Expedition Christoph Kolumbus' nach Amerika geschifft worden. Wir konnten direkt den Einfluss der Landschaft, der Fauna und Flora, des Klimas auf das Rind sehen. Alle waren unterschiedlich, stammen aber vom gleichen Typus ab. Zuerst USA, dann Kolumbien, das war ein ziemlicher Kontrast! Auch

innerhalb Kolumbiens waren wir in verschiedenen Klimazonen. Im feuchtheißen Küstengebiet, in der kargen und trockenen Steppe östlich der Anden und auf 3000 m Höhe in den Bergen. Dort konnte ich viele Pflanzen erkennen, die auch bei uns auf den Wiesen gedeihen.

Nach Patagonien, im April, führten uns auch die Criollos. Diese Rinder sind dort verwildert und leben auf einer durch gewaltige Gebirgsketten und Gletschermassen, abgetrennten Halbinsel inmitten eines Nationalparks. Wir übernachteten dort im Zelt und „teilten“ uns die Insel mit einem Gaucho. Sonst war niemand dort. Wir erreichten diesen besonderen Ort voller wilder Kühe und Pferde mit einem Motorschlauchboot nach einer zweistündigen Fahrt, vorbei an mächtigen Gletscherzungen und kleinen Eisbergen. Alles zusammen war unglaublich und gewaltig. So wild und einfach. Wir gingen zusammen mit dem Gaucho auf Kuhsuche und er zeigte uns die schönsten Plätze und seine geliebten Wildpferde, von denen er einige einfangen und einreiten wird. Am Abend saßen wir am Feuer und tranken gemeinsam Mate-Tee. Das ist ein traditionelles Getränk in

Südamerika, das mit einem „Metall-Strohalm“ aus einem ausgehöhlten und getrockneten Kürbis getrunken wird. Alles wiederzugeben ist unmöglich und auch einfach unbeschreibbar. Bilder sprechen bekannterweise mehr als tausend Worte.

**Wer mehr erfahren möchte, und vor allem auch Fotos sehen will, vom Projekt und den Erlebnissen, die Ramona und ihre Begleiter auf den Reisen um die Welt hatten, sollte den Vortrag von ihr am 15. September 2017 in Oberlienz nicht verpassen!**

### **Projektabschluss:**

Für mich nach der England/USA-Reise im Mai. Für Ramona geht's noch weiter. Sie ist im Sommer in Alaska auf einer Insel, in Kanada und in Italien, um die dortigen seltenen Rinderrassen abzulichten. Nachdem alle Fotos gemacht sind, muss dann aus Tausenden eine Auswahl getroffen werden.

Für mich, Karoline, geht's als Hirtin auf eine Alm in Oberkärnten. Ich freu' mich auf einen glücklichen Almsommer!

*Die Redaktion der „Sonnseiten“ bedankt sich bei Ramona und Karoline, den beiden „Goambergerinnen“ ganz herzlich für diese Exklusiv-Reportage. Die Ortsbezeichnung „Gaimberg“ leitet sich ja von „Goampele“ ab, das ist eine mittelhochdeutsche Form für „Öffentliche Viehweide“. Wir sind stolz auf Euch und wünschen weiterhin viel Erfolg, Ausdauer und den nötigen Enthusiasmus für so wichtige und nachhaltige Projekte!*

**ELISABETH KLAUNZER**

## 10 Jahre Team Österreich Tafel

Obwohl es Lebensmittel im Überfluss gibt, haben auch in Osttirol nicht alle Menschen ihr „regelmäßiges Aus- bzw. Einkommen“. Mit Unterstützung zahlreicher Händler im Bezirk bemühen wir uns beim Roten Kreuz um einen Ausgleich und können mit Hilfe von freiwilligen MitarbeiterInnen, einmal pro Woche Lebensmittel je nach Verfügbarkeit kostenlos weitergeben.

### ... eine vernünftige Lösung

Die Abholung der Lebensmittel (und Hygieneartikel, etc.) beginnt mit Schließung der Geschäfte am (Samstag-) Nachmittag. Der wöchentliche Abhol- und Ausgabedienst wird von einem Kreis freiwilliger MitarbeiterInnen getragen und organisiert. Das Rote Kreuz stellt dafür die Logistik und Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Mit den derzeit 30 unterstützenden Händlern in Osttirol (Lebensmittelketten, Bäckereien, Tankstellen sowie andere Klein- und Mittelbetriebe) sind wir in der Lage, wöchentlich zahlreiche Kunden (mehrfach Familien mit Kindern) mit dem Notwen-



Raimund Gander, Monika Troger und Ortsstellenleiter Manfred Buchacher.

digsten zu unterstützen.

### Wer sind die Kunden unseres Projekts?

Ein großer Teil der „Abholer“ lebt von der Sozialhilfe (Mindestsicherung). Die Ursachen für ihre „Einschränkungen“ liegen teils in krankheitsbedingter Berufsunfähigkeit, Schicksalsschlägen verschiedenster Art und Dimension, psychischen Krankheiten, Armut bereits von Kindheit an, etc.

Aus Erfahrung wissen wir, dass es zu Anfang nicht leicht ist, seine „Bedürftigkeit“ zu

äußern bzw. sich dazu zu bekennen. Aber diese „Scham“ legt sich spätestens dann, wenn sie sich im Kreise anderer Abholer wiederfinden und weniger sorgenvoll an die nächste Woche und ihr Grundbedürfnis nach ordentlicher Nahrung für sich und ihre Lieben denken müssen. Die Team Österreich Tafel in Lienz gibt es seit nunmehr 10 Jahren. Freiwillige HelferInnen sammeln überschüssige, einwandfreie Lebensmittel ein und verteilen sie über die Rotkreuz-Dienststelle (immer

am Samstag in Lienz und seit 2016 auch in Sillian) an bedürftige Menschen. Die Freiwilligen holen die Waren ab, sortieren sie und geben sie am selben Tag weiter. Das Angebot ist kostenlos und wird ohne bürokratische Hürden bewilligt. Solange Lebensmittel vorrätig sind, steht das Angebot der Team Österreich Tafel jedem zur Verfügung, der Unterstützung braucht.

**In Lienz beim Roten Kreuz, in der Emanuel von Hibler Str. 3a und Sillian (beim alten Schwimmbad) HNr. 185a, jeden Samstag ab 19:00 Uhr.**

**Eine zusätzliche Unterstützung bietet die jährlich im Advent durchgeführte Sammelaktion „Kauf 1 Stück mehr ...“. Die hier (großzügig) von Kunden gespendeten Artikel des täglichen Lebens werden kurz vor Weihnachten - als Geschenkpaket - an bedürftige Personen/Familien weiter gegeben.**

Seit dem Start der Aktion wird das Team der Österreich-Tafel in Lienz von „starker Hand“ - durch Frau Monika Troger geführt und durch das große Einfühlungsvermögen von Raimund Gander ergänzt - ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank; auch die Anerkennung von unzähligen Menschen und ihren ganz persönlichen Schicksalen ist ihnen gewiss.

### Rückfragehinweis:

Alfons Klaunzer  
Österreichisches Rotes Kreuz  
Bezirksstelle Lienz  
Tel. 04852/62321  
alfons.klaunzer@roteskreuz-osttirol.at  
[www.roteskreuz-osttirol.at](http://www.roteskreuz-osttirol.at)

**nah.  
schnell.  
immer.**

**Ing. Konrad Kreuzer**  
0676 / 8282 8164

**Paul Steiner**  
0664 / 4234 356

**#gönndir**

**tiroler**  
VERSICHERUNG

## Heizkostenzuschuss 2017/2018

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2017/2018 wieder einen **einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 225,-** pro Haushalt. Es wird darauf hingewiesen, dass der antrags- bzw. zuschussberechtigte Personenkreis gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist. Somit sind neben PensionistInnen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage/ Ergänzungszulage auch PensionsvorschussbezieherInnen, AMS/NotstandshilfebezieherInnen, BezieherInnen von Krankengeld/Rehabilitationsgeld/Pflegekarenzgeld antragsberechtigt. Weiters können auch AlleinerzieherInnen und Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe den Antrag auf Heizkostenzuschuss stellen. Grundvoraussetzung ist der **Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol**.

Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, denen im vergangenen Jahr der Heizkostenzuschuss des Landes gewährt wurde, ist eine gesonderte Antragstellung **nicht** erforderlich. Für Neu- und Folgeantragstellungen liegen die Antragsformulare im Gemeindeamt Gaimberg auf oder können von der Homepage ([www.sonnendoerfer.at](http://www.sonnendoerfer.at)) heruntergeladen werden.

Für die Antragstellung gelten die folgenden Netto-Einkommensgrenzen:

€ 870,- pro Monat für allein stehende Personen

€ 1.320,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften

€ 215,- pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und

€ 135,- für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

€ 480,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt

€ 320,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. u. 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Eigen/Witwen/Waisenpensionen/Unfallrenten/Pensionen aus dem Ausland

- Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit (Lohn, Gehalt)

- Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung

- Studienbeihilfen, Stipendien

- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung

- Wochen-, Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld

- Erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente

- Nebenzulagen

- Pflegekarenzgeld

- Rehabilitationsgeld

Um die Gewährung des Heizkostenzuschusses kann ab 1. Juli 2017 bis 30. November 2017 im Gemeindeamt Gaimberg angesucht werden. Die Antragvoraussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen.

*DER BÜRGERMEISTER*



### Müllabfuhrtermine 2017

Dienstag, 25.07.2017

Dienstag, 08.08.2017

Dienstag, 22.08.2017

Dienstag, 05.09.2017

Dienstag, 19.09.2017

Dienstag, 03.10.2017

Dienstag, 17.10.2017

Dienstag, 31.10.2017

Dienstag, 14.11.2017

Dienstag, 28.11.2017



## Frühlingsgeschichten aus dem Kindergarten

Rückblickend auf die letzten Monate möchten wir euch gerne Folgendes aus dem Kindergarten berichten:

Anfang Mai kamen fünf SchülerInnen der 2. Klasse aus der Volksschule Grafendorf zu uns in den Kindergarten auf Besuch, um unseren 11 Vorschulkindern das Bilderbuch „Fisch ist Fisch“ von Leo Lionni vorzulesen. Gemeinsam mit Frau Direktor Sabine Frotschnig haben sie den Bilderbuchklassiker ausgewählt, deren Geschichte von einem kleinen, im Wasser lebenden Fisch und seinen Abenteuern an Land handelt. Für unsere „Großen“ war es ein ganz besonderes Erlebnis - sie freuten sich, ihre ehemaligen Freunde zu treffen und es wurde durch diese Aktion die Vorfreude auf den kommenden Schuleintritt ge-

weckt.

Anlässlich des Muttertages haben wir heuer unsere Mamas mit einem gesunden und köstlichen Müsli-Frühstück überrascht. An drei Tagen haben wir Kindergartenpädagoginnen gemeinsam mit den Kindern ein Frühstücksbuffet im Gemeindesaal vorbereitet. Die Kinder halfen beim Tischdecken, Tischkärtchen basteln und beschriften, Servietten falten und Obst schneiden. Als Dank für Mamas tägliche Mühen haben wir sie mit einer Sonnenstrahlen-Massage verwöhnt und anschließend durften sie gemeinsam mit ihren Kindern das Frühstück genießen. Die selbstbemalten Sonnenmüslischüssel wurden von den Kindern für die Mamas abgewaschen, ehe sie diese als Geschenk mit nach Hause

nehmen durften.

Am 2. Juni machten wir eine Exkursion mit den zwei Nationalparkrangern Andreas und Maria zum Gaimberger Labyrinth. Im Laufe unserer Wanderung erfuhren wir bei mehreren Stationen viel Interessantes und Wissenswertes über heimische Tiere und Pflanzen. Bei der Nachbesprechung im Kindergarten gaben die Kinder auf die Frage, was ihnen am besten gefallen hat, folgende Antworten:

*Timo: „Das Kräutersammeln war so cool!“*

*Lina: „Mir hat gefallen, dass wir selber einen Kräuteraufstrich gemacht haben!“*

*Hannah: „Mir hat das Eichhörnchenspiel am besten gefallen!“*

Alle Kinder waren mit großem Eifer und Interesse da-

bei, und so möchten wir uns nochmal bei Andreas und Maria für diesen erlebnisreichen Vormittag bedanken!

Bedanken möchten wir uns aber auch recht herzlich bei all jenen, die uns den Umbau des Kindergartenspielplatzes ermöglicht haben und die bei der Umsetzung so tatkräftig mitgeholfen haben. Wir freuen uns riesig, den neu gestalteten Lieblingsplatz vor Schulschluss noch feierlich eröffnen zu können und den Spielplatz schon im Sommerkindergarten zu bespielen und zu genießen.

**Euch allen einen schönen, erholsamen Sommer!**

*DAS KIGA-TEAM*



## Feierliche Eröffnung des neu gestalteten Kindergarten-Spielplatzes

Am 3. Juli 2017 war es endlich soweit - nach vielen Wochen der Planung und des Umbaus durften wir in feierlichem Rahmen mit vielen Gästen den neu gestalteten Spielplatz seiner Bestimmung übergeben. 27 Kindergartenkinder freuten sich riesig, den KinderGARTEN zu bespielen und die neuen Elemente auszuprobieren. Im Wesentlichen haben wir den Bestand des

alten Spielplatzes bewahren können - es ist jedoch gelungen, ihn mit vielen liebevollen Details auszustatten, wodurch er an Qualität gewonnen hat. Es war uns wichtig, unsere Kindergartenkinder bei der Planungsarbeit miteinzubeziehen und ihre Wünsche ernst zu nehmen. Sie haben uns auf sehr gute Ideen gebracht, für die wir sehr dankbar sind.

Von Herzen danken möchten wir auch der Gemeinde Gaimberg, allen voran unserem Bürgermeister Bernhard Webhofer, für die Ermöglichung des Projektes und für seine tatkräftige Unterstützung. Danke auch unserem Planer DI Gerald Altenweisl, dass er unsere vielzähligen Ideen zusammengefasst, ernst genommen und durch seine Kompetenz in Form gebracht

hat. Danke unseren äußerst fleißigen Bauarbeitern und Helfern und allen, die mitgeholfen haben, dass unser Spielplatz ein Paradies für Kinder geworden ist!

*DAS KIGA-TEAM*



*Feierliche Eröffnung durch Bgm.-Stv. Norbert Duregger, Bgm. Bernhard Webhofer und Cornelia Auer.*



*Der Kindergarten-Spielplatz wurde von Pfr. Jean Paul Ouédraogo gesegnet.*



*Fotos: Kindergarten*



## Neuigkeiten aus der Volksschule

Ein ereignisreiches Schuljahr geht dem Ende zu. Die Schülerinnen und Schüler haben gerechnet, gelesen, geschrieben, gemalt und gebastelt. Was den Kindern aber sicher in Erinnerung bleiben wird, sind die vielen Aktivitäten außerhalb des Schulalltags. So nahmen die Schüler der 3. und 4. Schulstufe an einem Malwettbewerb der Raiffeisenbank Lienz zum Thema „Freundschaft“ teil. Dabei gewann Felix Wernisch den 3. Platz und auch Nina Oberegger wurde für ihre Zeichnung geehrt. Die Preisverleihung fand am 21. April 2017 in Lienz statt.

Am 3. Mai 2017 wurde auch wieder der jährliche Volksschulfußballcup ausgetragen. Dabei präsentierte sich unser Team, bestehend aus 9 Buben und 2 Mädchen hervorragend. Die Vorrunde wurde gewonnen, im Bezirksfinale am 29.

Mai erreichten wir nach heiß umkämpften Spielen den 8. Endrang. Diese Erfolge sind besonders Stefan Biedner zu verdanken, der einige Wochen mit den Kindern trainiert hat und ihnen auch an den Spieltagen unterstützend zur Seite stand.

Zu einem weiteren Wettbewerb machten wir uns am 9. Mai nach Schwaz auf. Dort fand das Landesjugendsingen 2017 statt. Als Volksschule mit dem Schwerpunkt Musik in der 3. Schulstufe waren wir verpflichtet, daran teilzunehmen. Einige Wochen im Voraus haben die Mädchen und Buben der 3. Schulstufe mit ihrer Lehrerin Sabine Frotschnig ein Programm bestehend aus vier teils mehrstimmigen Liedern einstudiert. Unterstützt wurden sie von Dipl.-Päd. Doris Ragger. Die Leistung der Kinder wurde von einer Fachjury

mit dem Prädikat „Mit sehr gutem Erfolg“ bewertet. Um diesen Tag in Schwaz optimal zu nutzen, fuhren alle Schüler unserer Schule mit, denn im Anschluss an den Wettbewerb besuchten wir noch das Planetarium in Schwaz.

Am 31. Mai wurde es für die Schüler der 4. Schulstufe ernst. Nach der schriftlichen Radfahrprüfung musste an diesem Tag die praktische Prüfung in Lienz absolviert werden. Die Nervosität war groß, aber schließlich haben alle die Prüfung bestanden! Nun noch zu einem speziellen Projekt: Im Frühjahr haben einige Kinder begonnen, einen kleinen Schulgarten hinter dem Schulhaus anzulegen. Sie setzten Schnittlauch, wilden Lauch und Erdbeeren. Am 31. März besuchten die Schüler der 3. und 4. Schulstufe gemeinsam mit den Lehrerinnen Elisabeth

Holzer und Doris Ragger die Gärtnerei Seeber. Nach einem lehrreichen Vormittag bekamen die Kinder noch weitere Pflanzen geschenkt, die sofort im Schulgarten eingepflanzt wurden. Schon vor den Osterferien konnten Schnittlauch und Kresse geerntet werden. In einer gemeinsamen Jause gab es dann frisches Brot mit selbstgemachtem Aufstrich und Kräutern. Es kamen nach und nach neue Pflanzen dazu. Es ist auch großartig, wie sich die Schüler um den kleinen Garten kümmern und ihn pflegen!

Den Abschluss dieses Schuljahres bildete am Freitag, 30. Juni ein kleines Schulfest mit dem Motto: „Schule ist mehr als immer nur lernen! Schule ist ab und zu mal ein Fest!“

*DAS TEAM  
DER VS GRAFENDORF*



Fotos: VS Grafendorf

## Schulabschlussfest der VS Grafendorf

Am 30. Juni fand im Pavillon das Schulabschlussfest der VS Grafendorf unter dem Motto „Schule ist mehr als immer nur lernen!“ statt. Der Wettergott stand auf unserer Seite und so konnten die Schülerinnen und Schüler allen Anwesenden ein tolles

und abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm bieten: Mit einem Theaterstück holte die dritte und vierte Schulstufe altbekannte Märchenfiguren ins 21. Jahrhundert. Des Weiteren präsentierten die Kinder des Musikschwerpunktes ihre Lieder vom Lan-

desjugendsingen wie „Theo“, „Ponypferdchen“, „Schneewittchen“ und „Si,si,si“. Ein Becher-Boarischer und ein selbst geschriebenes Lied von Marie Eberhard sorgten für weitere Highlights. Zu guter Letzt wurden die Viertklässler gebührend verabschiedet.

Für Speis und Trank sorgten die Elternvertreterinnen, so gab es viele Köstlichkeiten, wie Gyros, gegrillte Würstel und viele leckere Kuchen.

**SANDRA PRASTER-TROJER**

Fotos: Sandra Praster-Trojer



*Eröffnungslied der Volksschulkinder.*



*Die Kinder mit dem Schwerpunkt Musik präsentierten ihre Lieder vom Landesjugendsingen.*



*Tabea und Anja an der Gitarre.*



*Der Becher-Boarische.*



*Märchen aus dem 21. Jahrhundert.*



*Die „Viertklässler“ verabschiedeten sich mit einem Lied.*

## Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit April 2017 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer

### Fastenzeit, Karwoche und Ostern

Die Gottesdienste an den Fastensonntagen sowie die Feiern der Karwoche und zu Ostern wurden wieder von vielen mitgestaltet. In der Fastenzeit gestaltete das Liturgieteam mit den Kindern ein schönes Fastenkreuz mit Symbolen, die zum Evangelium des jeweiligen Fastensonntags passten. Die Palmsonntagfeier - heuer bereits am Vorabend - begann mit der Palmweihe beim renovierten Schuster-Wachtlechner Stöckl. Das Ratschen zu den „Betläut-Zeiten“ und zu den liturgischen Feiern der Kartage erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die Gottesdienste der Karwoche und zu Ostern gestaltete hauptsächlich der Kirchenchor mit.



*3major aus Kals (v.l.: Carmen Wischounig, Leonie Huter, Elena Kerer) gestaltete musikalisch die von der Jungbauernschaft/Landjugend vorbereitete Jugendmesse am Ostermontag, 17. April 2017.*



*Auch Vikar Stefan Bodner freute sich übers Ratschen! Tim Niedertscheider, Anna Kranebitter, Fabian Webhofer, Emanuel Gasser, Jakob Kranebitter, Vikar Stefan Bodner, Felix Wernisch und Josef Ranacher (v.l.).*



*Das mit Symbolen zu den Evangelienstellen der Fastensonntage gestaltete Kreuz.*

Fotos: Mag. Georg Webhofer



*Abmarsch zur Palmweihe: Josef Tscharnig (Kreuz), Johannes Tscharnig und Paula Webhofer (Jugendbanner), Anja Duregger, Pia Niedertscheider, Selina Jeller, Rebecca Gomig, Michael Duregger, Tim Niedertscheider, Florian Amann, Tabea Gomig (Ministranten, v.l. im Uhrzeigersinn), Vikar Stefan Bodner.*

## Erstkommunion Ein toller Tag für fünf Gaimberger Kinder

Die Erstkommunion in Grafendorf/Gaimberg fand dieses Jahr am 23. April 2017 statt. Die kleine, aber feine Gruppe, bestehend aus fünf Kindern der 2. Klasse Volksschule (siehe Foto), durfte das Hl. Sakrament der Erstkommunion empfangen und zog mit der Musikkapelle Gaimberg, den Paten und Angehörigen festlich und bei super Wetter in die Kirche ein. Passend zu dem Thema „Brot für das Herz“ wurde im Gottesdienst, musikalisch umrahmt von den Kindern der VS Grafendorf und mit Pfarrer Jean Paul, gefeiert. So schenkt Gott sich den Kindern bei ihrer Erstkommunion zum ersten Mal im gewandelten Brot, um ganz nah bei ihnen zu sein, mit ihnen zu gehen, sichtbar zu machen, dass er immer bei ihnen ist. Für diese fünf Kinder war es „wie im Traum“ (Zitat), sicherlich ein unvergesslicher Tag! Und: die gute Zusammenarbeit von Gemeinde, Lehrern, Pfarre und Eltern spürte man!



Foto: Josef Tscharnig

YASMIN WIMMER

Die heurigen Erstkommunionkinder Anna Kranebitter, Leonie Tiefnig, Jonas Huber, Marie Eberhard, Elija Wimmer (v.l.) mit RL Magdalena Gaschnig-Wurzer und Pfr. Jean Paul Ouédraogo.

## Heiliggeisttaube

Am Pfingstsonntag, 4. Juni 2017, konnte Vikar Stefan Bodner eine wunderschöne Hl. Geiststaube für unsere Pfarrkirche segnen. Manuel Egger-Budemair, ein junger, 23-jähriger Bildhauer aus Prägraten, hat dieses Werk geschaffen. Ein Spender, der anonym bleiben möchte, übernahm die Finanzierung. Wie in anderen Kirchen auch, gab es früher (bis zur Innen-

renovierung 1964) in unserer Pfarrkirche eine Hl. Geiststaube, die vom „Hl. Geistloch“ (wo später der Ventilator eingebaut wurde) heruntergelassen wurde. Die alte Umlenkrolle befindet sich noch oberhalb des Gewölbes. Einigen aus unserer Pfarre fehlte seitdem eine Darstellung des Hl. Geistes in unserer Pfarrkirche. Es gab immer wieder Anregungen dazu. Letztes Jahr kam das Angebot von einem Spender, der anonym bleiben möchte, die Finanzierung einer Hl. Geiststaube zu übernehmen. Und auch ein Künstler dafür wurde vom Spender vorgeschlagen.

Die **Heiliggeisttaube** ist eine aus Zirbenholz geschnitzte Taube mit einem Strahlenkranz. Sie erinnert an das christliche Geheimnis der Sendung des Heiligen Geistes zu Pfingsten. In der Antike ist die Taube Symbol für Zärtlichkeit und Liebe, für Hoffnung, Frieden und Gewaltlo-



Vikar Stefan Bodner segnet die Hl. Geiststaube. PA Mag. Georg Webhofer hält sie, Ministrant Jonas Webhofer staunt über das Werk...

sigkeit. Als Opfertier ist sie in Israel auch Zeichen für die Verbindung mit Gott. Von der Taufe Jesu im Jordan erzählt die Bibel: „Als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der [Heilige] Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.“ (Mk 1,10)

Das Werk ist ein eigener Entwurf des Künstlers im baro-

cken Stil. Taube und Kranz sind aus Zirbenholz - alles handgeschnitzt. Der Strahlenkranz ist etwas oval mit einem Durchmesser von ca. 80 cm und mit 23-Karat Blattgold vergoldet. Die Taube ist in Originalgröße dargestellt. In dieser Größe ist es ein einmaliges Werk von Manuel Egger-Budemair.

Fotos: Josef Tscharnig



Manuel Egger-Budemair freut sich über das gelungene Werk!

## Bittgänge und Prozessionen

Foto: Pfarre Grafendorf



Die Bittgänge an den drei Bitttagen (Montag bis Mittwoch vor Christi Himmelfahrt) sowie auch die verlobte Nepomukprozession (Gedenktag: 16. Mai) sind für viele wichtige Termine, um Gott um gutes Wetter und eine gute Ernte sowie um den Schutz vor Unwettergefahren zu bitten. Auch die drei Prozessionen (Fronleichnam, Herz Jesu Sonntag und zum Fest unseres Kirchenpatrons, des Hl. Bartholomäus (Gedenktag: 24. August) sind Ausdruck unseres Glaubens, dass Gott immer mit uns auf dem Weg ist. Zu Fronleichnam (15. Juni 2017) gestaltete der Kirchenchor (Leitung: Bartl Klaunzer, Orgel: Katharina Kacetl) den Gottesdienst, zu Herz Jesu die Musikkapelle (Kpm. DI Thomas Frank).

Fronleichnamsprozession 2017.

## Firmung 2017

15 junge Menschen unserer Pfarre, sowie je ein Jugendlicher aus Lienz, Mörttschach und Winklern bekamen am Samstag, dem 10. Juni 2017, das Sakrament der Firmung gespendet. Bei herrlichem Wetter und guter Stimmung waren sie von ganzem Herzen „Online mit dem Heiligen Geist“! Dies war das Motto für die heurige Firmvorbereitung und das große Fest.

Die Jugendlichen wurden während der Vorbereitung von den Eltern sowie von Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Vikar Stefan Bod-

ner und PA Georg Webhofer begleitet. Als Firmspender durften wir Herrn Prälat Dr. Hermann Steidl begrüßen. Prälat Steidl feiert heuer sein goldenes Priesterjubiläum (50 Jahre), zu dem ihm auch die Firmgruppe aus Grafendorf/Gaimberg nochmals ganz herzlich gratulieren möchte!

ANDREA WEBHOFER



Fotos: Alexander Fröhlich

*Erfüllt vom Heiligen Geist: Fiona Oberzaucher, Iris Knabl, Leo Monz, Simon Tausch, Michael Duregger, Emma Biedner, Simon Schlemmer (vorne v.l.), Lea Neumair, Katharina Winkler, Paula Webhofer, Klara Groder, Lisa Süntinger, David Oberegger (2. R. v.l.), Sabine Waschnig, Matthias Steiner, Maurice Kratzer, Andreas Tscharnig, Nico Holzmann (3. R. v.l.), Vikar Stefan Bodner, Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Firmspender Prälat Dr. Hermann Steidl (hinten v.l.).*



*„Paula, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ - Patin Herta Webhofer, Paula Webhofer und Prälat Dr. Hermann Steidl (v.l.).*

## Goldenes Priesterjubiläum von Vikar Stefan Bodner Erhebende Feier am Samstag, 1. Juli 2017 in Thurn

Dem feierlichen Einzug der acht Priester und des Diakons mit der Ministrantenschar folgte in der vollbesetzten St. Nikolauskirche die Begrüßung durch den Jubilar Vikar Stefan Bodner. Er freute sich über die Teilnahme seiner Mitbrüder, seines ehemaligen Mitarbeiters Diakon Johann Tegischer, richtete herzliche Dankesworte an PA Mag. Georg Webhofer, an die PGR/ PKR-Abordnungen aus dem Seelsorgebereich und begrüßte auch die politische Vertretung, wie auch Verwandte und die Abordnung aus seiner früheren Pfarre St. Veit in Deferegggen. „Das ist der Tag, den der Herr gemacht! Mit Dankbarkeit blicke ich auf all die Jahre zurück, in denen die Freude am Herrn meine Stärke und Kraft waren, die Freude an der Verkündigung des Evangeliums mich bis heute begleitet!“ Sowohl Lesung als auch Evangelium aus der Tagesliturgie und die Fürbitten unterlegten das Wesen des Priestertums „Aufbruch und Segen“.

Das gilt bis heute! „Zieh‘ weg, geh für dich selbst, zieh‘ hinaus aus den irdischen Angelegenheiten, die dich



*Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Pfr. i. R. Cons. Otto Großgastinger, Cons. Alban Ortner, Pfr. Josef Wieser, Vikar Stefan Bodner, Diakon Johann Tegischer, P. Tobias Koszogovits OFM, Mag. Paul Kellner, Dekan Mag. Bernhard Kranebitter (v.l.).*

umgeben“; es ist ein Weg, den man alleine gehen muss. Man muss ein Fremder in der Welt werden, um sie klarer zu sehen, ein Reisender, um einen Rastplatz zu finden. Abram (der Priester) ist Gottes Eigentum, nicht das der Welt: Die Einsamkeit Abrams nimmt die Einsamkeit aller religiös Suchenden vorweg. Stadtpfarrer Jean Paul Ouédraogo betonte den Wert des Feierns im Zurückblicken auf das Leben eines Priesters, mit all seinen Höhen und Tiefen, seinen Erfolgen und Traurigkeiten und sieht die gegenseitige Anerkennung und

Möglichkeiten der Versöhnung - auch mit sich selbst - als Geschenk. Sonnenblume und Olivenöl, Wasser und Wein, überreicht von den Ministranten sind beziehungsreiche Hinweise darauf. Die Heiligen, „Bernhard, Josef, Otto, Jean Paul, Johannes, Tobias, Alban, Paul und Stefan“ haben bei diesem Anlass sicher liebevoll auf alle ihre um den Altar versammelten Namensträger geschaut und werden ihnen auch in Zukunft bei all ihren seelsorglichen Aufgaben helfend zur Seite stehen.

PGR Obmann DI Christian

Kurzthaler dankte in bewegten Worten allen, die zum Gelingen dieses Priesterfestes beigetragen haben, besonders für die musikalische Umrahmung durch Dorf vocal Thurn, David Egartner mit seinem Akkordeon, der MK Thurn, die mit einem schneidigem Marsch zum Gemeindezentrum geleitete, und den „Schuttkeglern“, die den musikalischen Ausklang gestalteten.

Beim Gemeindezentrum gratulierte Bgm. Ing. Reinhold Kollnig für die drei Gemeinden Lienz, Gaimberg und Thurn und dankte für den vorbildlichen Einsatz des Jubilars. Besonders verwies er auf die wertvollen Predigten, den seelsorglichen Dienst im Wohn- und Pflegeheim, den freundlichen Umgang mit den Kindern und seine humorvollen Bemerkungen. Als begeisterter Fernsehportler kenne er sich bestens aus, als Tarockierer sei er ein gefragter „Karter“. Der Bgm. dankte auch für die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden und übergab als gemeinsames Geschenk der Pfarren und Gemeinden des Seelsorgebereiches einen Gutschein für

Fotos: Raimund Mußhauser



*v.l.: Bgm. Ing. Reinhold Kollnig (Thurn), Vikar Stefan Bodner, PGR-Obmann DI Christian Kurzthaler (Thurn), Vize-Bgm. Norbert Duregger (Gaimberg).*



Foto: Hannes Webhofer

*Die Musikkapelle Gaimberg gratulierte nach der Fronleichnamprozession mit einem Ehrenmarsch. Der Jubilar (M.) mit PA Mag. Georg Webhofer, Kpm. Thomas Frank, PGR-Obfrau Anna Frank und MK-Obmann Franz Webhofer (v.l.).*

einen gemeinsamen Ausflug zur Adler Lounge. Dekan Bernhard Kranebitter betonte, dass die Pfarren, der Seelsorgeraum und das Dekanat sehr froh sind über den hochbeschäftigten Pfarrer i. R. - „in Reich- und Rufweite“. Er sagte ein großes Vergelts Gott für das Wirken und verwies auch darauf, dass auch die Pfarren in Rufweite Got-

tes sind. „Wir Priester leben von den Gemeinden!“ so der Dekan.

Cons. Alban Ortner, Vorgänger von Stefan Bodner als Vikar, wünschte vor allem, dass sich der Jubilar in Thurn wohlfühlen möge. Beim vorzüglichen Festmahl im Gemeindesaal gratulierten auch Bgm. Vitus Monitzer und PGR-Obfrau-Stv. Alois

Weiter (St. Veit i. Def.) ihrem langjährigen Pfarrer.

#### Zur Person:

Stefan Bodner, geboren am 25. Oktober 1942 in Strassen, wurde am 29. Juni 1967 von Bischof DDR: Paulus Rusch zum Priester geweiht. Zunächst war er Kooperator in Matrei, dann von 1976 bis 1992 Pfarrer in St. Jakob am Arlberg. Im Herbst 1992

übernahm er die Pfarre St. Veit in Deferegggen. Nach 24 Jahren als Pfarrer in St. Veit ging er Ende August 2016 in Pension und kam als Vikar (= mithelfender Priester) in den Seelsorgeraum Lienz Nord.

**ELISABETH KLAUNZER/  
MAG. GEORG WEBHOFFER**

## 23 fröhliche und treue Ministranten

Drei heurige Erstkommunikanten - Anna Kranebitter, Leonie Tiefnig, Jonas Huber - haben am Sonntag,

2. Juli 2017, offiziell ihren Dienst am Altar begonnen. Bei der Ministrantenmesse, mitgestaltet von jungen

Geigerinnen mit Elisabeth „Goli“ Schuster sowie von Cornelia Auer und Christine Reiter mit der Gitarre beglei-

tet, wurden Paula Webhofer (4 Jahre), Jonas Webhofer (6 Jahre) und Selina Trojer (5 Jahre) für ihren langjährigen treuen Dienst bedankt und verabschiedet. Derzeit haben wir 23 Ministrantinnen und Ministranten, die von Anita Gomig, Burgi Tscharnig und Rosi Webhofer betreut werden. Auch Pfr. Jean Paul Ouédraogo (nicht am Foto), Vikar Stefan Bodner und PA Mag. Georg Webhofer freuen sich über die frohe Ministrantenschar.

Foto: Josef Tscharnig



**Vanessa Schmidl, Anna Kranebitter, Leonie Tiefnig, Jonas Huber, Pia Niedertscheider, Felicitas Schuster, Felix Wernisch (1. R. v.l.), Tabea Gomig, Elisabeth Tscharnig, Anja Duregger, Josef Ranacher, Simon Schmidl, Emanuel Gasser, Jakob Kranebitter, Rebekka Gomig, Rosi Webhofer (2. R. v.l.), Anita Gomig, Michael Duregger, Fabian Tiefnig, Klemens Steiner, Florian Amann, Tim Niedertscheider, Selina Jeller, Burgi Tscharnig (3. R. v.l.), PA Georg Webhofer, Andreas Tscharnig, Paula Webhofer, Jonas Webhofer, Selina Trojer, Fabian Webhofer, Vikar Stefan Bodner (4. R. v.l.).**

## Todesfälle

Seit April 2017 sind vier Personen aus unserer Pfarre verstorben: Aloisia Kollnig (gestorben am 4. April 2017, 81 Jahre), Margaretha Duregger (gestorben am 19. April 2017, 85 Jahre), Waltraud Jeller (gestorben am 23. April 2017, 65 Jahre), Anton Reiter (gestorben am 2. Juli 2017, 80 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

**Hausaufbahrungen - wie hier Margaretha Duregger - sind heutzutage selten geworden.**



Foto: Mag. Georg Webhofer

## P. Karl-Günther Allmenroeder SJ, der Zetttersfeldpfarrer ist am Dienstag, dem 9. Mai 2017 verstorben

Es sind auch an dieser Stelle einige Worte der Würdigung und des Dankes angebracht. Durch die Vermittlung des damaligen Alt.-Bgm. Peter Duregger, dem langjährigen Redakteur unserer Bezirkszeitung „Osttiroler Bote“, der in den späten 80er Jahren für die Betreuung unserer Bergkapelle „St. Michael“ am Zetttersfeld zuständig war und im Jahre 1991 auch in dieser kleinen Bergkirche verstorben ist, feierte P. Allmenroeder am 26. August 1990 zum ersten Mal die Sonntagsmesse im St. Michaelskirchl in diesem Wandergebiet. Daraus sollte für ihn durch 20 Jahre hindurch - bis in den Sommer des Jahres 2010 hinein - eine wunderbare sonntägliche Aufgabe erwachsen. Rüstigen Schrittes mit Bergstock und Wanderschuhen bot er vielen Besuchern am Zetttersfeld ein liebgewordenes, vertrautes, sonntägliches Bild. Seine tiefgehenden Predigten im Kirchl wurden ebenso geschätzt, wie seine Leutseligkeit und Geselligkeit beim anschließenden

Mittagessen in der naheliegenden Wirtschaft. Man unterhielt sich gerne mit ihm, hatte er doch für jeden ein passendes Wort zur gegebenen Zeit übrig.

Gerne erinnere ich mich an die Besuche und Aufenthalte P. Allmenroeders in unserem Haus am „Freimannhof“. Er freute sich über den vollen Familienanschluss und fühlte sich sehr wohl im Kreise unserer Familien und Gäste aus nah und fern. Bei zahlreichen Weihnachtsfesten und Jahreswechsellern genoss er die bestehenden Bräuche, nahm sowohl am „Räucherngehen“, wie auch am Bleigießen teil, wobei man herzlich über seine geistlichen Auslegungen der entstandenen Gebilde lachen konnte.

Es war ein großer Verdienst des Verstorbenen, dass in den zwei Jahrzehnten seines Wirkens so etwas wie eine „Pfarrfamilie St. Michael“ gemeindeübergreifend zusammengewachsen und sie zu einer fruchtbaren geistlichen Oase durch P. Günther Allmenroeder, den „Glaubensboten aus Bayern“, geworden ist. Und dadurch ist er durchaus in einer Reihe mit den „Glaubensboten aus frühen Jahrhunderten“ wie z. B. den hl. Korbinian zu sehen. Dieser Vergleich rief bei P. Günther immer ein Schmunzeln hervor, wusste er doch um die „Taten“ seiner bayrischen „Bazi“, wie er auch Heilige freundschaftlich zu benennen pflegte.

„Gott in seinen Gaben loben“, einen Ausspruch seines Ordensgründers, des Hl. Ignatius von Loyola, zitierte er oft und gerne und man nahm ihm diese Erkenntnis auch ab. Bestanden diese Gaben



*P. Allmenroeder konnte man immer wieder zu einem gemütlichen „Hoagascht“ nach den Messen antreffen.*

in einem ruhigen Segelflug oder im Glasl Wein in geselliger Runde; für alles war er seinem Schöpfer unendlich dankbar. Auch die Bewunderung an der Führung seines ganzen Lebens durch die Vorsehung Gottes ließ er immer wieder durchscheinen. Er hat sein Leben immer in Dienst gestellt: zunächst, auf Geheiß seines Vaters, als Pilot eines Jagdflugzeuges der Luftwaffe in den Dienst des Staates, dann nach dem zweiten Weltkrieg, in den Dienst Gottes. Wenn man mit 95 Jahren sein Leben dann getrost in die Hände des Schöpfers zurücklegen kann, ist es einfach Tatsache, dass schon viele Weggefährten vorausgegangen sind und es nur mehr wenige Zeitgenossen sein können, die den letzten Weg begleiten. P. Allmenroeder konnte in seinem priesterlichen Wirken zahlreiche Menschen auf ihren letzten Wegen begleiten,

den Hinterbliebenen Trost und Stütze sein. Sein Bekanntheitsgrad war ja wirklich sehr hoch und von großer Wertschätzung geprägt, wie man auch aus den Reaktionen über sein Ableben erkennen konnte.

„Wir werden uns alle noch wundern, wer mit uns am Tisch des Himmlischen Hochzeitsmahles sitzen wird“ war eine oftmals verwendete nachdenkswerte Aussage des lieben Verstorbenen. Er wird es nun wissen, wir müssen uns noch gedulden.

P. Allmenroeder wurde am 18. Mai im Ordensfriedhof in Pullach (bei München) beerdigt. Er hätte am 20. August 2017 sein 95. Lebensjahr vollendet. **Gott, der Herr, möge ihm sein beagnadetes Wirken vergelten!**

*ELISABETH KLAUNZER*



*P. Allmenroeder mit Margaretha Duregger († 19.04.2017) vor seinem geliebten St. Michaelskirchl*

## Vor 20 Jahren - Spätsommer 1997

# Murenkatastrophe am Wartschenbach

### Berichte des Ortschronisten Franz Wibmer

*Foto und Textauszüge aus der Tiroler Tageszeitung und dem Osttiroler Bote*

Am Montag, 18. August, zum Murenabgang von Samstag: Ca. 30.000 Kubikmeter Geschiebe vermurten am Samstag in der Nacht die Wartschensiedlung. 20 Häuser wurden teils schwer beschädigt. Die braunen Fluten rissen mehrere Autos mit. Die Feuerwehren der drei betroffenen Gemeinden, Nussdorf/Debant, Gaimberg und Lienz waren binnen weniger Minuten zur Stelle.

LH Wendelin Weingartner versprach bei seinem Besuch - schon am Sonntag - möglichst unbürokratische Hilfe und höchstmöglichen Schadensersatz. Ab Montag Früh waren 135 Mann des Bundesheeres im Einsatz.

Vor zwei Jahren hatte der Bach dort 22 Häuser vermurt, 11 Mio. S. betrug der Schaden. Er ist diesmal noch höher. Trotz intensiver Bemühungen von Bgm. Altenweisl



*Die Bewohner einiger Häuser auf der Gaimberger Seite hätten nach ersten Überlegungen umgesiedelt werden sollen.*

von Nussdorf/Debant ist das Verbauungsprojekt bisher vom Landwirtschaftsministerium nicht behandelt und genehmigt worden. Unter dem Eindruck des Schadensereignisses sagte der Minister die sofortige Genehmigung zu. Errichtet werden soll ein weiteres Ausschotterungsbecken zur Aufnahme von Geschiebestößen, weil die labile Ge-

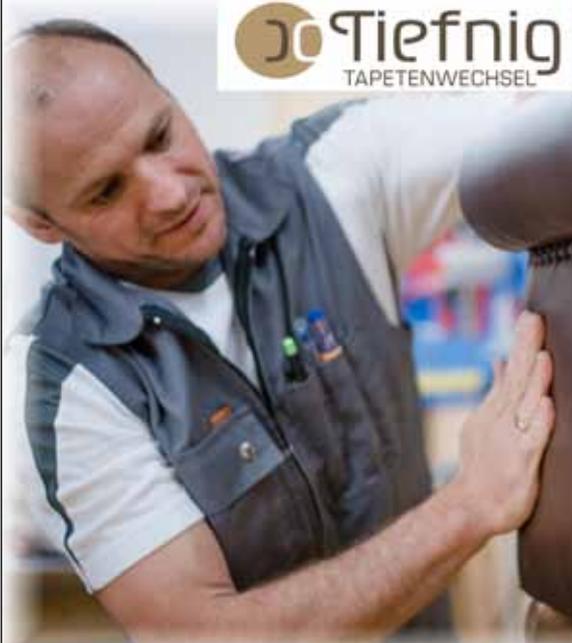
steinsschichtung am Oberlauf des Baches keinen Sperrbau erlaubt. Laut Fachleuten ist bei einem großen Gewitter mit Hagel mit der doppelten Menge an Geschiebe zu rechnen. Eine Dauerlösung sei daher, einige Familien westlich des Baches umzusiedeln, um genug Platz für eine Geschiebeableitung zu erhalten.

Auch der Osttiroler Bote

vom folgenden Donnerstag enthielt in der Überschrift der 1. Seite dieses Thema: Müssen einige Siedler ihre Häuser für immer verlassen?

Nachdem Aufforstungen am Zettlersfeld, dem Ursprung des Übels, aber einem kaum ersetzbaren Weide- und Skigebiet, nicht verwirklicht werden, wird daran gedacht, eine Reihe von Rückhaltebecken zu errichten. Zudem wird geprüft, oberhalb der Wartschensiedlung noch ein drittes Ausschotterungsbecken zu errichten.

So kam es letzten Endes - Gott sei Dank - nicht zur Umsiedlung einiger Bewohner westlich des Baches, also auf Gaimberger Seite. Freilich ist zu hoffen und zu wünschen, dass es dabei bleibt und die bisherigen, ausgiebigen Verbauungsmaßnahmen am Zettlersfeld und am Bachverlauf reichen.



**Tiefnig**  
TAPETENWECHSEL

Josef Tiefnig  
Tel: 0660 1277405  
tiefnig@tapetenwechsel.at  
www.tapetenwechsel.at  
Zettlersfeldstrasse 45  
9905 Gaimberg

Raumausstatter - Polsterer - Bodenleger -  
Sonnenschutz - Tapezierermeister

Unsere Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“ wird nicht zuletzt ob ihres **chronistischen Wertes** sehr geschätzt. Es besteht der Wunsch, die gesammelten Nummern in Bände binden zu lassen. Dazu fehlen aber vor allem Zeitungen aus den Jahren 1998-2010. Sollte jemand über „Sonnseiten“ aus den früheren Jahren verfügen und sie nicht für den Eigenbedarf brauchen, bitten wir, diese im Gemeindeamt zu hinterlegen.

Ein **herzliches Danke** sagt das Redaktionsteam!

## Vor 50 Jahren - Sommer 1967 Bau der neuen Straße zur Zettlersfeldbahn

(auszugweise aus dem Osttiroler Boten)

In der Überschrift standen schon die Kosten: über 1 Million Schilling. Die Murengänge des Grafenbachs von 1966 hatten bekanntlich die bisherige Zufahrt - mit der Abzweigung bei der Gärtnerei Seeber - abgeschnitten. Es musste nun ein Schutzdamm gegen Ausbrüche des Baches in Richtung Grafenanger und Rufenfeldweg errichtet werden. Die bisherige Zufahrt war wegen eines Stückes mit starker Steigung eh nicht ideal.

In der vergangenen Wintersaison und über einen Großteil der Sommersaison musste eine provisorische Zufahrt über den Brennerleweg und den Damm genügen, die noch im Herbst 1966 notdürftig befahrbar gemacht wurde.



Foto: Ortschronik

**Die Luftaufnahme aus dem Haus Rainer zeigt den untersten Teil des Grafenbaches in unserer Gemeinde und die linksufrige Umgebung mit der neuen Zufahrt vor 50 Jahren.**

Über die endgültige Trasse sicherheitshalber Neutrassierung liefen möglichst weit weg vom langwierige Verhandlungen, und dazu wurden mehrere Varianten entworfen. Schließlich gewann der von verschiedenen amtlichen Stellen unterstützte Plan. Dieser sah vor, die neue

Trasse sicherheitshalber möglichst weit weg vom Grafenbach zu verlegen und die Steigungsverhältnisse so auszugleichen, dass auch im Winter eine volle Befahrbarkeit geboten sein sollte. Es war wichtig, einerseits die gleichmäßige

Steigung von 9,5% durchhalten zu können und andererseits mit der großen Kehre nicht zu nah an das Bachbett zu kommen.

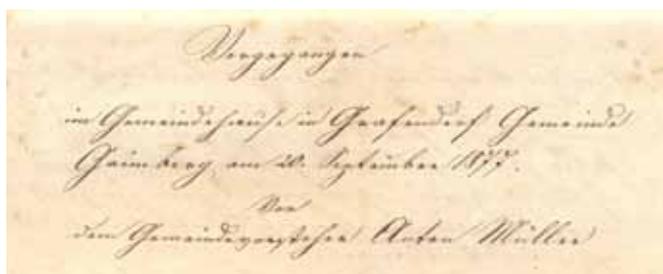
Die Wegbauarbeiten begannen im Juni mit Einsatz der Güterwegpartie Gaimberg unter Vorarbeiter Johann Kollnig, einer Raupe und Lkws zur Materialverlagerung. Anfang August wurde der Gaimberger Teil schon asphaltiert. Wortwörtlich hieß es dann abschließend im Osttiroler Boten: „So zog sich nun ein schwungvolles 6 m breites, schwarzes Band mit weißen Rändern durch den Erlenswald zur Talstation“. Wenn man jetzt vom Erlenswald liest, muss man schmunzeln, weil einem beim Passieren des oberen Bereiches dieser Strecke New York/Manhattan einfallen könnte.

## Vor 140 Jahren - 1877 Erste Wasserleitung in der Gemeinde

(womit noch keine Leitungen in die Häuser, sondern nur zu Brunnen gemeint ist)

1877 entschloss sich die Gemeindeführung für eine Wasserleitung nach Grafendorf, wobei es hauptsächlich um den Dorfbrunnen bei der Schule (im heutigen Obermesnerhaus, wo sich im Obergeschoss der Klassenraum befand) und beim Widum handelt. Extra erwähnt wird im Protokoll aber „Tratner“, wo der Lehrer und vermutliche Protokollschreiber Peter Kalser wohnte, dem „die Vergütungskosten seines Brunnens nachgesehen werden, solange er Mesner und Lehrer ist.“

Der 1. Teil des Protokolls ist auch in Kurrentschrift für vie-



**Kopf des betreffenden Protokolls vom 20. September 1877.**

le lesbar, und die Aufzählung der Anwesenden - samt Vulgonamen - wird auch manche interessieren:

Anton Müller, „Ploier“; Johann Ebner, „Pichler“; Bartlmä Jesacher, „Schuster“; Josef Hopfgartner, „Kalser“; Paul Kollnig, „Gaber“; Peter Kollnig, „Kollnig“; Josef Kollnig, „Idl“; Simon Idl, „Franzl“. Natürlich scheint

der Eigentümer der Quelle, der „Rohracherbauer“ Peter Idl, im Vertrag auch auf.

In den Innsbrucker Nachrichten (aus dem Buch „Osttiroler Alltagsleben“) vom 26. Mai 1917 war folgender Artikel über Trinkwassermangel in unserer Nachbargemeinde Thurn zu lesen: Bei allem Überfluss an schmutzigem Bachwasser leiden wir Man-

gel an Trinkwasser für Menschen und Tiere. Eine eigentliche Wasserleitung gibt es hier nicht, weshalb wir das Trinkwasser aus dem Bach holen müssen. Gegenwärtig ist dasselbe infolge der Murbäche trüb und ungenießbar. Zur Not kann es für das Vieh verwendet werden, wenn man es „sitzen“ lässt. Das Koch- und Trinkwasser muss mit Kannen vom Stadtbrunnen geholt werden“.

Es ist anzunehmen, dass die Grafendorfer mit dem Grafenbach dieselben ungunstigen Zustände hatten, was im folgenden September den Entschluss zum Bau einer Wasserleitung herbeigeführt haben wird.

## Vor 200 Jahren - 1817 Erfindung des Fahrrades

Für Gaimberg war das zwar durch unsere Hanglage auch vor 100 Jahren noch kein „bewegendes“ Thema, was sich allerdings wegen der jetzt möglichen Unterstützung durch Elektrizität vermutlich ändern wird. Ist diese Alternative doch hinsichtlich Gesundheit und Umweltbelastung sicher empfehlenswert, wenn wir damit auch die Klimaschutz-Bilanz durch den Ausstieg von „Trumpistan“ (neuer Ausdruck für die USA) aus dem Pariser Abkommen nicht werden ausgleichen können. Heute wissen wir, dass die Er-

findung des Zweiradsystems durch den Deutschen Karl Freiherr von Drais geschichtlich weltbewegend (im doppelten Sinn) war. Einerseits erntete er damit Ver- und Bewunderung, andererseits beißenden Spott. Zeitgenossen hielten „die ganze Maschine für lächerlich und nur Kinder könnten sie wegen der komischen Bewegungen bedienen. Es sieht so aus, als wollte man sitzend auf dem Straßpflaster Schlittschuh laufen“. Erst die Verbesserung durch eine Tretkurbel mit Pedalen, die um 1860 in Frankreich entwickelt wurde (Veloziped),

brachte es soweit, dass solche Räder ab 1869 auch in Österreich (Wien) hergestellt wurden.

Durch die Verbreitung dieses Tretkurbelrades entstanden allerdings immer mehr Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern (Fußgängern, Karrenziehern, Pferdefuhrwerken). Wegen der Pfützen und des Morastes nach Regenfällen wichen die Radfahrer z. T. auf die befestigten Gehsteige aus, was zu Unfällen und Streit mit den Fußgängern führte. Manche davon hetzten ihre - vielleicht extra mitgenommenen

- Hunde auf die Radfahrer. Aufgrund von Beschwerden, dass „wilde Fahrer mit ihren Vehikeln die Straßen unsicher machen“, kam vom Stadtmagistrat Lienz eine Verordnung heraus, „betreffend das Fahren mit Velozipedes“, welche u. a. das Fahren bei Nacht, ohne Laterne und Glocke strengstens untersagte.

*Foto und Textstellen aus der „Furche“ und dem Buch „Alltagsleben in Osttirol...“ im Haymonverlag, Innsbruck.*



*Eigentlich war seine Draisine nur ein Laufrad, auch „Laufmaschine“ genannt, mit der er durch die Gegend „zappelte“.*



*Das Fahrrad erfreute sich in Lienz um 1897, also vor 120 Jahren, trotz erster Fahrregeln weiterhin großer Beliebtheit.*

### Buchtipp: Hans Rath Und Gott sprach: Wir müssen reden!

Den Psychotherapeuten Jakob Jakobi hat das Glück verlassen. Geschieden, pleite und beruflich gescheitert: So gebeutelt trifft Jakobi auf Abel Baumann, einen ebenfalls glücklosen Zirkusclown. Der leidet offenbar an einer kuriosen Persönlichkeitsstörung, denn er hält sich für Gott.

Und sucht einen Therapeuten. Jakob ist fasziniert von den vielfältigen, seiner Meinung nach aber komplett irdischen Talenten des sympathischen Spinners. Doch bald ist der Psychologe nicht mehr so sicher, mit wem er es wirklich zu tun hat. Und wer hier eigentlich wem hilft.

Informationen zum Autor: Hans Rath, geboren 1965, studierte Philosophie, Germanistik und Psychologie in Bonn. Er lebt mit seiner Familie in Berlin, wo er unter anderem als Drehbuchautor tätig ist.



# Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg



Fotos: Mersiha Kasupovic

**Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg am Florianitag 2017.**

Der heilige Florian, der Schutzpatron der Feuerwehren, wird kirchlich Anfang Mai gefeiert. So konnten wir heuer dieses Fest am Sonntag, den 7. Mai begehen. Für die musikalische Umrahmung des Gottesdien-

tes sorgte die Bläsergruppe „Modern Blech“ aus Thurn. Als Zeichen der Dankbarkeit für ein unfallfreies Einsatzjahr und zum Gedenken an alle verstorbenen Kameraden kamen fast alle Mitglieder unserer Wehr zusammen,

um miteinander den Gottesdienst zu feiern. Der Anlass war auch sehr passend, um ein aktuelles Gruppenfoto zu machen. Die Einladung zum anschließenden Mittagessen im Feuerwehrhaus für alle Kirchgänger wurde gerne an-

genommen und so wurde bis in die Abendstunden bei dem einen oder anderen Glas geplaudert.

**SEPPI TIEFNIG**



## Frühjahrs-Hauptübung am Zettersfeld

Nach „guter, alter Tradition“ wurde auch heuer die letzte Übung vor der Sommerpause an einem Sonntag (11.06.2017) abgehalten. **Kommandant Alois Neumair** suchte das Objekt aus, bereitete die Übung vor und fungierte auch gleichzeitig als Einsatzleiter.

Die Voraussetzungen zu dieser Übung hätten realistischer nicht sein können. Abgesehen davon, dass sich einige Kameraden aufgrund des Vattertages und anderer familiärer Ereignisse entschuldigten, nützten einige Nebenerwerbsbauern das schöne Wetter und den freien Tag zum Heuen. Bei einem derartigen Einsatz unter der Woche wären viele Kameraden berufsbedingt nicht verfügbar gewesen. So

musste der Einsatzleiter mit einer eher kleinen Mannschaft vorlieb nehmen. Vor allem **die Jungen** waren, wie immer, stark vertreten und zeigten vollen Einsatz.

Als Brandobjekt diente die „Gomig Hütte“ östlich der Talstation des „Wartschenbrunnliftes“. Wasserentnahmestelle war der Hydrant oberhalb des „Alpengasthof Bidner“. Während das KLF über die Faschingalmstraße anrückte, benützte das TLF die Straße über Thurn.

Nachdem die Mannschaft des KLF einen kürzeren Anfahrtsweg hatte und deshalb schneller am Zettersfeld ankam, begann diese die Versorgungsleitung vom Hydranten in Richtung Brandobjekt aufzubauen. Nach Eintreffen des

TLF wurde sofort versucht, mittels HD-Rohr ein Übergreifen des Feuers auf den in unmittelbarer Nähe befindlichen Wald zu verhindern, da die Hütte schon in Vollbrand stand und nicht mehr gerettet werden konnte. Dies wurde schließlich mittels der B-Zubringerleitung und B bzw C Strahlrohren noch verstärkt. Alle Kameraden waren körperlich sehr gefordert, weil bei den hochsommerlichen Temperaturen das Arbeiten in voller Einsatzuniform sehr anstrengend und die Verlegung der Löschleitung über eine relativ weite Strecke erforderlich war.

Das Resümee des Kommandanten zum Ablauf der Übung war sehr positiv. Vor allem konnte festgestellt

werden, dass für den Ernstfall ausreichend Löschwasser vorhanden wäre. Dass im Ernstfall Nachbarwehren zur Verstärkung mitalarmiert würden, sei im Alarmplan bereits vorgesehen.

Nach Beendigung der Übung konnten die Kameraden, im Schatten von großen Fichten und in kameradschaftlicher Atmosphäre, die von der Gemeinde Gaimberg spendierte Jause konsumieren.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr bedankt sich bei der Gemeinde Gaimberg und der Fam. Gomig für die Jause und die Getränke.

*NORBERT AMRASER*

Fotos: Hannes Wehhofer



Unter dem Kommando von Alois Neumair wurde der Brand einer Hütte am Zettersfeld nachgestellt.



Nach der schweißtreibenden Übung am Zettersfeld konnten sich die Kameraden im Schatten der Bäume etwas abkühlen.



# Gravuren & Laserbeschriftung

www.wamic.at  
wamic@aon.at

*... weil's einfach passt!*



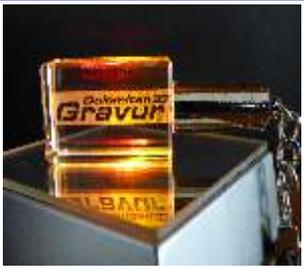
**Trophäen u. Sportpreise**  
Glasinnengravur



**Wanderwegsschilder**  
Typenschilder



**2D & 3D**  
Fotogravur



**Gewerbepark Peggetzstr. 2**  
Tel. +43 4852 71987  
oder +43 664 540 3139

## Gaimberger Kirchtage vom 26. - 27. August 2017

Der Gaimberger Kirchtage 2017 wird heuer von der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg veranstaltet. Die Vorbereitungen für den Kirchtage laufen schon auf Hochtouren. Um einen reibungslosen Ablauf des Festes gewährleisten zu können, sind wir natürlich auf die Mithilfe der Vereine und die Unterstützung der Gemeindebevölkerung angewiesen. Wir bitten euch schon jetzt um eure Mithilfe; ob beim Auf- und Abbau oder in den verschiedenen Bereichen rund um den Festbetrieb.

Heuer erwarten wir zusätzlich Gäste aus ganz Tirol. Der Landeswandertage des Tiroler Pensionistenverbandes wird am Kirchtage Samstag in Gaimberg und Umgebung abgehalten und wir haben uns bereit erklärt, die Wanderer im Zelt (Samstagmittag) zu bewirten. Wir sind zuversichtlich, diese Zusatzaufgabe gemeinsam mit euch allen meistern zu können. Wir freuen uns schon auf ein tolles Fest.

SEPPI TIEFNIG




# Gaimberger Kirchtage

**Samstag 26. August 2017**

9<sup>00</sup> Uhr Patrozinium mit Prozession  
anschl. Agape am Kirchplatz

**Zeltfest bei der Talstation Zettlersfeldbahn**

19<sup>00</sup> Uhr Konzert mit der Musikkapelle Niederdorf/Südtirol  
20<sup>30</sup> Uhr Tanz und Unterhaltung mit den Hattinger Buam

- \* Bis 20<sup>00</sup> Uhr freier Eintritt, ab 20<sup>00</sup> Uhr 8 €
- \* One Way Ticket  
(Beim Verlassen des Festgeländes ist neuerlich Eintritt zu zahlen!)
- \* Shuttlebus ab/bis Bahnhof Lienz
- \* Tiroler Jugendschutzgesetz – auf die Einhaltung wird geachtet.

**Sonntag 27. August 2017**

11<sup>00</sup> Uhr Frühschoppen mit den Schattseiner Dorfmusikanten  
13<sup>00</sup> Uhr Tanz und Unterhaltung mit der Gruppe Viera Blech

- \* Kinderprogramm bis 17<sup>00</sup> Uhr  
(Spiele, Schminken, Basteln) mit Aufsicht

Auf euer Kommen freut sich die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg!







Tel. 0660 / 222 7477  
kontakt@doppelplus.tirol

## Großartig gelungene Maiserenade im „Kammerlanderhof“ in Thurn

**Gertraud Frank**, familien- und heimatverbunden, verbringt gerne ihr karge Freizeit bei der Familie zu Hause in Gaimberg. Für ihre Eltern hatte die musikalische Ausbildung ihrer Kinder einen sehr hohen Stellenwert. Besonders Vater Johann, der selbst mehrere Instrumente spielt, war ein großes Vorbild, gründete die „Frank-Hausmusik“ und begeisterte die Kinder nachhaltig für die Musik. Gertraud machte nun dieses Genre zu ihrem Beruf. Sie absolvierte an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien („mdw“) das Instrumentalstudium Studienzweig Klarinette. Die mdw begrüßt jedes Jahr eine große Zahl an **internationalen Studierenden und Lehrenden aus aller Welt**. Natürlich fördert sie auch die Entwicklung der eigenen Studenten durch

Engagements im Ausland. So lernte Gertraud die für ihr kulturelles Erbe bekannte thüringische Stadt Weimar kennen. Nach Stationen in Wien und Berlin wurde sie von den Düsseldorfern Symphonikern als stellvertretende Solo-Klarinettistin engagiert. Es gibt sehr viele hochbegabte Musikerinnen und Musiker, ähnlich wie im Sport schaffen es aber nur wenige an die Spitze! Gertraud ist nun dort und die Musikkapelle Gaimberg mit ihrem Bruder Thomas als Kapellmeister wird sie nur mehr selten in ihren Reihen spielen hören.

Sie wollte nun jenen danken, die sie stets unterstützt haben, v.a. ihren Eltern und Geschwistern. Den Muttertag und den 70. Geburtstag ihres Vaters nahm sie nun zum Anlass, mit ihren Freunden vom Wiener Domquartett ein Kon-

zert in Osttirol zu geben. Der Verein „s Kammerland“ lud zu einer Maiserenade am 11. Mai 2017 im Kammerlanderhof in Thurn ein. Bummvoll war's nicht nur wegen der Geschwister samt Anhang! Viele ehemalige Wegbereiter und Freunde wollten das „Trio II“ von Joseph Haydn, das „Lodi Quartett“ und das „Stadler Quartett“ von W.A. Mozart sowie eine „Quatour“ des schwedisch-finnischen Klarinettisten Bernhard Henrik Crusell hören. Der Zuhörer konnte sich zurücklehnen, inhalieren, lauschen, schauen oder mit geschlossenen Augen sich berieseln lassen. Gertraud bestach mit Können, mit begeisterndem Einsatz und mit einer Sensibilität für das, was auf dem Blatt vor ihr stand. Man muss den Komponisten mit Seele und Werk verstehen, um interpre-

tieren zu können! Sie führte uns allen vor, was Solo-Instrumentalistinnen von einem Ensemblemitglied unterscheidet. Die begeisterten Zuhörer wurden noch mit dem bekannten „Ave verum“ von Mozart belohnt, einer alten Sequenz, die aber erst durch den österreichischen Genie-Komponisten auch außerhalb der kirchlichen Einsätze hoffähig wurde.

Die Eltern Anna und Johann waren sichtlich stolz und die Zuhörer freuten sich mit ihnen! Zu Recht!

**Wir wünschen Gertraud weiterhin viel Erfolg, vor allem aber, dass die Musik immer im positiven Sinne ihr Leben bestimmen möge!**

WOLFGANG SCHNEBERGER



Viele Besucher wohnten dem Konzert im Kammerlanderhof in Thurn bei.



Gertraud Frank (Bildmitte) mit ihren KollegInnen vom Wiener Domquartett.

Alles sauber mit

# ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG  
GEWERBE - ENTSORGUNG  
BAUSTELLENENTSORGUNG  
CONTAINER - SERVICE  
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE  
ARGEV - PARTNER  
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT  
KANALREINIGUNG  
HEIZÖL / DIESEL  
BENZIN / KOHLE  
DISKONTTANKSTELLE  
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13  
© 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10  
© 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at  
www.rossbacher.at



## Musikkapelle Gaimberg startet in die Musiksaison

### 70. Geburtstag von Hansl Frank

Am 13. Mai 2017 feierte Hansl Frank mit Familie und Verwandten seinen 70. Geburtstag im Mesner Brennstadl. Nachdem seine Kinder und Enkelkinder den Nachmittag mit verschiedenen Einlagen aufgelockert hatten, stellten sich am Abend auch die heimischen Vereine ein, um dem Jubilar zu gratulieren. Die Musikkapelle wartete natürlich mit einem Ständchen auf, die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg überreichte Geschenke und der Kirchenchor gab ein eigens auf die Familie Frank umgedichtetes Lied zum Besten. Alle Vereinsverantwortlichen dankten dem Geburtstags-

kind für seinen unermüdlischen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit und bedankten sich natürlich auch bei seiner Frau Anna und den Kindern für die dafür notwendige Unterstützung. Nach dem Essen bot sich den Gästen ein für diese Jahreszeit ungewöhnliches Bild: Auch die Bläsergruppe der Sternsinger ließ es sich nicht nehmen, Hansl mit einer Einlage zu überraschen. Zu den Klängen der „Brennstadl Musig“ wurde noch fleißig das Tanzbein geschwungen und so klang ein langer Tag gemütlich und mit viel Musik aus. Wir wünschen dem Hansl weiterhin viel Gesundheit und Energie für seine vielfältigen Tätigkeiten!

### Marschproben der MK Gaimberg

In Vorbereitung auf die Bezirksmarschwertung am 5. August 2017 im Dolomitenstadion Lienz werden derzeit regelmäßig Marschproben am Sportplatz abgehalten. Erstmals wird die Musikkapelle Gaimberg mit ihrem Stabführer Seppi Tiefnig in der Stufe D antreten, bei der neben Aufgaben wie „Anhalten im klingenden Spiel“ und dem „Abfallen“, der Reduzierung von 5er- auf 3er-Reihe, auch die Umkehrfigur „große Wende“ auszuführen ist. Alle Musikantinnen und Musikanten, sowie die Marketenderinnen sind mit großem Eifer bei der Sache.

### Konzert im Wohn- und Pflegeheim Lienz

Schon seit vielen Jahren pflegt die MK Gaimberg die Tradition, das erste Konzert der Saison unentgeltlich im Wohn- und Pflegeheim Lienz zu spielen. Bei angenehmen Temperaturen genossen viele HeimbewohnerInnen und Gaimberger Schlachtenbummler den Frühschoppen im Innenhof des Heimes. Ins Leben gerufen wurde die Initiative vom langjährigen Kapellmeister Herbert Pramstaller, dessen Witwe Frieda sich auch unter der Zuhörerschaft befand.

EVA WEILER



Hansl Frank vollendete am 13. Mai 2017 sein 70. Lebensjahr - natürlich stellte sich auch die Musikkapelle Gaimberg mit Obmann Franz Webhofer und Kpm. Thomas Frank als Gratulanten ein.



Die Musikkapelle Gaimberg gestaltete heuer ihren Auftakt mit dem schon traditionellen Konzert am 21. Mai 2017 im Wohn- und Pflegeheim Lienz.

## Terminvorschau 2017

04.08.2017	Freitag	20:00 Uhr	Dämmerschoppen Holunderhof
05.08.2017	Samstag	15:00 Uhr	Bezirksmusikfest in Lienz und Marschwertung
06.08.2017	Sonntag	20:00 Uhr	Ersatztermin Dämmerschoppen Holunderhof
15.08.2017	Dienstag	11:00 Uhr	Konzert beim Oberlienzer Kirchtag
16.08.2017	Mittwoch	20:00 Uhr	Konzert am Hauptplatz Lienz
26.08.2017	Samstag	09:00 Uhr	Prozession Gaimberger Kirchtag
03.09.2017	Sonntag	11:00 Uhr	Frühschoppenkonzert bei Mecki´s Panoramastub´n
08.10.2017	Sonntag	11:00 Uhr	Erntedank - Frühschoppen
01.11.2017	Mittwoch	09:30 Uhr	Allerheiligen - Gräberbesuch

## Herz-Jesu-Konzert mit Taktstockübergabe

Am Samstag, den 24. Juni 2017 lud die Musikkapelle Gaimberg zum Herz-Jesu-Konzert im Pavillon ein. **Obmann Franz Webhofer** begrüßte ein großes Publikum zu diesem außergewöhnlichen Konzert, in dessen Rahmen **Kapellmeister Christian Tiefnig** nach 18 Jahren den Taktstock an seinen Nachfolger **Thomas Frank** übergeben konnte.

Der erste Teil des Konzertes wurde von Christian Tiefnig dirigiert, der dafür einige seiner Lieblingsstücke aus vergangenen Jahren ausgewählt hatte, zum Beispiel den „Herzegowina-Marsch“ und den Konzertwalzer „Estudiantina“. Nach der Polka „Böhmische Liebe“ blickte man mit dem Stück „The Final Countdown“ in das Jahr 2002 zurück, als die Musikkapelle unter seiner Führung den ORF-Blasmusikpreis in der Stufe B nach Gaimberg holte. Durch eine Fotopräsentation im Hintergrund konnte auch das Publikum an den verschiedenen Stationen der musikalischen Laufbahn des langjährigen Kapellmeisters teilhaben.

Obmann Franz Webhofer sprach Christian Tiefnig vor



*Überreichung der Jungmusikerabzeichen beim Herz-Jesu-Konzert - Bezirksobmann-Stv. Bgm. Ludwig Pedarnig, Annika Webhofer, Bgm. Bernhard Webhofer, Andreas Tscharnig (Bronze), Sandra Gliber (Silber), Paula Webhofer (Bronze), Jonas Webhofer (Bronze), Philipp Webhofer (Gold), Lea Neumair (Bronze), Markus Amraser (Gold), Emma Biedner (Bronze), Obm. Franz Webhofer, Kpm. Thomas Frank (v.l.).*

der Übergabe den aufrichtigen Dank der gesamten Musikkapelle aus und betonte, dass er sowohl wegen seiner musikalischen Fähigkeiten als auch wegen seiner großen menschlichen Kompetenz so ein erfolgreicher und geschätzter Kapellmeister gewesen sei. Auch Bürgermeister Bernhard Webhofer lobte den scheidenden

Dirigenten und bekräftigte, dass das hohe Niveau der MK Gaimberg auf seine hervorragende und langjährige Arbeit zurückgeht. Als Geschenk überreichte der Vereinsvorstand ein Fotobuch, das Christian an viele schöne, musikalische Momente in der Vergangenheit erinnern soll. Thomas Frank begann seinen Konzertteil mit moder-

nen Stücken wie der Fanfare „Trumpets and Bridges“, der „Celebration Ouvertüre“ und „Snow White“, einer anspruchsvollen Vertonung des Märchens „Schneewittchen“. Zuvor beschrieb der Vereinsobmann das große Glück, einen Kapellmeister-Nachfolger in den Reihen der eigenen Kapelle zu haben. Thomas Frank ist schon seit 25 Jahren



*Für die 25-jährige Mitgliedschaft wurden Klaus Nothdurfter (3. v.l.), Markus Klaunzer (4. v.l.) und Mario Mayr (5. v.l.) geehrt.*



*Eva Weiler (2. v.r.) wurde mit dem Verdienstzeichen in Grün ausgezeichnet.*

Mitglied der MK Gaimberg und durch seine vielen Funktionen und musikalischen Talente eine wichtige Säule des Vereins. Dass er nun auch die große Herausforderung des Kapellmeister-Amtes übernahm, wissen die Musikantinnen und Musikanten sehr zu schätzen.

Im weiteren Verlauf des Konzertes wurden auch Ehrungen und Abzeichen überreicht. **Emma Biedner** (Klarinette), **Lea Neumair** (Saxophon), **Andreas Tscharnig** (Tenorhorn), **Jonas** und **Paula**

**Webhofer** (Klarinette) verstärken seit heuer die Reihen der MK Gaimberg und legten zuvor die Prüfung zum **Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze** ab. **Sandra Glibber** absolvierte das **JMLA in Silber** auf der Querflöte. Sehr erfreulich ist, dass heuer gleich zwei Musikanten die letzte Hürde, das **JMLA in Gold**, in Angriff genommen hatten: **Philipp Webhofer** (Tuba) und **Markus Amraser** (Schlagzeug) erreichten dabei sogar einen ausgezeichneten Erfolg.

Für **25-jährige Mitgliedschaft** wurden **Markus Klaunzer**, **Mario Mayr** und **Klaus Nothdurfter** geehrt. **Eva Weiler** wurde für ihre Funktionen im Musikbezirk und im Ausschuss der MK Gaimberg mit dem **Verdienstzeichen in Grün** bedacht.

Gott sei Dank ließen sich die Zuhörer von den kurzen, zwischenzeitlichen Regenschauern nicht vertreiben und so konnte die Musikkapelle auch noch die letzten Stücke „Mit festem Schritt“, „Mu-

sic“ und den „Andreas-Hofer-Marsch“ zum Besten geben. Ein besonderer Beitrag war die Ballade aus „Denschno an mi“ von Daniel Mainzer, die Bürgermeister Bernhard Webhofer vom Musiker der Gruppe „Tirolerisch g’spielt“ eigens für die MK Gaimberg arrangieren ließ.

*EVA WEILER*

## Maibaumversteigerung der JB/LJ Gaimberg

Nach einem Jahr Pause entschloss sich die JB/LJ Gaimberg heuer wieder, einen Maibaum aufzustellen. Nach arbeitsreichen Stunden mit Baum fällen, Girlande binden und anderen organisatorischen Angelegenheiten wurde der Gaimberger Maibaum an seinem üblichen Platz beim Feuerwehrhaus aufgestellt. Obwohl die Tage zum Passen nicht ideal fielen, konnten wir uns dankenswerterweise über zahlreiche „Maibaumpasser“ freuen. Da sich der Großteil des Ausschusses der JB/LJ Gaimberg unter der Woche inzwischen außerhalb Osttirols zum Stu-

dieren oder Arbeiten aufhält, waren wir sehr froh, dass sich die Bäuerinnen bereit erklärten, eine der Schichten zu übernehmen. Nach einigen (absichtlich) misslungenen Kletterversuchen in Richtung Maibaumwipfel konnten wir die letzten „Passertage“ wiederum mit vielen BesucherInnen gut hinter uns bringen. Somit stand der Maibaumversteigerung am Freitagabend nichts mehr im Wege.

Als musikalisches Highlight spielte heuer die bekannte Formation „Tirolerisch G’spielt“ aus Ranggen auf. Die zahlreichen Gäste aus nah und fern trotzten dem

nassen Wetter und genossen sowohl kulinarische als auch musikalische Leckerbissen. Aufregend wurde es dann beim Auflösen des Schätzspiels, bei dem es darum ging, die Körpergröße der Ausschussmitglieder in Millimetern anzugeben. Der Sieg ging an unseren Bürgermeister Bernhard Webhofer, der sich somit über sein gutes Augenmaß und natürlich auch über den Hauptpreis - Eintritt, Essen und Getränke für acht Personen beim Gaimberger Kirchtag 2017 - freuen durfte. Die amerikanische Versteigerung des Maibaumes im Anschluss sorgte dann

für Nervenkitzel pur. Nach spannenden Minuten des Steigerns und Bangens ging der Maibaum schließlich an Florian Baumgartner, der seinen Gewinn als Spende an die FF Gaimberg weitergab. Die gegenseitige Unterstützung der Vereine und der Bevölkerung zeichnet die Gemeinde Gaimberg besonders aus. Im Namen der JB/LJ Gaimberg ein herzliches Vergelt’s Gott an dieser Stelle!

*JULIA WARSCHER*



*Die Gruppe „Tirolerisch G’spielt“ unterhielt die Gäste sowohl mit Tiroler Volksmusik als auch mit moderner Musik.*



*Fotos: JB/LJ Gaimberg*

*Bürgermeister Bernhard Webhofer hat beim Schätzspiel den Hauptpreis gewonnen. Florian Baumgartner ersteigerte den Maibaum.*

## Fußball-Kleinfeldturnier der Sportunion Raiffeisen Gaimberg

Am Samstag, 20. Mai 2017, veranstaltete die Sportunion Raiffeisen Gaimberg ein Kleinfeldfußballturnier am Fußballplatz in Gaimberg. Bei guten Wetter- und Platzverhältnissen traten die jeweils aus sechs Spielern bestehenden Mannschaften von Union Raiffeisen Gaimberg, Freiwilliger Feuerwehr Gaimberg, Jungbauern/Landjugend Gaimberg sowie zwei Mannschaften vom SC Real Dambach gegeneinander an. Eine Gastmannschaft der Firma Let's DoIt (vormals Firma Toolpark Nussdorf/Debant) komplettierte das Teilnehmerfeld. Den zahlreich erschienenen Zuschauern wurden packende Spiele gezeigt, aber trotz aller Emotionen stand der Spaß im Vordergrund. Letztendlich war es das Team



*Die Mannschaft der Firma Let's DoIt holte sich den Sieg.*

Let's DoIt, das sich gegen die starke Konkurrenz durchsetzte und als strahlender Sieger des Turniers hervorging. Den 2. Platz belegte die Mannschaft SC Real Dambach I gefolgt von der Union Raiffeisen Gaimberg. Den Ehren-

platz belegte in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg. Torschützenkönig wurde der erst 12-jährige David Oberegger von der Sportunion Gaimberg.

Am Sonntag, 21. Mai 2017, luden wir unsere Freunde

aus Dambach zu einem Frühschoppen in die Jausenstation Ploierhof ein und ließen dieses Wochenende bei Rippelen gemütlich ausklingen. Die Union Raiffeisen Gaimberg bedankt sich herzlich bei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Ein großer Dank gilt auch den Quartiergebern für unsere Dambacher Gäste, das waren diesmal Bernadette Webhofer vlg. Sporer, Josef Groder, Oswald und Johannes Steiner, Anna und Johann Frank, Andrea und Florian Baumgartner, Martina und Gebhard Klauzner. Herzlichen Dank!

**SPORTUNION  
RAIFFEISEN GAIMBERG**



**EBS Smart Solutions Software GmbH**  
DI(FH) Michael Schneeberger  
Mühlgasse 23, 9900 Lienz  
Tel.: 04852/62826 • Fax: DW 36  
info@ebs-software.at • www.ebs-software.at

REGISTRIERKASSE

ERP SYSTEM  
Auftragsverwaltung, CRM, Warenwirtschaft

ARBEITSZEITVERWALTUNG

### Software-Registrierkasse

Haben Sie noch keine Registrierkasse oder sind Sie unzufrieden mit Ihrer bestehenden?

\* INDIVIDUELL ANPASSBAR

PREIS AB 600 €

ANWENDUNG FÜR PC,  
LAPTOP, TABLET

Die Registrierkassenpflicht hat für jeden Unternehmer neue Hürden geschaffen, die es zu meistern gilt. Warum sich also das Leben extra schwer machen? Mit einer individuellen Software kann auf die eigenen Anforderungen Rücksicht genommen werden und so wird die Registrierkasse zu einem Hilfsmittel und nicht zu einer zusätzlichen Last.

Die EBS Smart Solutions Software GmbH garantiert, dass die Registrierkassen-Software in vollem Umfang den für Österreich geltenden Kassenrichtlinien (§131 BAO), sowie den ab 2016 geltenden rechtlichen Bestimmungen – bekannt als »Registrierkassenpflicht« – entspricht.

## 1. Völkerballturnier der Sportunion Raiffeisen Gaimberg war ein voller Erfolg

Nachdem die Teilnehmerzahl beim Radausflug der Sportunion Raiffeisen Gaimberg in den letzten Jahren immer rückläufiger war, haben wir uns heuer dazu entschlossen, ein Völkerballturnier zu veranstalten. Ausgeschrieben wurde sowohl ein Erwachsenenturnier, ebenso konnten sich Kinder bis zum 14. Lebensjahr für ein getrennt gewertetes Kinderturnier anmelden. Erfreulicherweise haben sich insgesamt 8 Erwachsenenmannschaften und 7 Kindermannschaften zum Turnier angemeldet und sind gegeneinander angetreten und somit pilgerten beinahe 100 SpielerInnen am Samstag, 1. Juli 2017 zum Sportplatz in Gaimberg. Der Spaß stand bei diesem Turnier natürlich im Vordergrund, aber Ehrgeiz war bei allen Mannschaften zu Genüge vorhanden, weshalb es manchmal zu Dis-

kussionen mit den Schiedsrichtern kam. Das Turnier wurde auf zwei Spielfeldern mit einer Spielzeit von je 10 Minuten abgewickelt und die Spiele waren von Kampfgeist, Freude über den Sieg, aber auch Enttäuschung über eine Niederlage geprägt.

Auch ein kurzer Wolkenbruch konnte der guten Stimmung keinen Abbruch machen und nach einer kurzen Pause konnte das Turnier wieder fortgeführt werden. Die Teams wurden in jeweils 2 Gruppen aufgeteilt und in insgesamt 20 Vorrundenspielen wurden die Aufsteiger in das Halbfinale ermittelt. Nach spannenden Halbfinalspielen standen dann die beiden Mannschaften für das Finale fest. Beim Kinderturnier standen sich die Mannschaft „**Die Dappen**“ (David Oberegger, Klemens Steiner, Matthias Steiner, Andreas Gradnig,

Gabriel Gradnig, Fabian Tiefnig, Michael Brunner, Jakob Brandstätter) und die Mannschaft „**Goamberger Buam**“ (Michael Duregger, Andreas Tscharnig, Simon Tausch, Stefan Neumair, Leo Monz, Emanuel Gasser) gegenüber, während beim Erwachsenenturnier die Mannschaft „**Gummibärenbande**“ (Miriam Mattersberger, Andreas Idl, Christian Unterlercher, Christian Ranacher, Bettina Webhofer, Johanna Trojer) und die Mannschaft „**Duck di**“ (Karin Oberegger, Klaus Oberegger, Silvia Tiefnig, Sara Neumair, Christine Michelitsch, Christian Michelitsch) die Finalpaarung bildeten.

Bei der Siegerehrung im Vereinsheim in Gaimberg wurden im Anschluss an das Turnier die Sieger verkündet. Das Kinderturnier konnte die Mannschaft „Die Dappen“

für sich entscheiden und bei den Erwachsenen setzte sich nach einem harten Kampf die Mannschaft „Gummibärenbande“ durch.

Durch seine Schlagfertigkeit fiel der Platzsprecher Norbert Mühlmann auf.

Auch der anschließende Dämmereschoppen mit der Gruppe Locked&Loaded war ein voller Erfolg und die Musikgruppe sorgte für eine ausgelassene Stimmung beim Vereinhaus in Gaimberg.

Wir möchten uns nochmals bei allen teilnehmenden SpielerInnen recht herzlich bedanken und wer weiß, vielleicht gibt es im nächsten Jahr eine Fortsetzung...

*SPORTUNION  
RAIFFEISEN GAIMBERG*



*Jakob, Gabriel, Andreas, David, Fabian, Klemens und Matthias (v.l.) von der Siegermannschaft „Die Dappen“ mit Obmann Jürgen Biedner.*



*Fotos: Sportunion Gaimberg*

*Siegermannschaft „Gummibärenbande“ (Bettina Webhofer, Andreas Idl, Miriam Mattersberger, Christian Ranacher und Johanna Trojer) mit Obmann Jürgen Biedner.*

## Rück- und Ausblick des Seniorenbundes

In der Karwoche, am **Mittwoch, den 12. April**, gestaltete sich der monatliche „Hoagascht“ als **Spielenachmittag mit den Firmlingen**. Es war eine gute Idee von Burgi Tscharnig, der Mutter eines Firmlings, mit den Kindern, die heuer gefirmt wurden, einen gemeinsamen Nachmittag mit den Senioren zu verbringen. Wir trafen uns im Gemeindefaal, gemeinsam wurden verschiedene Spiele ausgesucht und miteinander gespielt. Bei Kaffee und Kuchen, Brötchen und Getränken wurde

auch fest „gehoagaschtet“. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Kindern, auch bei den Muttis der Firmlinge, sie haben uns wirklich verwöhnt! Am 14. Juni nahmen an die 20 Mitglieder unseres Seniorenbundes am **Bezirkswandertag in Hopfgarten im Defereggental** teil. Man konnte aus vier Wanderrouten auswählen, sodass für jeden eine bewältigbare Strecke dabei war. Für alle, die vielleicht Ziele für kleine Sommerwanderungen suchen, sind hier einige Möglichkeiten genannt:

**1. Rundwanderweg von**

**Hopfgarten nach Plon** - Gehzeit hin und retour ca. 1 ½ bis 2 Stunden (leichte Wanderschuh);

**2. Glanzalm (1974 m)** - Auffahrt mit dem Auto bis zum Glanzhof - ab dort Gehzeit ca. 1 ¼ Stunden auf Forstweg (feste Schuhe mit rutschfestem Sohlenprofil) Aussicht bis zum Kärntner Tor, Einkehrmöglichkeit bei der Almhütte;

**3. Zirbenalm-Firstkogel-Mittelpunkt Osttirols (2136 m)** Auffahrt mit dem Auto über Forstweg bis Zwenewaldalm - ab dort Gehzeit ca. 1 ¾

Stunden, davon 1 Stunde auf Forstweg (feste Schuhe mit rutschfestem Sohlenprofil) Verpflegung mitnehmen.

**4.** Es empfiehlt sich aber auch ganz einfach eine **Dorfrunde durch Hopfgarten!**

### Geburtstagsgratulationen

#### 75. Geburtstag

Elfriede Umschaden  
Josef Ranacher

ELISABETH KLAUNZER



*Spielenachmittag mit den Firmlingen.*



*Fotos: Seniorenbund Gaimberg*

*TeilnehmerInnen aus Gaimberg am Bezirkswandertag 2017.*

## Ausflugsziele im Sommer 2017

Am Mittwoch, den **12. Juli** geht's nach **Kals**. Am Mittwoch, den **9. August** fahren wir in das **Tuffbad ins Lesachtal**. Am Mittwoch, den **13. September** machen wir den „Großen Ausflug“ auf das **Kitzbühler Horn**. Wir hoffen auf schönes Wetter und nette gemeinsame Erlebnisse. Gleichzeitig bedanken wir uns bei der Gemeinde Gaimberg für die großzügige Unterstützung unserer Aktivitäten.

*Foto: privat*



Wir gedenken auch unserer verstorbenen Mitglieder **Aloisia Kollnig** und **Gretl Duregger**.

Beide - die „Grießmann Gretl“ und die „Peheim Loise“ - nahmen sehr gerne und fleißig an unseren Veranstaltungen teil und genossen die nette Gemeinschaft und die vielfältigen Unternehmungen. Man konnte mit ihnen fein „hoagaschten“, erfuhr dabei allerlei an Lebensweisheit aus ihrem reichen Erfahrungsschatz.

**Wir werden sie in lieber Erinnerung behalten!**

*Foto: privat*



## Bäuerinnen auf Lehrfahrt 2017

Die Bezirkslehrfahrt der Bäuerinnen führte heuer nach Südtirol ins Ahrntal. Elf Frauen aus unserer Gemeinde nahmen daran teil. Im hintersten Teil des Ahrntales in der Prettau zeigten Frauen aus dem Dorf die alte Kunst des Klöppelns. Nach dem Schließen des Kupferbergwerkes sicherten sie damit

das Einkommen der Familien und konnten so im Dorf bleiben. Damit das Klöppelhandwerk nicht ausstirbt, betreibt der Klöppelverein in den Sommerferien im Nationalparkhaus eine Klöppelschule. Damit wird die Kunst dieser Handarbeit an die nächste Generation weitergegeben. Kulinarisch verwöhnt wurden

die Bäuerinnen aus Osttirol anschließend am Moserhof in Steinhaus. Dieser biologisch geführte Betrieb von Michael und seiner Familie hat schon einige landwirtschaftliche Standbeine durchlebt. Ursprünglich als Milchviehbetrieb, dann Weidengänse bis hin zur Haltung von Milchschaafen mit eigener Direktvermarktung und Hofschenke. In der hofeigenen Käserei werden verschiedene Käsesorten produziert (Schaf-, Ziegen- und Kuhmilch). Dabei wird die

Ziegen- und Kuhmilch von den umliegenden Bauern zugekauft. Im Hofladen finden auch weitere Produkte wie Würstel, Säfte, Nudeln, Brot, Tee, Kräuter usw. aus der Region reißenden Absatz. Die Führung durch den Betrieb und der Erfahrungsaustausch mit dem Bauer waren sehr interessant. Es war für uns ein Erlebnis, im benachbarten Südtirol Besonderheiten und Sehenswertes kennenzulernen.

ANNA FRANK



Greta Oberegger probiert zu klöppeln.



Fotos: Anna Frank

Die Teilnehmer an der Lehrfahrt 2017.

### Vermessungskanzlei Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

### Landesalmwandertag vom Tiroler Almpflegerverein am Zetttersfeld

Sonntag, 30. Juli 2017



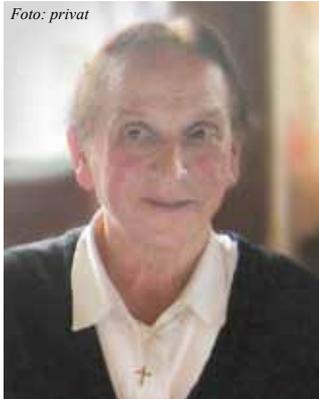
11.00 Uhr Hl. Messe im Michaelskirchl/Zetttersfeld

anschließend

Ausschank bei der Rottmann Alm durch die  
JB/LJ Thurn und Thurner Bäuerinnen

## Und wieder hieß es Abschied nehmen

Foto: privat



**Aloisia Kollnig**  
† 04.04.2017

Doch recht überraschend schloss sich der Lebenskreis der „Peheim Loise“, wie sie immer noch als solche genannt und bekannt war. Wer die Loise in ihren letzten Lebensmonaten begleitet hat, erkannte den körperlichen und geistigen Verfall und sah ihren Tod wohl als Erlösung und verdiente Gnade. In ihren späten Lebensjahren beschäftigten sie die Gedanken ans Sterben des Öfteren und in bewundernswerter Weise sprach sie von der „Gnade einer guten Sterbestunde“. Und sie war ihr auch vergönnt, gestärkt durch die Krankensalbung konnte Loise die Reise in die Ewigkeit antreten.

Am 4. April 2017 schloss sie im Pflegeheim Lienz ihre Augen. „Frau Aloisia Kollnig, geb. Walder erblickte am 29. September 1935 am Peheimhof das Licht der Welt. Sie war das jüngste Kind ihrer Eltern Johann und Helene Walder. Im Kreise ihrer acht Geschwister verbrachte sie eine unbeschwerter Kindheit, trotz der Einschränkungen, die der 2. Weltkrieg im gelebten Alltag eines Bauernhofes mit sich brachte. Ihr ältester Bruder Peter ist im Krieg geblieben.

Nach der Volksschulzeit ging

sie nach Nordtirol, besuchte die Hauswirtschaftsschule in Kematen, verdingte sich dann aber als Hausangestellte im „Marsonerhof“ und später dann auch in Innsbruck. Nach dem Tod der Mutter im Jahre 1959 kehrte sie auf den elterlichen Hof zurück. Nach der Heirat ihrer beiden Schwestern Maria und Martha führte sie ihren vier Brüdern den Haushalt am Peheimhof. Diese Aufgabe gestaltete sich nicht immer einfach, Loise konnte aber auf die Hilfe ihrer Verwandten zählen, die sie dankbar annahm. Im Jahre 1974 verehelichte sie sich mit Johann Kollnig, dem „Wachtlechner Hons“, der als Vorarbeiter beim Amt für Landwirtschaft beschäftigt war. Sohn Hanspeter kam im Mai 1974 zur Welt. Da die Umstände am Peheimhof für ein Kleinkind nicht gerade günstig waren, verbrachte Hanspeter seine Kindheit am Wachtlechnerhof, im Kreise seiner Cousinen. Als Nichte Martha Lugger nach dem Tod von Loises Brüdern den Peheimhof übernommen hatte, waren dem Ehepaar Loise und Johann Kollnig dann etwas ruhigere Jahre in der Wohnung am „Wachtlechnerhof“ vergönnt. Im gemeinsamen Älterwerden genoss man die Freude an den Enkelkindern Magnus und Clarissa. Im November 2006 verstarb Ehemann Johann. Loise bewahrte sich bis ins späte Alter eine gesunde Neugier, las die Tageszeitungen genauso interessiert wie das Kirchenblatt, war voll informiert über die verwandtschaftliche „Volksbewegung“ und nahm gerne Anteil sowohl an traurigen, als auch an fröhlichen Ereignissen im Leben des Dorfes und ihres Umfeldes. Sie freu-

te sich an Unternehmungen des Seniorenbundes, saß gerne als Tante oder Cousine bei angeregten Unterhaltungen. Sie genoss auch die kleinen Ausflüge mit dem Auto in der näheren Heimat Osttirol, bei denen sie ihre Erinnerungen mitteilen konnte.

Große Freude und Erfüllung bereitete ihr das „Stadtgehen“; sie kannte sich bestens in der Lienzer „Geschäftswelt“ aus. Davon profitierten auch die Haustiere der Nachbarschaft; erwartungsvoll saßen Kätzchen und Hunde schon vor der Haustüre, wenn sie die Loise mit dem Taxi kommen hörten. Ihre Großzügigkeit zu Mensch & Tier und ihre Freigebigkeit waren beeindruckend. Loise hat einfach gern gegeben und freute sich an der Freude des Anderen! Mit sichtlichem Stolz erwähnte sie immer wieder ihre kleine Familie, Sohn Hanspeter, Schwiegertochter Silke und ihre Enkelkinder Magnus und Clarissa. Sie genoss ihr Dasein als Oma und erwartete die Besuche aus Innsbruck immer mit freudiger Spannung.

In der letzten Zeit kränkelte sie immer wieder und war auf die Sorge und Umsicht der Wachtlechnerbäuerin Andrea Baumgartner angewiesen. Ihr war Loise dafür wirklich von Herzen dankbar und sie sprach stets mit Hochachtung davon.

Im Älterwerden und mit zunehmender Gebrechlichkeit wurden Loise der Besuch der Hl. Messe und der Rosenkranzandachten immer wichtiger. Nicht nur um den Kontakt zu pflegen, sie schöpfte daraus auch Kraft, Zuversicht und innere Ruhe.“

Mit diesen Worten gab PA Mag. Georg Webhofer beim

Sterbegottesdienst am Palmsonntag, 8. April einen berührenden Rückblick auf das Leben der Verstorbenen. (Kleines Detail am Rande: Bruder Siegfried Walder starb am 6. April 2011 und wurde ebenfalls am Palmsonntag, damals der 9. April, beerdigt.) Loise nahm zeitlebens regen Anteil am „Festtäglichen Gesang“ des Kirchenchores. Und so war die passende Liedauswahl als liebevoller „Letzter Gruß“ anzusehen, bei der Beerdigung an diesem strahlenden Frühlingstag, an dem zum lebhaften Gesang der Vögelchen auch die Klänge der Bläsergruppe das Gedenken an die liebe Verstorbene vertieften. Zahlreiche Teilnehmende aus nah und fern, denen die Loise aus vielfältigen Begegnungen in Erinnerung bleibt, gaben ihrer Wertschätzung bei Gebet und Sterbegottesdienst Ausdruck. Ortpfarrer Jean Paul leitete den Kondukt und nahm Bezug auf die gläubige Ausrichtung von Aloisia, ihre Hoffnung auf die Auferstehung, das ewige Leben und freute sich besonders am Gesang des Enkels Magnus, des angehenden „Wiltener Sängerknaben“, der seine Oma mit einem zu Herzen gehenden Lied ehrte. Ein aufrichtiger Dank gilt abschließend den Leuten, besonders der Bäuerin Andrea Baumgartner vom „Wachtlechner“, die sich im Laufe der vielen Jahre vorbildhaft um Loise kümmerten, überhaupt um das Wohlergehen der älteren Generation auf ihrem Hof stetig bemüht waren und den „mühsam gewordenen Weg am Ende des Lebens“ begleitet haben. Vergelt's Gott!

## Der letzte Weg der „Grießmann Gretl“ glich dem „langen und reichen Leben“

Ein so langes und reiches Leben, wie jenes von der „Grießmann Gretl“ Frau Margaretha Duregger, würde viele Seiten mit Erzählungen, Ratschlägen, Weisheiten und Wissen füllen. Jeder von uns hat seine eigene Erinnerung und seinen eigenen Grund für „Dank und Denken“ an sie.

Gretl wurde am 20. Februar 1932 als Älteste von vier Geschwistern in Lienz geboren. Ihre Eltern Sepp und Maria Leitner übersiedelten bald nach Untergaimberg auf einen kleinen Bauernhof.

Gretl blieb aber bis zu ihrem 15. Lebensjahr bei Tante Hanni im „Wohlgemuthaus“ in Lienz. Sie erlebte dort eine schöne Kindheit, lernte schwimmen und besuchte sogar die Ballettschule. Am Bauernhof ihrer Eltern entwickelte sich Gretl dann zur begeisterten Bäuerin. Schon in ganz jungen Jahren war sie ihrem Vater eine große Hilfe beim „Holzfuhrwerken“ mit den Rössern im Debanttal.

Als junge Frau verbrachte Gretl ein Jahr in einer Haushaltungsschule in St. Wolfgang am Wolfgangsee. Es war dies wohl die Basis für ihre späteren Kochkünste. Die Sommer verbrachte sie schon damals einige Jahre als Sennerin auf der Schlossherrnalm.

Bereits mit 22 Jahren - am 22. Feber 1954 - heiratete Gretl Andreas Duregger, vulgo „Grießmann Anda“. Sie wurde dem großen Hof mit seinen vielfältigen Herausforderungen in bewundernswürdiger Weise als tüchtige Bäuerin gerecht. Zum Leidwesen des jungen Paares starben die ersten Zwillinge kurz nach der Geburt. Die Freude war groß,



Foto: DI Christian Kurzthaler

**Die „Grießmann Gretl“ am Hohen Frauentag 2016 im Michaelskirchl am Zettlersfeld.**

als sich nach vier Töchtern im Jahre 1960 Sohn Anderle als Stammhalter einstellte. Der frühe Bergtod ihres Sohnes im Jahre 1978 - Anderle war 18 Jahre alt - stellte einen tiefen Einschnitt in Gretls Leben dar und hinterließ Wunden, die wohl nie ganz verheilten. Im Herbst 1968 wurden die Zwillinge Norbert und Peter geboren, Peter verstarb aber drei Tage nach der Geburt.

Aber auch dieses Geschehen meisterte Gretl und wuchs

mit der Verantwortung für die große Familie zu einem starken Vorbild gelebten bäuerlichen Alltages heran. Nun - in ihren späten Jahren - waren ihre Freude die neun Enkelkinder. An deren beruflichen Wegen und Entwicklungen nahm sie mit sichtlichem Stolz regen Anteil. Bei einem ihrer letzten Krankenhausaufenthalte war ihr die große Freude vergönnt, ihr erstes Urenkelkind Lea, die dort das Licht der Welt erblickte, in

ihren Armen zu halten.

Bis ins Jahr 1993 verbrachte Gretl die Sommer als Sennerin auf der Schlossherrnalm - ihre schönste Zeit, wie sie es selber empfand. In diese Zeit hat sie sich wohl viel Wissen um „Werden und Vergehen“ in der Natur, von Gräsern und Blumen, Sträuchern und Bäumen erworben. Gern hat sie erzählt, wieviel sie mit den anderen Sennerinnen auf der Alm gelacht und was sie erlebt hat.

Ab dem Jahre 1992, als wieder die regelmäßigen Messfeiern im St. Michaelskirchl am Zettlersfeld durch P. Allmenroeder zustande kamen, fand Gretl mit ihrem unvergleichlichen Talent für Blumenschmuck und Blumenstecken Freude und Erfüllung. Sonntag für Sonntag grüßten liebevoll gesteckte Arrangements - oft aus Bergblumen - die Gottesdienstbesucher aus nah und fern. Gern gab Gretl Auskunft über Blumenamen, Wachstum und Standort. Und es war ihr vergönnt, diese segensreiche Tätigkeit auch im vergangenen Sommer noch auszuüben. Ganz besonders in Erinnerung bleiben werden wohl die „Hohen Frauentage“ im St. Michaelskirchl am 15. August, an dem die Kräuterbusch'n geweiht werden zum Schutz und Segen für das ganze Jahr. Gretl hielt an diesem Brauch fest. Seit dem Jahr 1998 war es ihr ganzes Bestreben, zeitgerecht genügend Kräuter und Blumen vorrätig zu haben, um dem Ansturm an „Busch'nerwerbber'n“ zugunsten des Bergkirchls gerecht zu werden.

Ein großes Anliegen waren ihr auch der festlich geschmück-

### Unsere Mütter

Unsere Mütter sind nicht tot, wenn sie sterben.  
Sie verlassen nur die Grenzen ihres Körpers,  
um ihrer Liebe Raum zu geben über die Erde und darüber hinaus.

So können sie immer einen warmen Mantel der Geborgenheit  
um Generationen legen, überall dort, wo diese zu Hause sind.

Die eigene Wohnung scheint leer zu sein,  
und ganz vieles werden wir sehr vermissen.

Bei manchen Dingen tut es uns leid,  
dass wir sie aufgeschoben haben

Vieles von ihrem Wissen verschluckt die Zeit,  
das meiste von ihren Schmerzen können wir nur erahnen,  
und nicht alle ihrer unerfüllten Hoffnungen  
können wir an ihrer Stelle erfüllen,  
auch wenn es uns ein Herzensanliegen ist.

So können wir nur mit weit offenen Augen durch unser Leben gehen,  
die Zeichen ihrer Liebe in Wolken geschrieben lesen,  
den Bäumen lauschen, die ihre Grüße übersetzten  
und ihnen mehr von uns erzählen,  
als wir es zu ihren Lebzeiten jemals gewagt hätten.

Elisabeth Ziegler-Duregger

te Christbaum und die Weihnachtskrippe im Kirchl. Ihre reine und kindliche Freude am Gelingen zu sehen, war allen Beteiligten stets Dank und Lohn genug. Außergewöhnliches Talent entwickelte Gretl auch beim Schnapsbrennen. Stolz konnte sie auf einige Prämierungen verweisen und gerne erwähnte sie auch ihre Goldmedaille für den „Besten Schnaps des Jahres“.

Für ihre Verdienste als Bäuerin wurde ihr am 15. August 2006 durch Landeshauptmann Herwig van Staa die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. Eine besondere Freude und Ehre, die sie in ihren alten Tagen noch erfahren konnte, sah sie im Schmücken des Pferdewagens für den Begräbniszug unseres Altbischofs Reinhold Stecher durch die Innsbrucker Altstadt. Diese Arbeit empfand sie als Höhepunkt ihres diesbezüglichen Schaffens. Durch einen Wirbelbruch bei einem Krankenhausaufenthalt im Advent 2015 begann für Gretl eine sehr schmerz-

volle Zeit, besonders in den letzten sechs Monaten. Sie waren geprägt von mehreren Krankenhausaufenthalten mit zwei Herzoperationen und intensiver Pflege zu Hause. Am frühen Morgen des 19. April 2017 konnte sie dort friedlich hinüberschlafen.

Wir werden Gretl nicht nur als Mittelpunkt des Hofes vermissen, sondern auch ihre Freude am Garten, den Blumen und an den Tieren. Ihr Interesse am Geschehen in der Welt, ihre unermüdliche Fürsorge für die Familie und für viele andere Menschen wird uns sehr fehlen. Durch unsere liebe Verstorbene hatte der „Grießmannhof“ für alle immer eine offene Tür. Das Vorbild, das uns durch Gretls Leben gegeben ist, wird viele Früchte tragen. Danke, liebe Gretl, für alles!“

Schwiegersohn DI Christian Kurzthaler trug den Lebenslauf in der dicht besetzten Grafendorfer Kirche vor und weckte wohl viele Erinnerungen an die unterschiedlichsten Begegnungen und Momente

mit der lieben Verstorbenen. Am Begräbnistag, Samstag, den 22. April 2017 war eigentlich die Taufe ihres ersten Urenkelkinds Lea angesetzt, so übernahm der vorgesehene Taufpriester Alban Ortner aber die Beisetzungsfeierlichkeiten in altbewährter Tradition und Weise. Beim „Nepomukstöckl“ wurde der Sarg vom bekränzten Pferdegespann genommen, wohl einige Male hat Gretl selber dieses (nicht nur) zu derartigen Anlässen geschmückt, unter den Klängen der MK Gaimberg bewegte sich der immer länger gewordene Trauerzug zum Gaimberger Friedhof. Bereits vom „Schusterle Graben“ hörte man dank des kräftigen „Unterwindes“ den Vorbeter Alois Außerlechner herüber bis ins Dörfel, wo schon eine ansehnliche Zahl an Trauergästen den Zug erwartete. Von der Bläsergruppe umrahmt und durch das Marienlied „Der Friedenstern“ vertieft, gedachten unzählige Menschen beim Trauergottesdienst der Heim-

gegangenen.

Vorbildhaft und beeindruckend bleiben aber wohl die liebevolle Umsorge und Anteilnahme, besonders im Laufe der letzten Lebensmonate, durch die Angehörigen, Kinder, Schwieger- und Enkelkinder. „Wenn man a älta wead, gebrechlich, alles anfangt weh zu tuan, es is decht recht schian, sich no a Zeitl zu freu'n, über des Werd'n und das Vergeh'n des Jahres, zu seh'n wie alles wieda anfängt zu blüahn, zu reifn, zu seh'n, wie die Arbat Früchte trogt, die Enkelkinda um sich zu hob'n...es is eigentlich olles a schians Geschenk“, so die Gretl bei so manchem „Hoagascht“, bei dem man allerdings schon ihr „Hinüberblicken“ erahnen konnte. Ihre Tochter Elisabeth Ziegler kleidete den Begriff „Mütter“ in aussagekräftige Worte, die durchaus als Dank „hinüber in die Ewigkeit“ zu werten sind!

## Einschlafen dürfen, wenn man müde ist...



Foto: privat

**Waltraud Jeller**  
† 23.04.2017

...es war dies Frau Waltraud Jeller am 23. April 2017 nach schwerer Krankheit beschieden. Überaus viele Menschen nahmen Anteil, sowohl an

ihrer schweren Erkrankung, als auch dann bei ihrem Abschied von dieser Erde. Bei Gebet und Sterbegottesdienst konnte unser Gotteshaus die Anzahl der Trauernden nicht fassen.

PA Mag. Georg Webhofer ließ das Leben der Verstorbenen noch einmal vorüberziehen. „Waltraud Jeller wurde am 04. Jänner 1951 als erste Tochter von Hilde und Richard Beimbach geboren. Im Oktober 1954 gesellte sich Schwester Christa zur kleinen Familie hinzu. Das Leben und Aufwachsen im kleinen Häuschen in Nußdorf-Debant war kein Einfaches. Waltraud besuchte die Schule in Nußdorf. Im

Anschluss daran begann sie die Friseurlehre bei Ihrem Onkel, welche sie dort auch abschloss.

Gerne unternahm Waltraud mit Freunden und Bekannten die eine oder andere nette Bergtour. So lernte sie auch Hermann Jeller kennen und lieben. Nach einigen gemeinsamen Jahren läuteten im April 1979 die Hochzeitsglocken. Bereits im Dezember desselben Jahres kam Töchterchen Nadja zur Welt. Die junge Familie wohnte zur Untermiete in einer kleinen Wohnung in Nußdorf-Debant. 1982 begann der Hausbau in Gaimberg. 1984 vervollständigte Sohn Lukas die Familie.

Im selben Jahr erfolgte auch der Einzug in das fertiggestellte Eigenheim in Gaimberg. Durch ihre engagierte Mitarbeit im Dorf war die junge Familie rasch in das Dorfleben integriert. Waltraud war Mitglied der Basrelrunde Gaimberg, war jahrelang beim Kaffeestand am Gaimberger Kirchtage vertreten, sie half beim „Kirchenputz“, widmete viel Zeit dem „Trachtennähen und Stutzenstricken“ für die Musikkapelle und war auch gerne bereit, für diverse Anlässe Kuchen und Torten zu backen.

Im März 2008 war es dann endlich soweit: Waltraud konnte ihr erstes Enkelkind Fabian in der Familie will-

kommen heißen. Waltraud und Hermann haben viele nette Stunden und gemeinsame Spaziergänge mit ihrem ersten Enkelkind genossen. Was immer in Erinnerung bleiben wird, war, dass sie Fabian für das Mittagsschlafchen teilweise eine halbe Stunde oder länger am Arm getragen hat, bis er endlich eingeschlafen ist. Sprichwörtlich gesagt meinte sie oft: „Bis der Bua schläft, falln da ja die Arme ab“. Im Juni 2012 gesellte sich Sarah in den Kreis der Familie. Als drittes Enkelkind von Waltraud erblickte dann Laura im Oktober 2015 das Licht der Welt.

Geburtstage, Weihnachten oder andere Feiertage wurden immer im Beisein der ganzen Familie in Gaimberg gefeiert. Bei Kaffee und guten Kuchen sowie einer gemütlichen Jause, natürlich selbst von Waltraud zubereitet, wurden so

gemeinsam viele nette Stunden verbracht, wobei Waltraud immer den größten Aufwand und Stress hatte, denn dem Zufall hätte sie niemals etwas überlassen, es musste immer alles perfekt sein. „Familie“ war für sie immer das wichtigste, auch wenn sie es nicht immer so zeigen konnte.

Im Jahre 2001 musste sie erstmalig erfahren, wie es ist, ans Krankenbett gefesselt zu sein. Durch ihren unermüdlichen Ehrgeiz und ihren starken Willen hatte sie diese Hürde relativ rasch wieder überwunden.

2011 erlitt sie einen Rückschlag, der sie wiederum einige Zeit ans Krankenbett fesselte. Durch verschiedene Therapien, dem Aufenthalt im Reha-Zentrum und ihrem festen Willen konnte Waltraud aber auch diese Hürde meistern. Jedoch hatte sie

seither immer wieder mit leichten Rückschlägen zu kämpfen, ließ sich jedoch äußerlich nichts anmerken.

In den Jahren 2011 und 2014 musste sie ihre Eltern Richard und Hilde zu Grabe tragen, um die sie sich in den Vorjahren liebevoll gekümmert hatte.

Im Jahre 2016 ereilte sie dann die Hiobsbotschaft bezüglich ihrer erneuten Erkrankung. Trotz erbittertem Ankämpfen gegen diese Krankheit hat sie für uns diesen Kampf scheinbar verloren, für sich selbst aber gewonnen und kann somit in Ruhe heimkehren an den Ort, wo es keine Krankheit und keine Schmerzen mehr gibt.

Waltraud wird in unseren Herzen und in unserer Erinnerung ewig weiterleben!“ Auch der Himmel weinte, es regnete in Strömen am Freitag, den 28. April 2017,

als sich die übergroße Menschenmenge für den letzten Gang der „Jeller Waltraud“ bereit machte. Pfr. Alban Ortner zelebrierte den Sterbegottesdienst, umrahmt von der Bläsergruppe und der Mitwirkung von Nachbarn und Freunden. Dem Ehegatten Hermann möge es ein Trost sein, dem Leiden seiner Frau nicht mehr hilflos zusehen zu müssen und sie nun in einer besseren Welt zu wissen. Es werden ihm die fröhlichen Stunden im Kreise der Lieben die Leere leichter zu ertragen helfen, das Lachen der Enkelkinder möge ihm so manche trübe Stunde erhellen.

Waltraud ruhe im Frieden Gottes!

ELISABETH KLAUNZER

## Dr. Alois Mock verstorben

Am 1. Juni 2017 verstarb Dr. Alois Mock. Am 10. Juni wäre er 83 Jahre alt geworden. In seiner Funktion als Bundesobmann des ÖAAB und Klubobmann der ÖVP im Nationalrat verbrachte er mit seiner Frau Edith gerne auch einen Urlaub in Gaimberg. Man fand im Gästehaus „Sissi“ herzliche Aufnahme und fühlte sich bei Fam. Siegrid und Bruno Konrad sehr wohl. Das Ehepaar Mock nahm freudig die Osterliturgie wahr und erlebte in Pfarrer Adolf Jeller einen amüsanten Gesprächspartner. Am Ostersonntag, 15. April 1979 hatte die Gemeinde Gaimberg unter Bgm. Peter Duregger zum „G'weihetes-Essen“ in den Freimannhof geladen.

Es wurde ein vergnüglicher Nachmittag, der im Gäs-

tebuch folgenden Niederschlag fand:

„Die Politik aus Bund, Stadt und Land, sich im Freimannhof zusammen fand“. Um zu sprechen über'n 6. Mai, der

bringen wird so allerlei!“

Bei der Nationalratswahl am 6. Mai 1979 wurde die SPÖ mit Bundeskanzler Kreisky neuerlich stimmenstärkste Partei und baute ihre abso-

lute Mehrheit vor der ÖVP noch weiter aus.

Edith Mock (Direktorin eines Gymnasiums) unterhielt sich in der Küche mit den anwesenden Frauen und erwähnte dabei auch die noch kommenden Herausforderungen, die ihrem Mann als Politiker wohl bevorstünden. Ihre „Message“ für glückende Politikerehen: Lebe dein Leben, nimm aber an seinem mit Interesse und Respekt teil!

Vielerorts wird die jahrelange Begleitung ihres an Parkinson erkrankten Gatten bewundernd erwähnt und das „Team Mock“ (51 Jahre verheiratet) als geglücktes Miteinander in turbulenter Zeit gesehen.

Möge Alois Mock nun in Gottes Frieden ruhen!



Foto: Freimannhof

**Begrüßen in der „Freimann-Stube“ konnte Bgm. Peter Duregger als Gastgeber folgende Gäste: v.l.n.r. ÖAAB Ortsobmann Heinrich Karre, Dipl. VW Erich Mair, LR Fridolin Zanon, LR Josef Mattersberger, NR Bgm. Hubert Huber mit Gattinnen, Alois und Edith Mock mit dem Ehepaar Siegrid und Bruno Konrad.**

Ausschnitte aus:



Tiroler Tageszeitung



INNSBRUCK

Zwei Osttiroler Stockerln beim Redewettbewerb

Platz zwei für Elena Einhauer, Anna Huber und Julia Untertroger. Magdalena Guggenberger erreicht Rang drei.

Nur die Sieger des Landeslehrlingswettbewerbs dürfen nach Wien zum Bundesbewerb. Dafür hat es für keinen Osttiroler Schüler im Innsbrucker Landhaus gereicht. Trotzdem überzeugten die heimischen Rhetoriktalente beim Finale, an dem 65 Tiroler Schüler teilgenommen haben. In der Kategorie „Neues Sprachrohr“ schrammte die Gruppe der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW) nur knapp am Sieg vorbei. Am Ende landeten Elena Einhauer, Anna Huber und Julia Untertroger mit ihrer Einlage auf Platz zwei. Sie überzeugten die Jury mit ihrem Vortrag „Komm, lass uns wieder echt sein!“. Magdalena



Einhauer, Untertroger Anna Huber von der HLW Lienz

Guggenberger holte den zweiten Stockerlplatz nach Osttirol. Die Schülerin der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz holte sich mit ihrem „Brief an Donald Trump“ den dritten Platz. Zum Schluss gab es im Tiroler Landhaus Applaus von Landesrätin Beate Palfrader (ÖVP): „Ich gratuliere allen, die sich dieser Herausforderung gestellt haben.“

Ein Bergsteigerleben mit Millionen Höhenmetern

Die Alpine Gesellschaft Alpenraute Lienz hat begeisterte Bergsteiger: Einer von ihnen hat fünf Millionen Höhenmeter im Aufstieg hinter sich.

Von Christoph Blassing

Gaimberg – Die Alpenraute ist eine traditionsreiche Bergsteigervereinigung. In der letzten Jahreshauptversammlung wurde der Name eines Mitglieds des vierköpfigen „Seniore-Expres“, der aus vier Männern besteht, besonders erwähnt. Immerhin hat Sepp Mühlensarm (70) aus Gaimberg in den vergangenen Jahrzehnten eine Distanz von über fünf Millionen Höhenmetern zurückgelegt. Und das allein im Aufstieg, zu Fuß und mit dem Skimobil, wie er erzählt. Den Abstieg also niemals mitgerechnet.

Aufgewachsen auf einem Bergbauernhof, war er von Kindheit an anstrengendes Aufsteigen und Arbeiten gewöhnt. „Zehn Jahre habe ich dann als Mazur auf dem Bau gearbeitet. Da war fast nichts mit Bergsteigen.“ Als er drei Berufswochenende und jährlich 50.000 Kilometer im Auto zurücklegen musste, fand der Familienvater in der Natur seinen Ausgleich. „Als Lenz hat sich das nicht geändert, im Gegenteil. Seit acht Jahren bin ich in Pension. Zweimal pro Woche mache ich im Jahr.“ Eine solche Tour kann ein Klettertag mit 200 Höhenmetern in der Galleralpalm sein oder weit über 3000 Meter hoch reichen – im Schnitt sind es 1000 Meter. Dabei ist dem Mann die Jahreszeit egal: „Am besten Turm war ich schon in jedem Monat des Jahres, Sommer wie



Sepp Mühlensarm (70) hat auf fünf Millionen Höhenmetern allein im Aufstieg eine Bestmarke erreicht.

Winter. Das ist eine meiner Lieblingsstrecken.“ Hundertmal wird Sepp dort schon gewesen sein. Rauschkofel, Zierskoppl, Türlaplan. Wo andere selten oder nur einmal im Leben hinkommen, ist der passionierte Bergsteiger regelmäßig, wie zum Abendspaziergang. „Osttirol ist ein besonders begünstigtes Bergland. Von Lienz aus kommt man in einer Stunde in jedes Tal und in drei Stunden auf fast jeden Berg.“ Und dabei set man

manchmal tatsächlich allein auf dem Gipfel. „Mir geht es sicher nicht um Rekorde. Das ist mein persönliches Interesse. Ich habe Freude am Gehen, an der Bewegung.“ Ab Ende der 1970er-Jahre hat Sepp faszinierende Expeditionen in verschiedenen Teilen der Welt hinter sich gebracht. Ein Schatz am Zahatansenden Fotostudien und Dias gibt davon Zeugnis und ist auch ein Andenken an vergessene Freunde und Kollegen. Zuletzt war Sepp vor vier

Jahren in Bolivien das Sechstausender in zwölf Tagen. „Es ist immer alles gut gegangen. Aber jetzt habe ich genug von diesen großen Höhen und der Kälte. Das Bergsteigen hat dabei sein Ende gefunden.“ Michael Patzhuber, Touristwart der Alpine Gesellschaft Alpenraute Lienz, hat bei der Veranstaltung vorgerechnet: „Fünf Millionen Höhenmeter bedeuten im Schnitt 100.000 pro Jahr in den letzten fünfzig Jahren. Statistisch wären das 274 pro Tag.“



Mit anspruchsvollen Werken von Mozart über Haydn bis zu Crussell boten Gertraud Frank und das Wiener Dom Quartett auf dem Kammerlandhof einen tollen Konzertabend.

Neuer Bezirksobmann beim Jagdaufseherverband

Gebhard Klaunzer aus Gaimberg übernahm die Führung der Bezirksgruppe des Jagdaufseherverbandes.



V. l.: Daniel Volkan, der neue Obmann Gebhard Klaunzer und Landesobmann Artur Birmair.

Einstimmig erfolgte Ende April die Wahl des neuen Bezirksobmanns Gebhard Klaunzer, der in dieser Funktion Daniel Volkan ablöste. Klaunzer wünscht sich mit den Mitgliedern eine gute Zusammenarbeit und regen Zulauf bei den Veranstaltungen. Landesobmann Artur Birmair gratulierte Klaunzer zu seiner neuen Aufgabe und nahm bei dieser Bezirksversammlung die Gelegenheit wahr, mehrere Jagdaufseher im Bezirk für 25- und



V. l.: Für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt: Franz Theuerl, Georg Mühlburger, Josef Jaggler, LO Artur Birmair und der scheidende Obmann Daniel Volkan.

40-jährige Mitgliedschaft zum Verband bzw. langjährige Jagdaufseher Tätigkeit zu ehren. Birmair dankte auch dem

bisherigen Bezirksobmann Daniel Volkan für 18-jährige Tätigkeit an der Spitze der Bezirksgruppe.

Kurzmeldungen

## Hängegleiter schwer verletzt

**Gaimberg** – Sonntagvormittag wollte ein Hängegleiterpilot (46) auf der Postleite in Gaimberg landen, als er Probleme beim Öffnen des Gurtzeuges bekam. Dadurch geriet der Holländer über die Landwiese hinaus. Da die Räder im weichen Boden stecken blieben, kam es zu einer „Bauchlandung“. Der Pilot wurde schwer verletzt ins BKH Lienz eingeliefert. (TT)



Der verunfallte Holländer erlitt schwere Armverletzungen. Symbolbild: Zoom-Tirol

## Bezirksskirennen: Gaimberg holte sich den Wanderpokal!



Das Siegerbild der Mannschaftswertung bei den Bezirksskimeisterschaften in Virgen.

Das diesjährige Bezirksskirennenschiessrennen wurde am 25. Februar 2017 in Virgen ausgetragen. Die Organisation dieses Rennens, das als Nacht-Riesentorlauf mit einem Durchgang durchgeführt wurde, oblag der Freiwilligen Feuerwehr Virgen. Den Ehrenschutz für das Bezirksskirennenschiessrennen übernahmen BGM Ing. Dietmar Ruggenthaler, BFI Franz Brunner, BFK Herbert Oberhauser und AFK DI (FH) Michael Köll.

der Startfreigabe nicht in oder auf ihrem Fahrzeug sitzen, sondern einige Meter von ihm entfernt zum Fahrzeug laufen und es starten – so wie eben beim Klassiker in Le Mans! In Virgen warteten nicht die PS-Monster, sondern zwei Brettl! Die Teilnehmer mussten zuerst allerdings zum „Zielprüfer“, dessen Ergebnis dann auch in die Gesamtzeit eingerechnet wurde. Erst danach geht es flott in die Bindung und auf den Skiern talwärts! Ein gewaltiges Spektakel, das sich rund 200 FeuerwehrkämpferInnen nicht entgehen lassen wollten. Grund zum Jubeln hatten vor allem die Equipe aus Gaimberg: Lukas Tiefnig holte sich den Tages-sieg und den Wanderpokal musste die FF Oberföllach an die Kameraden aus Gaimberg abgeben. Die Mannschaftswertung holte sich die Staffel der Feuerwehr Abfällersbach!

### Le-Mans-Start für alle Racer

Besonderes Highlight dieses Rennens: Es gibt einen „Le-Mans-Start“. Für alle Nicht-Motorsportfans: Von einem Le-Mans-Start wird gesprochen, wenn die Teilnehmer eines Motorsportrennens im Moment



Spektakel am Start: Bevor es auf die Piste geht, heißt es: „Anfahren zum Zielprüfer!“



Lukas Tiefnig von der FF Gaimberg stand in der Einzelwertung ganz oben am Sockel.

BILDER DER WOCHE



### Traditionelles Eierpecken am Lienzener Ostermarkt

Auch heuer fand im Rahmen des Lienzener Stadtmarktes am Ostersamstag in der Messinggasse wieder das beliebte Osterierpecken statt. Den Sieg sicherte sich heuer der Gaimberger Bürgermeister Bernhard Webhofer (li.), der sich im Finale gegen den Lienzener Gemeinderat Christopher Handl (re.) durchsetzen konnte.

OBERLIENZ, THURN, GAIMBERG

## Zapfenstreich der Sonnendörfer

Die Musikkapellen Oberlienz, Thurn und Gaimberg veranstalten am 8. Juli im Oberlienzener Schleinitzstadion ein gemeinsames Konzert.

Die Musikkapellen Oberlienz, Thurn und Gaimberg machen seit 2011 als „Sonnendörfer“ gemeinsame Sache. Damals veranstalteten sie auf dem BORG-Areal zusammen ein Konzert unter dem Motto „Die Sonnendörfer grüßen die Sonnenstadt Lienz“. Jede Kapelle spielte ein Kurzkonzert. 2014 folgte die Veröffentlichung der CD „Blasmusik aus den Sonnendörfern“. Die Gruppen spielten jeweils verschiedene Stücke ein, die dann zusammengeführt wurden.

Nun steht wieder eine Kooperation der Vereine an. „Eine wirkliche Vermischung der Musiker gab es bis dato nicht. Das wird bei diesem Konzert anders sein“, erklärt Johannes Nemmert, Obmann der Musikkapelle Thurn. 140 Musiker werden den „Großen Österreichischen Zapfenstreich“ aufführen. Die



Schützenkompanie Oberlienz unterstützt mit einer Salve. Das zeremonielle Musikestück aus dem Jahr 1965 besteht aus österreichischen Trommelruffsignalen und Traditionsmärschen. „Der Zapfenstreich beinhaltet einige Fixpunkte“, erklärt Franz Webhofer von der Musik-

kapelle Gaimberg, dazu zählen die Bundes- und Landesymne, der Traditionsmarsch „O du mein Österreich“ und der „Kaiserjäger Marsch“. Mit dem Signal des Solotrompeters folgt das traditionelle „Abblasen“. Das Konzert findet am 8. Juli ab 20.30 Uhr im Schleinitzstadion

„ Ein Konzert mit 140 Musikern zu organisieren, ist ein großer Aufwand. Das Gemeinsame steht im Vordergrund.“

Michael Mattersberger, Kapellmeister von Thurn

“

Beste Zusammenarbeit leisten Michael Mattersberger aus Oberlienz, Johannes Nemmert aus Thurn und Franz Webhofer aus Gaimberg. (BR)

in Oberlienz statt. „Drei Dirigenten führen durch das Programm“, erklärt der Oberlienzener Kapellmeister Michael Mattersberger. Bei Schlechtwetter findet die Aufführung tags darauf um 19 Uhr statt. Eintritt: freiwillige Spenden.

Von Florian Eder

Raiffeisen  
Meine Bank



## Bausparen im Sommer: Da schaut mehr für Sie raus!

Mit Raiffeisen Bausparen schaut diesen Sommer mehr für Sie raus. Neben den attraktiven Zinsen, der staatlichen Bausparprämie und der hohen Sicherheit können Sie vom 3. Juli bis 31. August eine von 333 Eismaschinen von UNOLD gewinnen. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Raiffeisenberater oder unter [www.bausparen.at](http://www.bausparen.at)

Eine von 333  
Eismaschinen  
gewinnen!